1894. | **No. 60.**

Der Gesellige.

Dienstag, 13. März. | 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. | General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Politische Umschau.

Die Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages ist mit der Abstimmung am Sonnabend im Reichstage entschieden. Der vollbesetzte Reichstag zählt 397 Mitglieder, die Mehrheit also 199 Stimmen. Für §1 des Vertrages wurden etwa 200 Stimmen abgegeben. Die Mehrheit wäre noch größer gewesen, wenn nicht zwei Sozialdemokraten, die sich im Gefängniß befinden, verhindert gewesen wären, an der Abstimmung Theil zu nehmen. Nur auf 146 Stimmen brachten es die Gegner des Vertrages. Da der Vertrag die Mehrheit nicht nur der anwesenden Abgeordneten, sondern des vollzähligen Reichstags erhalten hat, erscheint er aller Zufälligkeiten bei der dritten Lesung und Schlußberathung entrückt.

Folgende Liste giebt ein Bild der Abstimmung aus den einzelnen Parteien:

Dafür stimmten von den Konservativen Graf v. Dönhoff, Erbprinz zu Hohenlohe-Oehringen und der Hospitant Frhr. Zorn v. Bulach; von der Reichspartei Baumbach, Engels, Dr. Höffel, Leuschner, Merbach, Müller-Harburg, Dr. Schultz-Lupitz, Freiherr v. Stumm und die Hospitanten Krupp und Meyer-Danzig; vom Centrum Prinz v. Arenberg, Dr. Bachem, Dr. Bock, Dr. Braubach, Braun, Brökmann, Frhr. v. Buol, Dieden, Euler, Frank-Ratibor, Fuchs, Fusangel, Graf v. Galen, v. Grand-Ry, Greiß, Gröber-Württemberg, Dr. Frhr. v. Heereman, Hesse, Dr. Hitze, Hug, von Kehler, Lender, Letocha, Dr. Lieber, Dr. Lingens, Dr. Marcour, Metzner, Mooren, Dr. Rintelen, Rören, Schättgen, Schuler, Schwarze, Dr. Stephan-Beuthen, Szmula, Timmermann, Weidenfeld, Wellstein, Wenders, de Witt, Wolny; von den Elsässern Guerber und Winterer, von den Nationalliberalen Adt, Bassermann, v. Benda, Dr. v. Bennigsen, Dr. Blankenhorn, Dr. Böhme, Dr. Böttcher, Boltz, Brünings, Dr. Bürklin, Dr. Clemm-Ludwigshafen, Dr. v. Cuny, Feddersen, Fink, Frank-Baden, Dr. Hammacher, Hische, Jebsen, Jorns, Krämer, Krüger, Dr. Kruse, Möller-Dortmund, Dr. Osann, Dr. Pieschel, Placke, Rimpau, Siegle, Wamhoff, Wiestke und die Hospitanten, Prinz zu Schönaich-Carolath, Dr. Hasse, Hofmann-Dillenburg und Rothbarth. Geschlossen stimmten dafür die freisinnige Vereinigung, die freisinnige Volkspartei, die süddeutsche Volkspartei, die Sozialdemokraten. Ferner geschlossen die Welfen, und zwar v. Arnswaldt-Böhme, Baron v. Arnswaldt-Hardenborstel, Graf v. Bernstorff-Uelzen, Graf v. d. Decken, Frhr. v. Hodenberg, Götz v. Olenhusen, Frhr. von Wangenheim: die Polen, und zwar Cegielski, v. Chlapowski, v. Czarlinski, Fürst Czartoryski, Prinz Czartoryski Dr. von Dziembowski, Dr. v. Jazdzewski, Dr. v. Komierowski, Kubicki, Graf Kwilecki, v. Janta-Polczinski, Fürst Radziwill, Rozycki, Dr. Rzepnikowski, v. Slaski, v. Wolszlegier-Schönfeld. Von den Fractionslosen stimmten dafür Fürst zu Fürstenberg, Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der Däne Johannsen, Pöhlmann, Rösicke und Uhden.

Dagegen stimmten die Deutschkonservativen und ihre Hospitanten mit den oben erwähnten Ausnahmen; von der Reichspartei Graf v. Arnim, Graf v. Bernstorff-Lauenburg, Gamp, Frhr. v. Gültlingen, Haake, Holtz, Kalmring, von Kardorff, v. Lösewitz, Graf v. Moltke, Pauli, Ritter-Wirsitz, Scherre, Stephann-Torgau und von den Hospitanten Klemm-Mühlhausen und Nauck; vom Centrum Bäurle, Bender, Bumiller, Burger, Conrad, Deuringer, Hartmann-Glatz, Haus, Graf von Hompesch, Horn, Hubrich, Klose, Krebs, v. Lama, Lehemeier, Lehner, Leonhard, Lerno, Mayer-Landshut, Moritz, Müller-Fulda, Nadbyl, Neckermann, Dr. Pichler, Pingen, Reindl, Rembold, Dr. Rudolphi, Dr. Schädler, Schmidt-Immenstadt, Schmidt-Warburg, Schöpf, Steininger, Weber-Baiern, Wengert, Wenzel, Wildegger, Witzlsperger, Zott; von den Nationalliberalen Bantleon, Brunck, Dr. Friedberg, Günther, Frhr. Heyl zu Herrnsheim, Hosang, Dr. v. Marquardsen, Münch-Ferber, Graf v. Oriola, Dr. Paasche, Schulze-Henne, Walter, Weber-Heidelberg und von den Hospitanten Dr. Hahn und Schwerdtfeger; ferner sämmtliche anwesende Antisemiten und die zu keiner Fraktion gehörenden Abgg. Bachmeier, Graf von Bismarck, Bruckmaier, Frhr. v. Buddenbrock, v. Dallwitz, Hilpert, v. Levetzow und Dr. Sigl.

Gefehlt haben: von den Konservativen Gescher, beide Grafen Kanitz, von der Osten, Steinmann, Steppuhn, Stroh von der Reichspartei Baumeister und Engels; vom Zentrum Aichbichler, Brandenburg, Eck, Fritzen, Harl, Humann, Keßler; Lerzer, Marbe, Pezold, Reichert, Spahn, Stöcker, v. Strombeck, Strzoda, Wattendorf; von den Polen v. Kalckstein und Dr. v. Wolszlegier-Gilgenburg; von den Nationalliberalen Dresler, Dr. Enneccerus und der Hospitant Dr. Bostetter; von der freisinnigen Vereinigung Köpp; von der freisinnigen Volkspartei Lenzmann; von der süddeutschen Volkspartei Haag, Pflüger-Württemberg; von den Sozialdemokraten Metzger und Stadthagen; von den Elsaß-Lothringern Colbus, Dr. Haas, Köchly, Neumann, Preiß, Dr. Simonies; von den Antisemiten Dr. König, Leuß und Zimmermann, außerdem Dr. Pachnicke.

Graf Dönhoff, der auch mit Ja stimmte, ist aus der konservativen Fraktion vorher ausgetreten. Der Prinz Alexander Hohenlohe-Schillingsfürst und die Herren Uhden und Poehlmann, die auch für den Vertrag stimmten, haben ihr Verhältniß zur konservativen Fraktion schon früher gelöst. Im Uebrigen stimmten die Konservativen geschlossen gegen den Vertrag. Sehr bemerkt wurde die Abwesenheit des Grafen Kanitz-Podangen und Graf Kanitz-Schlochau. Wenn die Rechte darauf hinweist, daß die Regierung mit Hilfe der Sozialdemokraten gesiegt habe, so wird sie kaum besonderes Behagen bei der Erwiderung empfinden, das auf ihrer Seite, der Seite der Minderheit, die Herren Ahlwardt und Sigl stehen.

In der Fraktion der Deutschkonservativen fand am Sonnabend vor der Berathung des Handelsvertrags eine äußerst stürmische Sitzung statt. Man beschloß eine Resolution, welche eine Mißbilligung des Verhaltens des Abgeordneten Grafen Dönhoff-Friedrichsstein aussprach, worauf der Abgeordnete sofort seinen Austritt aus der Fraktion erklärte.

Die Mandatsniederlegung des Abg. v. Koszielski, die auch nach einer langen erregten Sitzung der Fraktion stattfand, macht ungewöhnliches Aufsehen.

Koscielski, Abgeordneter für Inowrazlaw-Mogilno, seit 1884 dem deutschen Reichstag angehörig, hatte seinen bedeutenden Einfluß auf seine Landsleute in jüngster Zeit in einem gewissen regierungsfreundlichem Sinne ausgeübt; sein Eintreten für frühere Marine-Forderungen (daher der Name Admiralski) und auch für die kleinen Handelsverträge war von großer Bedeutung. Eben damit aber scheint er es mit seinen Landsleuten verdorben zu haben. Bei den Abstimmungen über die neuen Schiffsbauten am Freitag fehlten bekanntlich sämmtliche Polen, obwohl sie im Hause anwesend waren. Die Fraktion wollte die Panzerschiffe nicht bewilligen. Von seinen Fraktionsgenossen wurde Herrn von Koscielski der Vorwurf gemacht, er habe nicht genug für die national-polnischen Interessen erreicht. Ein scharfer Gegensatz hat in der Fraktion schon immer zwischen ihm und dem Abgeordneten v. Czarlinski bestanden und zu vielen Reibungen geführt. Herrn v. Koscielski hat eine so starke Parlamentsmüdigkeit erfaßt, daß er auf jede etwaige Wiederwahl verzichtet. Er wird nur noch im Herrenhause wirken.

Der „Goniec Wielk." meint ziemlich höhnisch, Herr v. Koscielski habe nach der Erklärung des Unterrichts-Ministers derartig den Geschmack an der Sache verloren, daß er nun auch von der deutschen Marine nichts mehr wissen wolle.

Der bereits in der letzten Nummer von uns kurz gemeldete Zwischenfall in der Reichstags-Sitzung am Freitag wird jetzt ausführlicher geschildert und auch in dieser Darstellung zeigt sich bereits die „Stimmung" des Herrn von Koscielski:

Der antisemitische Abg. Böckel hatte seine Rede gegen die Bewilligung des Panzerschiffes „Ersatz Preußen" von dem Platze des polnischen Abg. Fürst Radziwill aus gehalten; nachdem Dr. Böckel geendet, protestirte Abg. von Koscielski in erregter Weise dagegen, daß eine solche Rede von den Plätzen der Polen aus gehalten werde. Herr v. Koscielski wandte sich mit so lauter Stimme, daß Dr. Böckel es hören mußte, mit folgenden Worten an den Fürsten Radziwill: „Wären Sie, Durchlaucht, auf Ihrem Platze geblieben, so wäre derselbe durch so unpassende Reden nicht entweiht worden." Dr. Böckel wandte sich um und sagte zum Abg. v. Koscielski: „Ich finde Ihr ganzes Benehmen überaus unpassend." v. Koscielski sah Dr. Böckel erstaunt an und bald darnach hatten sämmtliche Polen den Saal verlassen. Als dann später bei der Abstimmung über „Ersatz Leipzig" der Name des marinefreundlichen Herrn von Koscielski aufgerufen wurde und keine Antwort erfolgte, ertönte aus dem Hintergrunde in die beim Namensaufrufe herrschende Stille der mit Stentorstimme hervorgestoßene Ruf: „Admiralski". (Der konservative Abg. v. Werdeck war der Rufer gewesen.) Von anderer Seite hörte man den Ruf: „See-Ulan". Eine minutelange Heiterkeit folgte.

Daß Herr Stanislaus von Kosciol-Koscielski von der Führung der polnischen Reichstagsfraktion zurückgetreten, ist möglicherweise für die deutsche Regierung vortheilhaft, wenn sie Werth auf gute Beziehungen zu Rußland legt, denn Koscielski soll in Rußland als politischer Schriftsteller gegen das Zarenthum sehr verhaßt sein.

Zweifelsohne ist man in Rußland über mehrere Zugeständnisse der preußischen oder der Reichsregierung an die Polen sehr aufgebracht. In dem „Mosk. Wed." konnte man dieser Tage lesen:

Es muß doch Jedermann auffallen, daß die politischen Träumereien und offenen Predigten eines nationalen Polenthums im Wachsen begriffen sind. Eine Zunahme des „Polonismus" zeigt sich nicht blos in den Forderungen, das Polen von 1772 oder 1793 wieder herzustellen, sondern auch in der Polonisirung eines bedeutenden Theils des östlichen Reiches. Schlesien, wo bisher nur deutsche Abgeordnete gewählt wurden und wo von der polnischen Propaganda nichts zu hören gewesen ist, hat in diesem Jahre einen Polen gewählt u. s. w. Wie konnten unter solchen Umständen die Provinzialbehörden von einer Milderung der nationalen Gegensätze sprechen? Das ist schwer zu begreifen und noch schwerer fällt es, zu begreifen, wieso denn die deutsche Regierung sich entschließen konnte, an der russischen Grenze „polnische Legionen" zu schaffen!

Wir wollen hier nicht davon sprechen, daß die Schaffung „nationaler" Regimenter zu solchen Zuständen führen dürfte, wie in Oesterreich, wo die Regimenter sich gegenseitig und mitunter gar ihre Kommandeure nicht verstehen. Das ist eine Sache Deutschlands und möglich ist's, daß man dort nicht auf halbem Wege stehen bleiben und den polnischen Regimentern auch polnische Führer geben wird. Wir wollen nur auf die Lage aufmerksam machen, die Deutschland in den Grenzgebieten schafft und die zu Erscheinungen und Folgen führen kann, die schwerlich der deutschen Regierung erwünscht sein dürften.

Angesichts der fieberhaften Agitation für Polonismus in Preußen und Oesterreich, wo die Polen so frei und ungestört hinleben, und ferner der bekannten Thatsache, daß die Polen nie ein Maß in ihren Forderungen kennen — kann es leicht dahin kommen, wovon Pan Stablewski in seiner Thorner Rede sprach. Die Polen werden einen Aufstand erregen, aber nicht im Interesse Preußens, wie Stablewski meinte, sondern im Interesse eines endlichen Triumphs der polnischen Träume. Bei der Leichtfertigkeit der Polen kann diese Möglichkeit natürlich nicht in Abrede gestellt werden; die „Wecker des Vaterlandes" werden aber dann fertige, gut eingeübte, nationale Truppen zur Verfügung haben, die von Deutschland mit Gewehren neuesten Musters versehen und ausgerüstet sind.

Ueber den Ausgang eines solchen wahnwitzigen Versuchs — so heißt es weiter — könne man natürlich nicht im Zweifel sein, denn er würde sofort energisch niedergeworfen werden und über die Polen neues Elend bringen. Aber solle man nur die Polen beschuldigen, wenn Derartiges sich zutragen wird? Wäre nicht in bedeutendem Maße auch die Regierung schuldig, die aus Kurzsichtigkeit oder um Augenblicks-Rücksichten willen, sich hinreißen ließ zu Maßnahmen, die der polnischen Propaganda nur neue Kraft verleihen und den nationalen Träumereien der Polen Vorschub leisten können? Aus diesem Grunde erscheine die Verfügung der deutschen Regierung über die polnischen Rekruten als eine politische Maßnahme, die dabei auch internationale Beziehungen berührt.

Auf die polnischen Träumereien ist auch der Abg. v. Puttkamer-Plauth in seiner Rede, die er am 3. März im preußischen Abgeordnetenhause gegen den Abg. Motty (Pole) gerichtet hat, näher eingegangen. Herr v. Puttkamer-Plauth sagte:

Man könnte aus dem ruhigen Tone versucht sein, den Schluß zu ziehen, daß die Herren Polen in der That gewissermaßen Abschied genommen haben von gewissen Plänen, die wir alle bisher als in ihrer Brust ruhend erachtet haben. Er (der Abg. Motty) hat sich auch sichtlich bemüht, sich und seine Freunde als außerordentlich gute und loyale Bewohner des preußischen Staates hinzustellen. Nun, meine Herren, wenn wir das Gegentheil behaupten, so finden wir wenig Glauben bei manchen Herren, und es wird uns vorgeworfen, daß wir die Polen ungerecht behandelten. Ich will aber zum Beweise dessen, was ich vorgestern gesagt habe, eine Stimme hier anführen, die ganz neuen Datums ist, und zwar vom 23. Februar 1894 und sich hören läßt in dem bekannten Blatt „Dziennik Pozn." Es wird da zunächst davon gesprochen, daß die polnische Nation am Vorabend der hundertjährigen Kosciuszkofeier stände, und das ganze polnische Volk wird aufgefordert, sich an dieser Feier zu betheiligen. Ich will blos diejenige Stelle vorlesen, die am bezeichnendsten ist für die Befürchtung, die ich vorgestern ausgesprochen habe, die wir immer noch an die polnische Frage knüpfen. Da heißt es also:

Auf den Trümmern des adeligen Polens erhebt Kosciuszko die Fahne der wahren Demokratie als Zeichen, wo der Weg zur Wiederherstellung Polens zu suchen ist. Das ist Kosciuszko's Gedanke; das ist die schönste und werthvollste Ueberlieferung des polnischen Patriotismus. Dieselbe ist bis auf den heutigen Tag unser Programm geblieben, und sie bildet das Losungswort für alle unsere Arbeit und Bemühungen nach der Theilung. (Hört! hört!)

Hier ist also in einem Blatt, welches als Hauptblatt der polnischen Partei zu betrachten ist, und zwar nicht der demokratischen Partei, sondern der Partei, die man heute unter dem Namen „Hofpartei" zu bezeichnen pflegt, noch in ganz neuester Zeit, am 23. Februar dieses Jahres, ganz klipp und klar der Gedanke hingestellt, daß kein Pole auf die Wiederherstellung Polens verzichte, und daß die edlen Thaten Kosciuszko's in dieser Beziehung dem ganzen Polenvolke als Vorbild dienen.

Ich verdenke das nun keinem Polen, meine Herren, das fällt mir gar nicht im Traum ein; ich bin sogar fest überzeugt, daß, wenn ich ein Pole wäre, ich ganz ebenso denken würde; aber ich bin eben kein Pole, sondern ich habe das Glück, ein Preuße und ein Deutscher zu sein, und in Folge dessen bin ich darauf hingewiesen, in dieser Frage eine andere Stellung einzunehmen, und zwar lediglich die Stellung, die meinem preußischen und deutschen Vaterlande entspricht.

Die Księgarnia Katolicka (polnisch-katholische Buchhandlung) in Posen verbreitet gegenwärtig einen illustrirten Prospekt, in dem allerlei Lieder, Schriften und Medaillen zum Kosciuszko-Jubiläum angeboten werden. Das eigentliche Jubiläum ist — wie wir für unsere deutschen Leser bemerken — am 24. März; an diesem Tage vor hundert Jahren steckte Thaddäus Kosciuszko die Fahne der Unabhängigkeit in Krakau auf.

Ein jetzt den Polen in den preußischen Ostprovinzen angebotenes Bild zeigt den Ring zu Krakau mit polnischen Gruppen, die sich unter der Losung „Kosciuszko, Polen und Freiheit"! dort zusammengefunden haben.

Der „Goniec Wielkopolski" in Posen versendet an die Geistlichen Oberschlesiens polnische Broschüren, betitelt: „Die Erhebung der polnischen Nation unter Führung Thaddäus Kosciuszko's im Jahre 1794. Jubiläumsausgabe." Daraus ist das Bestreben, großpolnische Ideen in Oberschlesien zu verbreiten, ersichtlich. Ein oberschlesischer Erzpriester schreibt hierzu:

„Wenn die polnischredenden Oberschlesier auch verlangen, daß in den oberschlesischen Schulen die Muttersprache gepflegt werde, liegt es uns doch fern, polnisches Nationalgefühl, von dem beim Oberschlesier nichts vorhanden ist, dem Volke beibringen zu wollen. Das oberschlesische Volk hat gar kein Interesse daran, über die polnische Erhebung vom Jahre 1794 belehrt zu werden. Als Ausdruck dieser Gesinnung mag dem „Goniec Wielkopolski" die Rücksendung der zur Verbreitung zugesandten Broschüren dienen. Der oberschlesische Klerus wird wohl allgemein seiner Gesinnung durch Rücksendung dieser Broschüren Ausdruck geben".

Berlin, 12. März.

— Die Kaiserin ist, wie dem „Geselligen" aus Berlin telegraphirt wird, heu e früh 8 Uhr 27 Min. mit ihren Kindern nach Abbazia abgereist. Der Kaiser gab seiner Gemahlin bis zum Bahnhofe das Geleit. Im Gefolge der Kaiserin befinden sich die Hofdamen Gräfin v. Keller und Frl. v. Gersdorff, der Ober-Hofmeister Frhr. v. Mirbach, der Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, der Leibarzt, Generalarzt Dr. Zunker und der Militär-Gouverneur der kaiserlichen Prinzen Major v. Falkenhayn.

Die Kaiserin legt die Reise ohne Unterbrechung zurück und fährt am Dienstag Mittag bis zur Station der Südbahn Mattuglie, wo der Statthalter von Istrien

Freiherr v. Rinaldini, sie im Namen des Kaisers von Oesterreich begrüßt. Jeder weitere Empfang ist dankend verbeten. Von der hoch gelegenen Station fährt die Kaiserin mit den Prinzen und dem Gefolge in schlichten Landauern den halbstündigen Weg hinunter nach Abbazia. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin unterbleibt jede festliche Ausschmückung Abbazias, nur an der Villa Amalia ist ein hoher Mastbaum in deutschen Farben errichtet, an dem die Flagge gehißt wird. Am Eingang zur Villa erwartet die Kaiserin der Direktor der Kuranstalten Silberhuber zur Bewillkommnung.

In Abbazia herrscht jetzt schon große Wohnungsnoth; alle Hotels und Villen sind überfüllt, selbst die Badezimmer werden zu Wohnzwecken vermiethet. Das deutsche Kriegsschiff „Moltke" unter Befehl von Kapitän Koch ist vor einigen Tagen vor Abbazia eingetroffen. Die Matrosen halfen beim Auspacken in der vom Kaiser gemietheten Villa. Zur Aushilfe für den Telegraphendienst sind 6 Beamte aus Triest angekommen.

Der Kaiser von Oesterreich wird erst nach Ostern in Abbazia erwartet, da er nach Wien zurückgekehrt ist und durch religiöse Ceremonien während der Charwoche dort zurückgehalten wird.

— Die Kaiserin Friedrich trifft zwischen dem 15. und) 17. März aus England auf Schloß Friedrichshof (Provinz Hessen-Nassau) ein. Dort wird sie kurzen Aufenthalt nehmen und alsdann nach Athen weiterreisen. Mitte April beabsichtigt sie zurückzukehren, um mit der Königin von England an der Hochzeitsfeier in Koburg theilzunehmen. Schloß Friedrichshof wird dann den dauernden Sommeraufenthalt der Kaiserin Friedrich bilden.

— Der Kaiser hat folgende Kabinetsordre erlassen:

„Ich will an die nachbezeichneten Personen, welche sich bei dem Unglücksfall an Bord Meines Panzerschiffes „Brandenburg" durch Unerschrockenheit und Umsicht besonders ausgezeichnet und durch ihr Verhalten dazu beigetragen haben, einen noch größeren Verlust an Menschenleben zu verhüten, folgende Auszeichnungen verleihen: den Kronen-Orden 4. Klasse: den Maschinen-Unter-Ingenieuren Krause und Weber, dem Civil-Ober-Ingenieur vom „Vulcan" Blumenthal; die Rettungsmedaille am Bande: dem Maschinisten-Unter-Ingenieur Möhmking; das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Obermaschinisten Eckerlein, den Maschinisten Zimmermann, den Feuermeistern Fischer und Höpfner, den Oberfeuermeistersmaaten Preisigke Schmidt und Görnandt, den Feuermeistersmaaten Strehlke, und Kutscher, dem Obermaschinisten-Applicanten Thaens. Vice-Admiral Köster wird in Gegenwart des gesammten Maschinenpersonals des Geschwaders die Dekorationen auf dem Flaggschiff „Baden" überreichen."

— Vermuthlich in der Sorge, daß nach Ostern der Reichstag nicht mehr viel machen wird, muß die „Norddeutsche Allg. Ztg." jetzt nochmals versichern, daß die verbündeten Regierungen unter allen Umständen darauf bestehen, nicht nur über die Steuervorlagen, sondern auch über das Finanzreformgesetz vom Reichstage eine bestimmte Antwort zu erhalten.

— Die „Post" theilt aus Hannover mit: Sicherem Vernehmen nach habe v. Bennigsen erklärt, demissioniren zu wollen und sich nach Tübingen in das Privatleben zurückzuziehen.

Frankreich. Die Marinekommission ließ gestern im Hafen von Toulon mit dem Kriegsdampfer „Tage" ausgedehnte Experimente vornehmen, um ihn auf seine Seetüchtigkeit hin zu prüfen. Es wurden mehrere Havarien festgestellt, auch die Schrauben funktionirten in höchst mangelhafter Weise. Der Kommandant des Schiffes soll erklärt haben, daß der Dampfkessel eine Fahrgeschwindigkeit von 15 Knoten pro Stunde nicht aushalten könne. Dem Ministerium wird, so meint man, nichts anderes übrig bleiben, als alle Schiffe, die derartige Zustände aufweisen, auszurangiren.

Der Kriegsminister Mercier wird einen Gesetzentwurf vorlegen, wonach zwei Regimenter Pontonniere abgeschafft und deren Arbeiten den Genietruppen übertragen werden sollen; durch diese Maßregel soll die Errichtung von 28 berittenen Batterien ermöglicht werden.

Einer Meldung des „Matin" zufolge hat Kornelius Herz an den Verwalter des Reinach'schen Nachlasses anderthalb Millionen als Ausgleich gezahlt. Dieser Betrag fällt in Folge des Verzichts der Reinach'schen Erben der Panama-Liquidation zu.

Spanien. Der mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragte Sagasta hofft, in einigen Tagen schon seine Minister beisammen zu haben.

Wie man annimmt, wird Gullon, der Gouverneur der Bank von Spanien, das Finanzportefeuille, Moret das Aeußere, Admiral Pasquin die Marine und Capdepon das Innere übernehmen.

Der Gemeidevorsteher und der Küster des Dorfes Fuenterrobollo wurden am Sonnabend durch die Explosion einer von unbekannten Personen in verbrecherischer Absicht gelegten Dynamitpatrone verwundet und sind in der Nacht gestorben.

Rußland. Zur Regulirung der oberen Weichsel und des San, an der österreichisch-russischen Grenze, sind für dieses Jahr 300 000 Rubel angewiesen worden. Die Arbeiten sollen thunlichst bald begonnen werden.

Asien. Fast in allen Städten Japans sind bei den jüngsten Wahlen die blutigsten Ausschreitungen vorgekommen. Todesfälle und Verwundungen sind in großer Anzahl zu verzeichnen. Eine Verschwörung gegen den Kaiser, den Kronprinzen und die Minister wurde durch Polizisten entdeckt und im Keime erstickt. Es haben über 1000 Verhaftungen stattgefunden.

Australien. In Honolulu (Sandwichsinseln) hat die Regierung den Beschluß gefaßt, die Bildung einer unabhängigen Republik in die Hand zu nehmen. Zwei Massenversammlungen haben sich für die Befreiung von der Vormundschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgesprochen und das hat den Anstoß zu jenem Beschluß gegeben.

Nach einer Depesche aus Kingston auf Jamaica hat ein haitisches Kriegsschiff eine mit Kriegsmunition für die Insurgenten auf Haiti beladene Yacht weggenommen und nach dem Hafen von Haiti gebracht, wo die gesammte Bemannung auf Befehl des Generals Hippolyte erschossen wurde.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Mär.

— Der Wasserstand der Weichsel betrug hier heute 3,04 Meter, gegen 3,32 Meter am Sonnabend. Bei Warschau ist der Wasserstand von Freitag zu Sonnabend um 11 Ctm. auf 2,59 Mtr. zurückgegangen.

— Der Weichseltrajekt bei Marienwerder findet jetzt bei Tag und Nacht mittels Schnellfähre für Postsendungen jeder Art statt.

— Die Rathhausfrage, welche nunmehr gerade neun Monate lang viele Bürger unserer Stadt in Aufregung erhalten hat, ist in ein neues Stadium getreten. Der Kreisausschuß hat am Sonnabend beschlossen, das alte Seminar zu kaufen und es zur Unterbringung der Büreaus des Kreisausschusses, Landrathsamts rc. zu verwenden, sofern die Stadt Graudenz nicht innerhalb 6 Wochen erklärt, daß sie das Seminar für Rathhauszwecke erwerben wird. Dieser Beschluß ist dem Herrn Oberpräsidenten mitgetheilt worden. Wenn die Stadt das Seminar etwa für Schulzwecke zu erwerben suchen sollte, so will der Kreis seine Absicht des Ankaufs nicht aufgeben, sondern sich dahin bemühen, daß ihm der Zuschlag ertheilt wird. Im Kreisausschuß ist man der Ansicht, daß das Gebäude seines monumentalen Baues und seiner vortrefflichen Einrichtungen wegen für öffentliche Bureaus erhalten werden müsse. Der Magistrat hat sich in Folge des in verflossener Woche von den Stadtverordneten gefaßten Beschlusses auf Eintritt in Unterhandlungen wegen des Ankaufs des Seminars für die Stadt inzwischen von Neuem an den Herrn Oberpräsidenten gewandt.

Wenn man davon absieht, wie unschön ein etwaiger „Wettlauf" zwischen der Stadt und dem Kreise Graudenz im vorliegenden Falle sein würde, so muß man dem Kreisausschuß dafür dankbar sein, daß er durch seinen Beschluß die Stadtväter zu einer endgiltigen Entschließung drängt. Die Magistratsmitglieder haben, wie wir hören, in ihrer letzten Sitzung für den Erwerb des Seminars zu Rathhauszwecken gestimmt. Die Stadtverordneten dürften, nach den bisherigen Abstimmungen zu schließen, mit großer Mehrheit ebenfalls dem Ankauf des Seminars zur Einrichtung des Rathhauses zustimmen. In der That dürfte es kaum eine glücklichere Lösung der „Rathhausfrage" geben. Das alte Seminar macht nach jeder Richtung hin einen durchaus würdigen Eindruck; es liegt inmitten der Stadt, es hat so viele licht- und luftreiche Räume, daß die nächstfolgenden Generationen an eine Erweiterung nicht zu denken brauchen. Was aber bei der Finanzlage der Stadt besonders wichtig: es ist zu einem mäßigen Preise käuflich und es sind nur verhältnißmäßig geringfügige bauliche Aenderungen erforderlich. Wohl wäre es schöner, wenn wir den Nachkommen ein noch prächtigeres monumentales Gebäude hinterlassen könnten; die Schuldenlast von gegen 800 000 Mk. — das macht auf den Kopf der Bewohner von Graudenz 40 Mk. — zwingt jedoch zu einiger Bescheidenheit. Man kann es als ein Glück preisen, daß durch die am Freitag im Abgeordnetenhause erfolgte Bewilligung einer ersten Rate für den Neubau eines Seminargebäudes in Graudenz, das alte Seminar zu Gebote steht.

— Im Jahre 1893 haben die Gesammtumsätze der Reichsbank betragen bei der Reichshauptbank 34 020 194 800 Mk., bei den Reichsbankstellen 76 922 153 600 Mk., zusammen 110 942 348 400 Mk., d. s. 6453013400 Mk. mehr als im Jahre vorher. Die Antheilseigner beziehen eine Dividende von 7,53 Prozent, gegen 6,38 Prozent im Jahre 1892. Bei der Reichsbankstelle Graudenz betrug der Umsatz im Lombardverkehr 1 352 300 Mk., der gesammte Wechselverkehr 25 122 400 Mk., Giro- und Anweisungs-Verkehr 30 091 700, Depositen-Verkehr 145 300, Verkehr mit Reichs- und anderen Staatskassen 8028(0, im Ganzen 57 514 500 Mk. gegen 49 724 800 Mk. im Vorjahre. Auf Girokonto sind vereinnahmt 12 779 063 Mk. (im Vorjahre 6 713 266) verausgabt 12 813 705 Mk. (6 696 901), Giro-Uebertragungen Zugang 5 455 851 Mk. (5 118 123), Abgang 7 297 790 Mk. (2 147 870). Der Zugang an Platzwechseln hat betragen 7 591 927 Mk. (7 384 337), Abgang 7 751 799 Mk. (7 337 294), an Versandtwechseln wurden angekauft 1 478 288 Mk. (1 518 936), der Gewinn hieraus hat betragen 8257 Mk. (7507); Einzugswechsel Zugang 3 428 537 Mk. (3 395 234), Abgang 3 392 434 Mk. (3 347 310), Wechsel aufs Ausland wurden angekauft 2 (3) im Betrage von 1231 Mk. (4689), der Lombard-Verkehr betrug im Zugang 577 400 Mk. (921 800), im Abgang 774 900 Mk. (1 013 200), der Gewinn aus diesem Verkehr 12454 Mk. (19328).

— Zur Feier seines fünfzigjährigen Bestehens veranstaltete der kaufmännische Verein am Sonnabend im „Schwarzen Adler" einen Ball. Die zu dem Festmahle am vergangenen Sonntag geschaffene Ausschmückung des großen Saales war noch wesentlich erweitert worden; duftige Gewinde von Fichtenzweigen, mit künstlichen Rosen durchsetzt, zogen sich von den Kronleuchtern nach den Wänden des Saales und, durch vergoldete Merkurstäbe gehalten, an diesen entlang, so daß der Festsaal im Verein mit dem Gewoge glänzender Toiletten ein überaus prächtiges Bild darbot. Nachdem ein von einer Dame gesprochener wirkungsvoller Prolog den Abend eingeleitet hatte, wurde durch eine Polonaise der Ball eröffnet, der einen sehr gelungenen Verlauf nahm. Bei dem gemeinsamen Abendessen feierten verschiedene Trinksprüche das Wirken des Vereines und seines Vorstandes und manches Glas wurde auf das weitere Blühen und Gedeihen des „kaufmännischen Vereins" geleert.

— Sein Stiftungsfest feierte am Sonnabend der Techniker-Verein im Tivoli. Der Saal war mit Laubgewinden und Tannenbäumen sowie mit geschmackvollen Emblemen der Malerei, Bildhauerei, Baukunst und des Maschinenbaues reich geschmückt. Herr Mosenthin begrüßte von der Bühne herab in einer Ansprache die Gäste, dann wechselten Konzertstücke mit allerlei komischen Aufführungen, wie dem Terzett „Die Drillinge", dem Schwank „Nette Miether", der Vorführung einer höchst drolligen Menagerie in Bildern, der palästinensischen Raritäten u. s. w. Bei Tafel ließ Herr Maurermeister Gramberg die Gäste leben, und Herr Garnison-Bauinspektor Herzfeld feierte den Stand der Techniker als einen Stand, der immer mehr Bedeutung gewinnt. Dann begann der Ball.

— [Stadttheater.] Wenn so alte Stücke wie „Das Gefängniß" von Benedix heute noch gefallen sollen, so müssen sie so gut gespielt werden, wie am Sonnabend von unsern Dresdner Gästen. Die Aufführung am Sonnabend war eine durchweg gelungene, sowohl was das Zusammenspiel als die Einzelleistungen betrifft. Herr Ottbert spielte den Hagen mit einer solch liebenswürdigen Mischung von Humor und natürlicher Nonchalance, daß der reiche Beifall, der ihm nach fast jeder Scene gespendet wurde, nur ein schwaches Zeichen von dem großen Wohlbehagen war, den das Publikum empfand. Fräulein Pichler fand sich mit der etwas unbedeutenden Rolle der Mathilde recht gut ab. Herr Krüger, war diesmal auch in der Maske, ein trefflicher Wallbeck, und Fräulein Foris spielte die Adelgunde zwar komisch aber glücklicherweise ohne jede Uebertreibung. Der Gefängnißinspektor des Herrn Curtscholz war ein köstlicher Typus eines alten Offiziers und Beamten und Frl. Doppelbauer war als Hermine von großer Lieblichkeit.

Der Sonntag brachte das schwankartige Lustspiel „Herr und Frau Doktor" von Heinemann bei einer fast mustergültigen Aufführung und gleichzeitig das erste Auftreten des Fräulein Masson, die als Else übermüthig, altklug, naseweis, drollig, verständig, von allem etwas und damit eine reizende kleine Person war. Herr Tittel stattete den ewig kurpfuschernden Mattenklott mit einer Fülle der wirksamsten Nuancen aus und Herr Ottbert war als Kandidat Flügge von zwingender Komik. Frl. Foris war eine recht behäbige Frau Mattenklott und Frl. Doppelbauer zeigte als Alice, daß sie neben warmen Herzenstönen auch über Humor verfügt. Herr Krüger war als Dr. Weiß recht am Platze. Herr Curtscholz hatte das hübsche Stück sehr ansprechend in Scene gesetzt, die Gesellschaftsscenen — gewöhnlich ein Stein des Anstoßes — spielten sich schnell und glatt ab und das Publikum war während des ganzen Abends in einer so behaglichen Stimmung, daß es nur zu wünschen wäre, wenn durch einen lebhafteren Besuch sich noch weitere Kreise in eine solche Stimmung versetzen lassen wollten. Die Vorstellungen der letzten beiden Abende haben bewiesen, daß das „Dresdner Gesammtgastspiel" die Theilnahme des Publikums verdient. Um den Theaterbesuch zu erleichtern, hat sich die Direktion, wie wir hören, entschlossen, den Preis für Sperrsitz auf 1 Mk. 50 herabzusetzen. Diese Herabsetzung tritt schon mit Dienstag in Kraft, trotzdem an diesem Tage eine Novität „Fräulein Frau" zur Aufführung gelangt.

— Der gestrige Volksunterhaltungsabend im Schützenhause war von etwa 600 Personen besucht. Frau Justizrath Kabilinski eröffnete den Abend mit einem Klaviervortrag, Frl. Eckhard sang eine Reihe schöner Sopranlieder, und ein Hornquartett des Herrn Kapellmeister Drehmann blies Lieder von Abt, Möhring u. s. w. Große Heiterkeit erregte Herr Bureauvorsteher Krajewski durch den Vortrag humoristischer Gedichte, wie „Das Salz der Ehe", „Gleich und gleich", und von ostpreußischen Dialektdichtungen wie „Das Herwstmanöwer" und „Das Burebegräwniß". Eine Riege des Turnvereins unter Leitung des Herrn Alb. Jakobsohn führte darauf Recküungen und Kürturnen am Reck vor. Sämmtliche Gaben des Abends fanden auch diesmal wieder den größten Beifall. Die Versammlung sang gemeinschaftlich die Lieder „Ich hab' mich ergeben" und „Deutschland, Deutschland über alles."

— Bei der von der theologischen Prüfungs-Kommission des Konsistoriums in Danzig abgehaltenen Prüfung haben die Kandidaten Galow, Greger, Küßner, Kurze, Prinz, Rogozinski, Skorka, Steffen, Urbschat und Zielke die Prüfung pro Ministerio bestanden.

— Der Staatsanwalt Richter ist von Schneidemühl nach Berlin versetzt.

— Der Verwaltungsgerichts-Direktor v. Schwartz in Stettin ist zum Präsidenten der Regierung in Sigmaringen ernannt worden.

— Der Ober-Postdirektor Tomforde in Posen ist nach Frankfurt a. M. versetzt; an seine Stelle tritt kommissarisch der Postrath Thiele aus Dresden.

— Die Regierungsreferendare Graf Schack und Lutterbeck sind bei der Regierung in Posen eingetreten.

— Der Amtsrichter Dr. Kern aus Zehdenick ist zum Regierungsrath in Marienwerder ernannt.

— Bei der Reichstagswahl am 15. Juni v. J. erhielt im Wahlkreise Köslin-Kolberg-Körlin-Bublitz der konservative Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer v. Gerlach-Parsow nur 19 Stimmen über die absolute Mehrheit. Gegen diese Wahl sind rechtzeitig zwei Proteste erhoben. Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages hat nun beschlossen, über eine Anzahl von Beschwerdepunkten Beweis erheben zu lassen und den Beschluß über die Gültigkeit der Wahl auszusetzen, bis ihr das Ergebniß dieser Erhebungen vorliegt.

b **Danzig**, 11. März. Aus Rotterdam ging heute der Rhederei F. G. Reinhold die telegraphische Meldung zu, daß der ihr gehörige Dampfer Lining, Kapt. Mössen, infolge Zusammenstoßes gesunken ist. Der erste Maschinist und 2 Heizer sind ertrunken, der Kapitän und die übrige Mannschaft gerettet.

t **Danzig**, 10. März. Ein Skandalprozeß, welcher auf die in gewissen Gesellschaftskreisen herrschenden Sitten ein trübes Licht wirft, fand vor der heutigen Strafkammer seine Erledigung dadurch, daß die Wittwe Charlotte Priebe wegen Bedrohung, Erpressung und Kuppelei zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Frau P. hatte im Hause Beutlergasse 2 eine elegant eingerichtete Wohnung inne, welche jungen und alten, über die nöthigen Mittel verfügenden Lebemännern dazu diente, sowohl mit jungen Mädchen als auch trostbedürftigen Ehefrauen ihre Rendezvous abzuhalten; auch galante Damen bestellten ihre Liebhaber dorthin. Der gefälligen Wirthin genügte aber ihre erkleckliche Einnahme noch nicht, und sie versuchte sie dadurch zu vergrößern, daß sie an ihre verheirathete „Kundschaft" Briefe schreiben ließ, in denen bei Nichterlegung einer angegebenen Geldsumme mit vertraulichen Mittheilungen an die andere Ehehälfte gedroht wurde. Auf eine bei der Kriminalpolizei gemachte Anzeige hin wurde darauf Frau P. verhaftet und zu der obigen Strafe verurtheilt. Das Strafmaß wäre noch härter ausgefallen, man konnte nur leider der P. nicht beweisen, daß sie selbst die Briefe abgesandt habe.

Danzig. Die Liedertafel des Kaufmännischen Vereins von 1870 feierte am Sonnabend im Schützenhause ihr Stiftungsfest in großartiger Weise. U. A. wurde ein von dem Dirigenten des Vereins, Herrn Musikdirektor Joetze komponirter Festgesang mit Orchesterbegleitung vorgetragen. Den Hauptgegenstand des Programms bildete die Aufführung der großen David'schen Symphonie-Ode „Die Wüste", wobei Frl. Sauer die begleitenden Strophen sprach.

i **Neufahrwasser**, 12. März. Die neuen Leuchtfeuer-Anlagen wurden vorgestern Abend wiederum einer Probe unterzogen, und zwar in Gegenwart des Oberpräsidenten v. Goßler. Die ganze Anlage funktionirte vorzüglich; aus Anlaß der Anwesenheit des Herrn v. G. hatten die Gebäude der Hafenbauinspektion sowie die Regierungsdampfer Flaggenschmuck angelegt.

+ **Neufahrwasser**, 10. März. Der langjährige Vorsteher des hiesigen Postamts, Postverwalter Rhaue, ist zum 1. April als Vorsteher nach Schulitz versetzt; das hiesige Postamt wird seines Verkehrsumfanges wegen in ein Postamt II umgewandelt und die Verwaltung einem Postmeister übergeben.

Z **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 11. März. Einzelne der vom Sturm geschädigten Besitzer haben sich an die Königliche Oberförsterei wegen Ueberlassung von Bauholz zu Taxpreisen gewendet. Wie man hört, sind nun Bauhölzer, die unter 1/2 Festmeter Kubikinhalt haben, zu 7 Mk pro Festmeter und Stämme, die einen größeren Inhalt haben, zu 9 Mk. pro Festmeter abgegeben worden. Da durch den großen Windschaden viele Dächer zerstört worden sind, ist das Dachrohr um 50 bis 80 Prozent im Preise gestiegen. Die hiesigen Seeen können den Bedarf nicht decken, deshalb haben manche Besitzer Rohr mit der Bahn kommen lassen. Andere Besitzer wollten statt Rohr Holzschindeln zum Decken verwenden, die bei gleichen Preisen ein bedeutend besseres Dach liefern. Nur der Umstand, daß die Prämien der Feuerversicherung eben so hoch sind wie Rohrbedachung, hat manchen vor dem Decken mit diesem Material abgehalten. — Auch in unserer Niederung beginnen die Besitzer ihr gutes Rindviehzuchtmaterial in das Westpreußische Herdbuch eintragen zu lassen. Kürzlich war Herr Rindviehzuchtinstruktor Schöler aus Danzig anwesend und körte auf der Wirthschaft des Herrn Dr. Wichert in Jamrau Kühe an.

[] **Marienwerder**, 11. März. Entsprechend der Regierungsvorlage wurde in der Stadtverordneten-Sitzung am 5. d. Mts. das Höchstgehalt der städtischen Lehrer auf 1600 Mk. und der Lehrerinnen auf 1350 Mk. ausschließlich der staatlichen Dienstalterszulage festgesetzt. Da nun Marienwerder in Bezug auf die Lebensmittelpreise und namentlich auf die Wohnungsmiethe einer der theuersten Orte unserer Provinz ist und der mit einem Höchstgehalt von 2100 Mk. für die Lehrer und 1400 Mk. für die Lehrerinnen abschließende Gehaltsplan des Magistrats den Stadthaushaltsplan jährlich nur um 850 Mk. mehr belasten würde, so hatten sich unsere Lehrer an die Stadtverordneten mit einer Eingabe gewandt, in welcher gebeten wird, ihre Gehaltsverhältnisse vom 1. April d. J. ab nach Maßgabe der Magistratsvorlage regeln zu wollen.

Neumark, 9. März. Am hiesigen Progymnasium fand heute die Abgangsprüfung statt, welcher sich 9 Abiturienten unterzogen. Fünf derselben wurden auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit, die übrigen vier bestanden die Prüfung.

Dt Krone, 10. März. Der Kriegsminister hat auf Ersuchen des Denkmalsausschusses genehmigt, daß zur Einfriedigung des Zwei-Kaiser-Denkmals 6 gußeiserne Kanonenrohre gegen Erstattung des Metallwerthes von der Königlichen Zeughaus-Verwaltung zur Verfügung gestellt werden. 93 Stadt- und Landgemeinden und 44 Gutsbezirke haben Steine für das Kriegerdenkmal geliefert.

Der Begründer unserer Freiwilligen Feuerwehr und Vorsitzender des Westpreußischen Feuerwehrverbandes, Herr Oberlehrer Rieve ist aus dem aktiven Dienst der Wehr ausgeschieden und hat das Amt als erster Brandmeister niedergelegt. Unsere Wehr hat Herrn Rieve zum Ehrenmitglied ernannt und ihm die Berechtigung ertheilt, auch ferner die Uniform eines Brandmeisters zu tragen.

yz **Elbing**, 11. März. Nach dreitägiger Verhandlung wurde gestern der Mordprozeß gegen das Dienstmädchen Wilhelmine Schubert aus Dt. Eylau beendet. Die Geschworenen fanden die Angeklagte schuldig des Mordes, verübt an ihrem eigenen vier Tage alten Kinde, und der Gerichtshof erkannte, wie bereits telegraphisch mitgetheilt, auf Todesstrafe. — Morgen beginnen vor dem Schwurgericht die Verhandlungen gegen die Theilnehmer an den Exzessen in Pangritz-Kolonie bei der am 14. Juni v. Js. dort abgehaltenen konservativen Wählerversammlung. Es stehen unter der Anklage des Landfriedensbruchs bezw. Aufruhrs 12 Personen, nämlich: Tabakspinner Johann Werner, die Arbeiter Hermann Dombrowski, Johann Kroschinski, August Werner, Karl Streichert, August Mootz, Karl Weiß, Heinrich Tolkemit, Jakob Sackschewski, Zimmergeselle August Gehrmann, Fabrikarbeiter Karl und Johann Haase. Für die Beweisaufnahme sind rund 100 Zeugen geladen, und es ist deshalb auch für die Verhandlungen die ganze nächste Woche bestimmt. Zu den Zeugen gehört auch der in jener Versammlung thätlich angegriffene Reichstagsabgeordnete, Herr v. Puttkamer-Gr. Plauth. Herr v. P. wird, wie verlautet, jedoch nicht zu der Verhandlung erscheinen, sondern in Berlin kommissarisch vernommen werden.

Königsberg, 10. März. Der Provinziallandtag hat zur Veranstaltung eines Festes aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers bei den Herbstmanövern in unserer Provinz 30000 Mk. bewilligt.

ei **Pillau**, 11. März. Eine große Fischereiflotte hat sich hier zur Ausübung des Lachsfanges gebildet. Die Flotte zählte heute etwa 80 Kutter, darunter solche aus Schweden. Einzelne Fischer haben Beute gemacht, die meisten freilich kehrten mit leeren Händen heim.

‡ **Soldau**, 11. März. In der heutigen General-Versammlung unseres Vorschuß-Vereins kam der Geschäftsbericht über das dreizehnte Geschäftsjahr zur Besprechung. Es geht daraus hervor, daß der Verein im verflossenen Jahre 890 Mitglieder zählte. Der Reservefonds beträgt 30201 Mk. und das Guthaben der Mitglieder 132096 Mk. Von dem Reingewinn von 14220 Mk. konnten den dividendeberechtigten Mitgliedern auch diesmal zehn Prozent Dividende bewilligt werden. Daß der Reingewinn im abgelaufenen Jahre, im Verhältniß zum Jahre 1892, nur wenig höher ist, obwohl für 23000 Mk. mehr Wechsel im Umlauf waren, liegt zum Theil daran, daß längere Zeit hindurch müßige Kassenbestände liegen blieben. Daß den Mitgliedern auch in diesem Jahre eine so hohe Dividende gewährt und dem Reservefonds annähernd 3000 Mk. überwiesen werden konnten, hat der Verein lediglich der guten Leitung des Vereins zu verdanken. Der Verein hat in den dreizehn Jahren seines Bestehens auch nicht den geringsten Verlust erlitten.

b **Wehlau**, 11. März. Auf Anregung des Pfarrers Herrn Schwanbeck fällt zum ersten Male an den hiesigen Elementarschulen und auch an der höheren Töchterschule die öffentliche Prüfung fort. — Am 1. April tritt der in weiten Kreisen bekannte Herr Kantor Wittke in den Ruhestand.

♀ **Bromberg**, 11. März. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Handelskammer kam u. a. auch die Abänderung der Konkursordnung zur Besprechung. Die Handelskammer erklärte sich mit folgenden Vorschriften einverstanden: 1) Außer der Zahlungseinstellung soll auch die Ueberschuldung die Eröffnung des Konkurses herbeiführen. 2) Bei jedem Konkurse ist die Staatsanwaltschaft hinzuzuziehen. 3) Wenn aus Mangel an zureichender Masse die Konkurseröffnung nicht erfolgt, so hat eine Bekanntmachung jedenfalls von Staatswegen zu erfolgen. 4) Der Zwangsvergleich ist auszuschließen, wenn ein bestimmter Bruchtheil der Forderungen nicht befriedigt wird. 5) Gemeinschuldner dürfen — ausgenommen bei unverschuldetem Unglück — nicht eher selbst ein kaufmännisches Geschäft betreiben, als bis sämmtliche Forderungen getilgt sind. 6) Eine schärfere Strafbestimmung tritt ein bei denjenigen, welche zu einer Zeit, in welcher ihnen die Ueberschuldung bekannt war oder bekannt sein mußte, durch leichtsinnige Eingehung von Schulden die Lage der Gläubiger verschlimmert haben. — Zur Besprechung gelangte demnächst ein Antrag, den Handel mit Schmalz betreffend. Es ist festgestellt, daß das im Kleinhandel vertriebene „Amerikanische Schmalz“ oder durchweg „Schmalz“ genannt, schon des billigen Preises wegen kein reines Schweinefett ist oder sein kann, vielmehr mit allen möglichen Oelen, Fetten 2c. vermischt ist. Bei dieser Sachlage wird im Interesse der Zwischen- und Kleinhändler wie des Publikums, namentlich aber, um den ehrlichen Verkäufer gegen die verhängnißvollen Folgen einer Uebertretung des Nahrungsmittelgesetzes zu bewahren, beantragt: 1) Die Verwaltungsbehörden haben durch öffentliche Bekanntmachungen den Sachverhalt aufzuklären und Publikum wie Händler aufzufordern, ihre Waaren unter genauester Bezeichnung zu kaufen und zu verkaufen. 2) Das in Deutschland marktgängige Schmalz, sobald es einen Zusatz von fremden Fetten oder Oel enthält, „Speisefett“ zu benennen, während unter dem Namen „Schweineschmalz“ nur unvermischt reines Schweineschmalz gelten darf. Die Handelskammer schloß sich diesem Antrage an.

Der Lustmörder Hohm, welcher bekanntlich zum Tode verurtheilt worden ist, befand sich im Justizgefängniß bisher fessellos in einer Zelle mit noch zwei Gefangenen. Da er aber gegen die Zellengenossen die Absicht ausgesprochen hatte, auszubrechen und ihnen einen Plan hierzu mitgetheilt hatte, so ist er nunmehr in Einzelhaft genommen und in Fesseln gelegt worden.

Verschiedenes.

— Die für die Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg“ Verunglückten veranstaltete Sammlung hat bis jetzt etwas über 100000 Mark ergeben. Der „Vulkan“ sandte 5000 Mark.

— Das deutsche Central-Komitee Berlin für die Antwerpener Ausstellung unter Vorsitz des Prinzen Franz von Arenberg hat den Geh. Kommerzienrath Max Günther, welcher bei früheren Ausstellungen in Paris, Brüssel, Antwerpen als deutscher Reichskommissar gewirkt hat, zum Kommissar ernannt. Auch ist seitens des Reiches eine Subvention für die deutschen Ausstellungszwecke bewilligt worden. Anmeldungen werden wie bisher bei Herrn Romen-Charlottenburg-Berlin angenommen.

— Der Verwaltungsrath der „Preußischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft“ hat beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, für 1893 wieder wie für 1892 eine Dividende von $9\frac{1}{2}$ Procent zu vertheilen.

— Einem am Sonntag im Berliner Tattersall vom Berlin-Potsdamer Reiterverein veranstalteten Konkurrenz-Reiten haben der Kaiser, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz und Prinzessin Aribert von Anhalt, Prinz Friedrich von Hohenzollern, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, Fürst und Fürstin Pleß sowie eine zahlreiche militärische Gesellschaft beigewohnt. Als Sieger aus dem Wettbewerb ging Major v. Goßler von den Leib-Gardehusaren hervor, der die irische Stute Hagar ritt und den Ehrenpreis des Kaisers gewann. Den zweiten Preis, Ehrenpreis des Prinzen Friedrich Leopold, trug Major v. Mitzlaff von den 3. Garde-Ulanen heim und der dritte Preis, eine Ehrengabe des Prinzen Georg, wurde dem Rittmeister v. Ribbeck von den 2. Garde-Dragonern zu Theil.

— Eine militärische Massenspeisung fand auf der „Internationalen Ausstellung für Gewerbe-Nahrungsmittel und Volks-Ernährung“ am Sonnabend Nachmittag im Beisein des Prinzen Friedrich v. Hohenzollern in Cottbus im Garten des Ausstellungslokals statt. Gespeist wurden einschließlich der Offiziere und Unteroffiziere insgesammt 750 Mann des 52. Inf.-Regts. Diese Massenspeisung hatte den Zweck, zu zeigen, wie schnell im Falle einer Mobilmachung oder Hungersnoth in kürzester Zeit in etwa 15—20 Minuten, größere Volksmengen gespeist werden können und dieser Zweck ist nach dem übereinstimmenden Urtheil der Speisenden wie der Gespeisten erreicht worden. In dem großen Garten waren lange Leinwandzelte aufgeschlagen, welche zu der Speisung ausgestattet waren, während auf der gegenüberliegenden Seite die Zubereitung der Speisen vor sich ging. Es gab drei verschiedene Gerichte; die eine Portion für 250 Mann bestand aus je 200 Gramm rohem Mastochsenfleisch, welches 110 Gramm reines gekochtes Fleisch ergab, und 100 Gramm = 1 Liter Rumfordgemüse; die zweite Portion für wiederum 250 Mann enthielt je 200 Gramm Cornet-Beef (Amerikanisches Büchsenfleisch) und 1 Liter Maccaronisuppe, während die dritte Portion, ebenfalls für 250 Mann, aus je 200 Gramm Cornet-Beef und 150 Gramm = 1 Liter Linsen- und Bohnengemüse bestand. Der Preis der Portion stellte sich auf etwa 20 bis 21 Pfennig. Der Prinz sowohl wie die zahlreich anwesenden Offiziere gaben ihrer Zufriedenheit über die schnelle Zubereitung und den guten Geschmack der Speisen lebhaften Ausdruck.

— Die rumänische Regierung verfolgt einen Artillerielieutenant Namens Philostrat, der als Kassirer eines militärischen Klubs 82000 Francs unterschlagen hat und dann flüchtig geworden ist. Philostrat ist 26 Jahre alt, 1,68 m groß und hat schwarze, kurzgeschorene Haare, einen langen dünnen Schnurrbart und bräunliche Gesichtsfarbe. Wegen Kurzsichtigkeit trägt er einen Klemmer. (Wem fällt dabei nicht „Philostratus, des Hauses redlicher Hüter“ ein? D. Red.)

— Mäntel aus hellgrauem Gummistoff werden seit Kurzem von Offizieren verschiedener Truppentheile im Dienste sowie außerdienstlich getragen. Farbe und Aussehen des Gummistoffes sind dem grauen Tuch völlig gleich, und dieses ist von jenem kaum zu unterscheiden.

---

yz. Elbing, 12. März. Heute wurden vor dem Schwurgericht die Verhandlungen gegen Werner und Genossen wegen Landfriedensbruchs und Aufruhrs eröffnet. Die Mehrzahl der Angeklagten will keiner politischen Partei angehören und leugnet die Betheiligung an den Ausschreitungen. Der Fabrikarbeiter Werner giebt zu, daß durch sozialistische Arbeiter der Schichau'schen Fabrik der Ueberfall v. Puttkamers vorher geplant sei.

K **Berlin, 12. März. Die Kaiserin will bis Anfang Mai in Abbazzia weilen, alsdann direkt nach Wilhelmshöhe bei Kassel übersiedeln.**

Der Reichskanzler beantragte die Ausprägung von 22 Millionen Mark Silber.

Die Budgetkommission beendigte heute ihre Aufgaben, nachdem 1100000 Mark als erste Rate für das Kaiser Wilhelmsdenkmal in Berlin einstimmig bewilligt waren.

*** Berlin, 12. März. Im Reichstage sind am Bundesrathstisch anwesend Reichskanzler Graf v. Caprivi, Marschall, die Minister v. Bötticher und v. Heyden und der Schatzsekretär Graf v. Posadowsky. Die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit Spanien wird in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Die Berathung des deutsch-russischen Handelsvertrags wird fortgesetzt mit der Berathung des Artikels 19 betreffend die Bahntransporttarife nebst dem entsprechenden Theil des Schlußprotokolls. Abg. Möller referirt über die Kommissionsverhandlungen. Graf Mirbach legt dar, Preußen begebe sich mit dieser Frage eines Hoheitsrechts. Die Begünstigungen der Ostseehäfen seien dankenswerthe russische Zugeständnisse, jedoch keineswegs bedeutend. Für die russischen Exporteure sei die Verfrachtung über Königsberg die weitaus günstigste.**

Der Artikel schädige die Mühlenindustrie der preußischen Ostprovinzen bedeutend. Der Kohlenexport nach Rußland werde unbedeutend sein. Rußland könne denselben hindern durch Nichtgestellung von Wagen 2c. Im Interesse der östlichen Landestheile sei die Aufhebung der Staffeltarife bedauerlich. Baiern wünsche die Aufhebung der preußischen Staffeltarife, habe aber selbst solche für seinen Export. In der bairischen Kammer verlange man auch die Einführung der Staffeltarife für Baumwolle und Holz. Das möge sich Preußen verbitten. (Beifall rechts.) Deutschland müsse auf diesem Gebiete ein einheitlicher Organismus erhalten bleiben. Ich bin, so fährt Graf Mirbach fort, kein unbedingter Gegner der Handelsvertragspolitik, ich verurtheile aber eine Bindung der Getreidezölle nach oben und mißbillige, daß das Ausland über unsere Gütertarife verfügt. Das Reich zwingt Preußen, die Gütertarife zurückzuschrauben zu Gunsten des Handelsvertrags. Die leitenden Männer des Reiches und Preußens müssen in dieser wichtigen Frage dieselbe Politik verfolgen, ich danke daher dem Herrn Finanzminister Miquel besonders für seine weitgehende Anerkennung unserer Handelspolitik. (Heiterkeit! Beifall rechts.) Gesandter v. Thielmann erwiderte auf die Ausführungen des Grafen Mirbach.

Der Reichstag nahm schließlich mit großer Mehrheit die Artikel 19 sowie 20 betreffend die zehnjährige Vertragsdauer unter Ablehnung des Antrags Kanitz (betreffend einjährige Kündbarkeit des Vertrages) an.

*** Berlin, 12. März. Der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Köller ist an einer Erkältung erkrankt und dadurch verhindert, den Vorsitz zu führen.**

*** Berlin, 12. März. Abgeordnetenhaus. Der Abschnitt Elementarschulwesen (im Kultusetat) wird berathen. Abg. Motty (Pole) beschwert sich darüber, daß polnische Kinder durch junge deutsche Lehrer mißhandelt würden. (Wo? D. Red.) Diese Lehrer müßten entfernt werden. Kultusminister Dr. Bosse: Die Polenpresse mahnt junge Leute ab, Lehrer zu werden, daher ist Mangel an polnischen Lehrern. Gegenüber Mißhandlungen sollte man vorbeugend, nicht strafend vorgehen. Gegen die Bestrebung einzelner Lehrer, kein Wort polnisch verstehende Kinder polnisch zu unterrichten, müsse eingeschritten werden; deutsche Kinder sollen deutsch bleiben. (Beifall.) Abg. Gerlich-Schwetz empfiehlt den Polen, daß sie sich durch Einstellung der nationalpolnischen Agitation Regierungszugeständnisse gewinnen. Die Abg. Szmula (Ctr.), Schröder (Pole) und Porsch (Ctr.) erörtern Verhältnisse in den Elementarschulen mit polnischen Kindern. Mit der Bitte des Abg. Conrad-Glatz, der nothleidenden Weberbevölkerung durch Erweiterung des Handfertigkeitsunterrichts entgegenzukommen, schließt die Berathung über das Elementarschulwesen.**

Danziger Viehhof, 12. März. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 213 Landschweine, welche 36, beste $39\frac{1}{2}$ Mk. per Centner preisten. Ferner standen 73 Rinder und 110 Hammel zum Verkauf. Kauflust war nicht besonders. Der Markt wurde nicht geräumt.

Danzig, 12. März. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein).

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): gefragter. Umsatz 150 To.		Termin April-Mai .	111
		„ Transit	83,50
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt u. weiß	130-133	freien Verkehr . . .	108
„ hellbunt	129	Gerste gr. (660—700 Gr.)	132
Transit hochb. u. weiß	112	„ kl. (625—660 Gr.)	115
„ hellbunt . . .	110	Hafer inländisch	130
Term. z. f. V. April-Mai	138	Erbsen „	150
Transit „ „	121,50	„ Transit	90
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	200
freien Verkehr . . .	131	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): fest.		stetig.	12,75
		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	108-109	Liter %) kontingentirt	49,25
russ.-poln. z. Transit	84	nichtkontingentirt.	29,25

Königsberg, 12. März. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,25 Geld, unkonting. Mk. 29,50 Geld.

Berlin, 12. März. **Getreide- und Spiritusbericht.**

Weizen loco Mk. 135—146, per Mai 143,50, per Juli 145,50. — Roggen loco Mk. 118—123, per Mai 126,00, per Juli 127,50. — Hafer loco Mk. 134—176, per Mai 134,50, per Juli 133,25. — Spiritus loco Mk. 31,00, per Mai 36,00, per Juni 36,40, per August 37,20. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fest. Spiritus matt, Privatdiskont $1\frac{3}{4}$%. **Russische Noten 219,65.**

Samen-Bericht von J. & P. Wissinger.

Berlin N.-O., 10. März 1894.

Nachdem sich in allen übrigen Saaten die Unzulänglichkeit der Vorräthe erwiesen hatte, macht sich nunmehr auch Rothklee knapp. Die Preisschwankungen dieses Artikels und die Lustlosigkeit, in welcher er bisher verkehrte, hinderten die Bildung irgendwie beträchtlicher Läger und so kommt nur die augenblickliche, schon recht schwache Zufuhr der Produzenten in Betracht. Die östlichen Provinzen treten erst jetzt als Käufer auf und da dort die eigene Ernte gering war, so ist ein weiteres Anziehen der Preise in nächster Zeit wahrscheinlich. Wundklee brachte für exquisite Waare, die fast gänzlich vom Markt verschwunden, bedeutend höhere Preise; ebenso erreichte Weißklee in feinster Exportwaare sehr hohe Notirungen. Gelbklee war nur wenig am Markte. Wicken fest, ohne Aenderung. Lupinen höher. In Senf, Spörgel, Buchweizen wenig Angebot bei reger Frage.

Wir notiren und liefern sämmtliche Klees garantirt seidefrei Böhmischen und ungarischen Rothklee neuer Ernte 64—74, amerikanischen bis 58. Neuern Weißklee 78—95, Schwedenklee 69—78. Neuen Gelbklee bis 63. Steinklee bis 48. Esparsette 18—23. Luzerne, italienische und ungarische 62—74, provencer 82. Wund- oder Tannenklee 54—72, extrafein bis 78. Engl. Reygras 25 bis 27, italienisches 30—38. Knaulgras 45—51. Schafschwingel 34 bis 39. Tymothee 24—33. Seradella, neuer Ernte 13—17. Senf 18—23. Oelrettig 19—21. Riesenspörgel 14—16. Sandwicken 36 bis 40 Mk. per 50 Kilo ab Berlin. Grüne Wicken 210, weiße 225, Peluschken 225—235 Mk. per 1000 Kilo ab Berlin. Gelbe Lupinen 140, blaue 125 Mk. ab östlich gelegenen Stationen per 1000 Kilo.

Die für die heutige Nummer als Beilage bestimmte Probe der neuen Saisontapete **Gloria**, aus der Fabrik von **A. Wold, Berlin S. W. 48**, durfte infolge Verfügung der Postbehörde der Gesammtauflage nicht beigelegt werden. Das wundervolle Muster und die vornehme, reiche Ausführung dieser hochmodernen Tapete kann daher nicht auf diesem Wege dem Publikum vor Augen geführt werden. Niemand aber versäume es, sich aus obiger Fabrik per Postkarte eine Probe zu verlangen, die gratis und franko sofort geliefert wird.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß die Tapete **nahezu halb so billig ist**, wie jede andere, gleichartige Tapete. Sie wird nur direkt ab Fabrik, nicht durch Händler geliefert. Jedermann kann sich mit dieser Tapete eine gesunde, freundliche und dabei elegante Wohnung fast umsonst herstellen.

3000 Ctr. Kartoffeln
darunter Blaue Riesen, (2197
Saathafer und Saatgerste
offerirt Gorski, Mirotken per Altjahn.

Tenderings
berühmte Cigarrenmarken
La Partura. p. 100 St. 5 Mk.,
Frieda, p. 100 St. 7,50 Mk.
sind hochfein in Qualität u. Geschmack.
Tenderings Rauchtabak, 9 Pfd. 9 Mk., ist unübertroffen. Nur zu beziehen von **Adolf Tendering,** Größte Holl. Cig.- u. Tabak-Fabrik, Orsoy, a. d. Holl. Grenze. [2421

5 mit Oelanstrich versehene Gravenhorst'sche **Bogenstülper und 2 Copirapparate** für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2321 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Schöne, starke **Pflaumenstämme** hat billig zu verkaufen (2340
J. Knuth, Neuenburg Wpr., Städtisch Kniatek Nr. 1a.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und Küche, für 108 Mk. von sof. resp. 1. April umzugsh. z. verm. 1907) Kresin, Kallinkerstr. 4b.

Eine Wohnung nebst Zubehör versetzungshalber von sofort zu vermiethen 2406) Lindenstr. 9b.

Mauerstraße 14 ist eine **Wohnung** für 180 Mk. zu vermiethen. (2395 Gustav Schulz.

Kleine Wohnung vom 1. April zu vermiethen. Festungstraße 7.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubeh. zu verm. Wasser auf dem Hofe. Ehrlich, Kasernenstr. 10.

2 mbl. Zimmer m. auch o. Burschengel. v. sogl. zu verm. Oberthornerstr. 32.

Eine **Wohnung** bestehend aus vier Zimm. nebst Zubehör vom 1. April zu vermiethen Oberbergstr. 52. Näheres bei F. Ruszkowski, Lehmstr. 4.

Gut möbl. **Vorderzimmer** billig von sofort oder später zu vermiethen 2413) Langestr. 4, 1.

Laden.
Einen Laden nebst Wohnung hat von sofort zu vermiethen E. Dessonneck.

2 Schülerinnen oder 2 jüngere Knaben
finden in meiner Pension noch freundl. Aufnahme und Nachhilfe bei den Schularbeiten. Fr. Johanna Herrmann, 2398) Altestraße 3.

Pensionat.
4—5 Schüler d. hies. Gymnasiums o. d. Realschule find. z. 1. Apr. cr. Pension und sorgfältige Beaufsichtigung der Schularbeiten bei
Pfarrer Andreae, Gerichtsst. 1/2, 1 Tr. r.
Anmeldungen werd. vorläufig Oberbergstr. 36, 1 Tr. r. entgegengenommen.

Ein Knabe
(mos.) welcher die hiesige Schule besucht, findet liebevolle Aufnahme und Beaufsichtigung bei den Schularbeiten.
J. Meyer, Oberthornerstr. 10, part.

Speicherräume
Grabenstr. 16. zu vermiethen, Speicher ventl. zu verkaufen. Otto Schmidt.

Dirschau.
Ein schöner Eckladen
der Neuzeit entsprechend, in bester Geschäftslage der Kreisstadt **Dirschau,** auf Wunsch mit Wohnung, sofort zu vermiethen. Näh. bei Geschw. Sommerfeld, Dirschau, Langestr. 7. (357

Bromberg.
Hotel z. Adler u. Bierhaus z. „Pschorr“, im Neubau, beste Lage, per 1. Oktober er zu vermiethen (1970
2 Geschäftsläden.
Bernhardt, Pschorrbräuhaus.

Strasburg Westpreußen.
In meinem Hause am kl. Markt ist die v. Buchdkb. Wojciechowski bewohnte Part.-Wohnung, **welche sich evtl. auch für ein Geschäftslocal eignet, vom 1. October d. J.** zu vermiethen. Auskunft ertheilt Herr Wentzel dort, **auch direct Wwe. Goebel, Culm i. Wpr.**

Strasburg Wpr.
Ein Pensionair
findet freundliche Aufnahme bei (2047
L. Pick, Strasburg Wpr.

Schwetz.
Ein Laden
am großen Markt, in welchem seit Jahren ein **Porzellan-, Spielwaaren- und Mehl-Geschäft** mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist vom 1. Juli zu vermiethen. (2026)
F. Stoialowski, Schwetz.

Sonnabend, 6 Uhr abends, ist mein geliebter Mann, der frühere Hausvater des Peterson-Stifts, (2392

Theodor Hoffmann

nach längerer schwerer Krankheit im freudigen Glauben an seinen Heiland zu einem besseren Leben entschlafen.

Graudenz, d. 12. März 1894

Die trauernde Wittwe
Luise Hoffmann.

Die Beerdigung findet Mittwoch um 3 Uhr vom Trauerhause, Mühlenstraße 12, aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschliefen am 4. und 6. d. Mts. an den Folgen von Diphtheritis unsere innigst geliebten Kinder (2293

Hulda und Meta

im Alter von 13 Jahren 4 Monaten und 5 Jahren 3 Monaten.

Dieses zeigen tiefgebeugt an Bischdorf, den 10. März 1894
Lehrer Marquardt u. Frau.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an (2426

Plonchaw, den 12. März 1894.
H. Hinrichsen und Frau
geb. Quittenbaum.

Stickereien jeder Art
sowie and. Handarb. werden sauber und billig gearbeitet Schloßbergstr. 1, 2.

M. Michelsohn
Tapezier u. Dekorateur, Graudenz
Langestraße Nr. 4 (2410
empfiehlt sich zum Renoviren u. Aufpolstern v. alt. Polstersachen, sowie zum Anfertigen neuer Sophas, Matratzen, Marquisen und Wetter-Rouleaux.

Frischen Maitrank
empfehlen (2392
W. Heitmann's Nachfl.

Kaufe jeden Posten möglichst glatte **kieferne Böttcherschwarten.**
H. A. Reinke, Danzig, Mausegasse 10.

Fahrräder neueste Modelle zu billigst. Preis. stets am Lager b. **Otto Roeser.** Graudz.

Messina-Apfelsinen
große, schöne Frucht, pro Dtzd. 90 Pfg., empfiehlt
Edwin Nax, Markt 11.

Frischen
Waldmeister
empfiehlt (2394
Gustav Schulz.

Zum Bau, sowie zur Erhöhung runder
Fabrik-Schornsteine
empfehle meine Radialsteine aus best., wetterfestem Thon, durch welche sich der Bau auch bei hoher Fracht billig. stellt als von gewöhnlichen Ziegeln. Zeichnung und Kostenanschlag liefere kostenlos.
L. Paetsch, Ziegelei Insterburg.

Erstlings-Wäsche
in allen Preislagen empfiehlt
H. Czwiklinski, Wäschehandlg.,
Markt 9. (1848

Käse

Schweizer
Tilsiter-Sahnen-
Russisch-Steppen-
Parmesan-
Niederunger
Alpen-Limburger
□-Sahnen
Neuschateler
Harzer
Kräuter
Soldiner
Woriener
Edamer
Cervais
Ramador-

empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Edwin Nax, Markt 11.

9-Augen ff. marin. Große 9 M., mittelgr. 6,50 Mk. p. Schockfaß versendet gegen Nachnahme **S. Schwarz,** Mewe Wpr.

Tilsiter feine schmackh. Waare i. Postcolli p. Pfd. 50 Pf. versend. franco gegen Nachn. **S. Schwarz,** Mewe Wpr. **Käse**

Tafelbutter
in täglich frischer Sendung empfiehlt
Edwin Nax, Markt 11.

Markt Nr. 21, neben der Schwanen-Apotheke.

Bertha Loeffler

Markt Nr. 21, neben der Schwanen-Apotheke.

(verehel. Moses)

Größtes Special-Putz- und Mode-Magazin

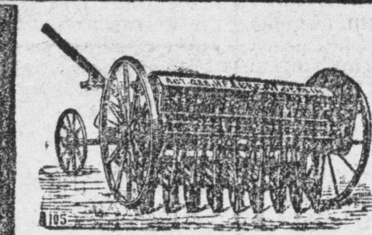
erlaubt sich den Eingang sämmtlicher persönlich eingekauften

Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison

ergebenst anzuzeigen.

Modelle, nur **Originale,** in den neuesten **Formen,** sind in großer Auswahl am Lager und werden **Copien** in jeder Preislage angefertigt.

Dampfmaschinen-Anlagen
bewährter und bester Construktion (6293
sowie Umbau alter Dampfmaschinen
Erhöhung von Leistung und Nutzeffect, führt aus
A. Ventzki, Graudenz.



Berolina

Drillmaschine.

Nur eine Säewelle
f. Getreide, feine u. grobe Sämereien.

Gleichmäßige Aussaat
in coupirtem Terrain, am Hange und Ebene.

Act.-Ges. H. F. Eckert,

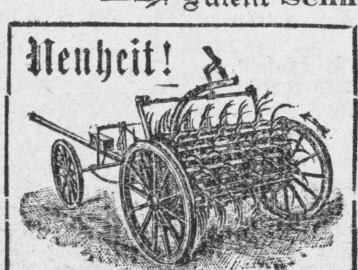
Bromberg.

Saxonia-Drillmaschinen,
Saxonia-Normal-Drillmaschinen,
Zimmermann'sche Drillmaschinen
(Superior, Hallensis) (7585)
zu Original-Preisen.

Queckenvampyr „Ceres"

Patent Schnackenburg.

Neuheit!



Unfehlbarer Ausrotter von Quecken und anderen Unkrautwurzeln. Garantirt großartigster Erfolg in allen Bodenarten.

Ebenfalls unentbehrliches Ackergeräth für den Zuckerrübenbau. Lockert den Boden besser wie jedes andere Instrument und bereitet denselben zur Saatbestellung hervorragend vor.

Man versäume nicht, Prospekte über diese wichtige Maschine einzufordern. (9084

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Zeugniß.

Nachdem Herr Rittergutsbesitzer Heinrich Alrutz in Pelzau per Rheda Westpr. die „Ceres"-Maschine ca. 3–4 Monate probeweise im Gebrauch gehabt hat, schreibt uns derselbe darüber Folgendes:

Herren Hodam & Ressler-Danzig.

Gern bezeuge Ihnen, daß ich Ihren nunmehr fest gekauften Quecken-Vampyr „Ceres" Patent Schnackenburg mit dem überraschendsten Erfolg erprobt habe. Trotz bisheriger Anwendung von allen möglichen Krümmern ꝛc. war es mir auf meiner neu erworbenen Besitzung, welche äußerst vernachlässigt und vollständig verqueckt war, nicht möglich, der Quecken, diesen nagenden Feind aller Cultur, ganz Herr zu werden. Die „Ceres" hebt unter den schwierigsten Verhältnissen und in allen Bodenarten die Quecke vollständig locker heraus, sodaß nur noch ein Nacheggen erforderlich ist um mit leichter Arbeit das Verbrennen oder Abfahren zu bewirken. Eine Längs- und Querbearbeitung des Ackers ist bei großer Verqueckung zu empfehlen. Ihre „Ceres" hat sicher eine große Zukunft und dürfte bald in der Landwirthschaft zu den unentbehrlichsten Maschinen gehören, namentlich in denjenigen Wirthschaften, welche nicht plötzlich zur Tiefkultur übergehen können.

Hochachtungsvoll
Rittergut Pelzau p. Rehda Wpr., den 22. September 1893.
Heinrich Alrutz, Rittergutsbesitzer.

Eine Waschfrau sucht Beschäftigung Getreidemarkt 18. (2409

Braunschweiger Cervelatwurst
Trüffelleberwurst
Sardellenleberwurst
empfiehlt
Edwin Nax, Markt 11.

Mehrere Hundert Centner schönen **canadischen Rispenhafer** und 200 Centner (1799
Victoria-Erbsen
zur Saat offerirt
Mekelburg, Sumowo bei Raymowo.

---

200 Schock gute buchene Felgen
3", $3\frac{1}{2}$", 4", sind preiswerth abzugeben. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2180 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Aufruf.

Alle Diejenigen, welche durch den großen Sturm am 12. Februar d. Js. durch starkes Beschädigen oder Umwerfen ihrer Gebäude größeren Schaden gelitten haben, lade ich zu einer Besprechung über die Absendung einer Petition an den Landtag auf (1945)

Mittwoch, den 14. März 1894,
Nachmittags 3 Uhr,

im „Schützenhause" zu Graudenz ergebenst ein.

Patschke,
Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins Leffen B.

Richard Berok's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmiergeruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von 1.25 M an
Lange Pfeifen von 2.75 M an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von M 0.60, 0.75, 1.00–3.00 M
Sanitäts-Tabacke d. Pfund M 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei
durch d. alleinigen Fabrikanten
J. Fleischmann Nachf. 55
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäuf. überall gesucht.

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

Mehr als $\frac{1}{4}$ Million Stück bereits im Gebrauch.

Eine neue
Breitsäemaschine
billig zu verkaufen. Offerten brieflich m. Aufschr. Nr. 2183 d. d. Exped. d. Gesell.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Mittwoch: Armen-Direktion.

Im Adlersaal.
Sonnabend, den 17. März:
Concert
vom
Graudenzer Gesangverein
mit Orchester

Finale a. d. unvollendeten Oper „Loreley" v. Mendelssohn, Zigeunerleben v. Schumann. Comala v. Gade.

Billets à 2 Mk. (für 3 Personen 5 Mk.), a 1 Mk. 50 Pf. u. a 1 Mk., Schüler und Schülerinnen a 75 Pf. bei
Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

Generalversammlung
des landwirthschaftlichen Vereins
Podwitz-Lunau
Donnerstag, den 15. März, Nachmittags 5 Uhr, in Podwitz.
2204] **Der Vorstand.**

Landwirthschaftlicher Verein Dragass.
Die am 10. d. Mts. wegen Regenwetters ausgefallene Sitzung findet am Mittwoch, den 14. d. Mts., Abends 7 Uhr, statt. **Der Vorstand.**

Schönsee.
Mittwoch, den 14., Abends 8 Uhr im Saale des Herrn **Schreiber**
Einmalige
humoristische Soirée
Hans Sebelin's aus Neustrelitz.
Heitere Dialektvorträge, Reuter und Stillfried (meckl. Platt), Recitationen.
Alles frei aus dem Gedächtniß.
Billets a 1 Mk., Stehplatz 60 Pf., vorher bei Herrn L. Schreiber.

Circus Blumenfeld & Goldkette
Graudenz.
Dienstag, den 13., Abends 8 Uhr:
Große Vorstellung.
Zum Schluß:
Circus unter Wasser.
Mittwoch, den 14. März:
Zwei große Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr, Abends 8 Uhr.
Nachmittags 4 Uhr: **Extra-Schüler- und Schülerinnen-Vorstellung** zu ermäßigten Preisen. In beiden Vorstellungen: **Circus unter Wasser.**
Mittwoch Abend zum letzten Mal:
Auf Helgoland.
2402) **Die Direction.**

Stadt-Theater in Graudenz.
Dienstag, den 13. März 1894:
Novität! **Fräulein Frau** Novität
Lustspiel in 3 Akten v. Moser u. Misch.
Mittwoch, den 14. März 1894:
Die beiden Leonoren
Lustspiel in 4 Akten von P. Lindau.
Bons und Billet-Verkauf in Herrn **Güssow's Conditorei.**
Bons für den Beamten-Wirthschafts-verein zu 1,25 Mk. für Sperrsitz bei Herrn Fritz Kyser zu haben. [2396
Sperrsitz von heute ab **1,50 Mk.**

Danziger Stadt-Theater.
Dienstag. Benefiz für Josef Miller. **Der Templer und die Jüdin.** Große Oper von Marschner.
Mittwoch. Novität. **Mauerblümchen.** Lustspiel v. Blumenthal u. Kadelburg.
Donnerstag. Benefiz für Bertha Benda. Novität! **Schaum.** Lustspiel von P. Anton. Hierauf großes Ballet-divertissement: **Spanischer Tanz.** Die hohe Schule, Balletpantomime.
Freitag: Novität: **Carla's Onkel.** Schwank von Szafranski. Zum Schluß: Neu! **Serpentintanz.** Neu!

Wilhelm-Theater in Danzig.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags $7\frac{1}{2}$ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel Rest.
Rendez Vous sämmtl. Artisten.

Ne pas z. beaucoup large.

Bekanntmachung
betr. den Frühjahrsumzug 1894.

Zum diesjährigen Frühjahrsumzug hat die Tapetenfabrik von **A. Wold, Berlin SW. 48,** eine ganz wundervolle neue Tapete **„Gloria"** fertiggestellt und versendet sie direkt an das Publikum zum Fabrikpreise, um damit den vertheuernden Zwischenhandel ganz zu umgehen. Außer der Tapete „Gloria" liefert die Firma auch alle anderen Tapeten, die sie in eminent großer Auswahl vorräthig hält, zu den billigsten Fabrikpreisen. Die den Abonnenten der Stadt Graudenz der heutigen Nummer beigefügte Beilage wird der Beachtung dringend empfohlen.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 60.

Graudenz, Dienstag] [13. März 1894.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 33. Sitzung vom 10. März.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt beim Kapitel: Elementarunterrichts-Wesen Position: Schulaufsicht.

Abg. Dasbach (Ctr.) bemerkt, daß während im vorigen Jahre der Minister erklärt hätte, daß er nichts gegen einen Eintritt der katholischen Lehrer in den katholischen Lehrerverein einzuwenden habe, ihm ein Fall aus Braunsberg mitgetheilt sei, wo der Kreisschulinspektor sich gegen diesen Verein erklärt und einem Lehrer dies mitgetheilt habe, damit er sich danach richten sollte. Danach erschiene es gut, wenn der Minister eine Direktive in Bezug auf diesen katholischen Verein an seine ihm unterstellten Behörden geben wollte. Sodann müsse er noch einen Fall, der im vorigen Jahre schon hier besprochen worden sei, vorbringen: Es handle sich darum, daß ein Volksschullehrer polnische Kinder mit einer Reitpeitsche geschlagen und dabei Pollaken, Hunde genannt habe. Dieser Lehrer sei ruhig an seiner Stelle belassen worden, wo er doch unmöglich erziehlich wirken könne. Redner beschwert sich dann, daß in Rheinland noch ein Altkatholik Kreisschulinspektor auch für katholische Schulen sei, daß noch nicht durchweg die katholischen Geistlichen die Lokalschulinspektion hätten und daß die Lokalschulinspektionen räumlich zu ausgedehnte Distrikte umfaßten.

Minister Dr. Bosse erwidert, es sei ihm ganz unmöglich, auf alle möglichen Spezialbeschwerden hier zu antworten. Jedenfalls dürfe er hier vor dem Lande nicht mittheilen, welche in der Person liegenden Gründe ihn bei der Verweigerung der Lokalschulinspektion an einige spezielle katholische Geistliche geleitet hätten. Die betreffenden Geistlichen könnten sich ja direkt an ihn um Aufklärung wenden. Die angeführte Angelegenheit des Kreisschulinspektors in Braunsberg könne er erst beurtheilen, wenn er diesen Kreisschulinspektor gehört habe. Wenn einzelne Lokalschulinspektionen räumlich zu ausgedehnt seien, so möchten sich die betreffenden Einwohner an ihn wenden. Was die noch vorhandenen altkatholischen Kreisschulinspektoren anlange, so seien dies pflichttreue Leute, er müsse sie in ihrem Amte belassen, denn was solle er sonst mit ihnen machen, er könne sie doch nicht todtschlagen. (Heiterkeit. Aber wohin sollte die Debatte über Kultusetat führen, wenn man hier jede Einzelheit vorbringen und besprechen solle? (Beifall rechts.)

Abg Danzenberg (Ctr.) beklagt, daß in vielen überwiegend katholischen Gegenden evangelische Kreisschulinspektoren seien und nach Wesel ein Kreisschulinspektor geschickt sei, der, zwar katholisch, zu der Kirche in keinem richtigen Verhältnisse steht. Er empfehle auch eine Entlastung der Kreisschulinspektoren, die jetzt überbürdet seien. Das Band, das die Schule mit der Kirche verbinde, müsse die Regierung unter den jetzigen Zeitverhältnissen immer enger zu ziehen suchen, anstatt es zu lockern. Man solle mehr wie bisher katholischen Geistlichen Kreisschulinspektionen im Nebenamte geben. Man höre vom Minister immer schöne Worte, sehe aber keine Thaten.

Minister Dr. Bosse bemerkt, die ganze Frage der Kreisschulinspektion im Hauptamte und Nebenamte sei lediglich eine schultechnische Frage und Kreisschulinspektion im Hauptamte sei überall da anzustreben, wo eine Inspektion im Nebenamte nicht ausreiche. In den großen Städten hätten ihn Geistliche wegen ihrer sonstigen Ueberbürdung gebeten, ihnen die Schulinspektion zu nehmen. Man habe diesen Wunsch erfüllt, aber dafür gesorgt, daß in den Schulvorständen Geistliche säßen. Es sei zu bedauern, daß die Katholiken, besonders die Geistlichen, mit Mißtrauen die amtlichen Kreisschulinspektoren im Hauptamte betrachteten.

Auf eine Beschwerde des Abg. Neubauer (Pole) erwidert Ministerialdirektor Kugler, daß allerdings so lange als der Regierung nicht die geeigneten Kandidaten in Westpreußen zur Verfügung standen für die Besetzung von Kreisschulinspektorstellen an katholischen Schulen, sie zu evangelischen Beamten greifen mußte. In dieser Beziehung sei aber, wie ziffermäßig feststehe, in den letzten Jahren ein wesentlicher Fortschritt eingetreten und fast überall die Ernennung von katholischen Kreisschulinspektoren in Bezirken mit überwiegender Anzahl von katholischen Schulen erfolgt.

Das Kapitel „Höhere Mädchenschulen“ wird unter Ablehnung des Antrages des Abgeordneten v. Jazdzewski (Pole), 80000 Mk. zur Ergänzung behufs besonderer Förderung des deutschen höheren Mädchenschulwesens in den Provinzen Westpreußen und Posen zu streichen, bewilligt.

Abg. Sieg (nl.) führt Beschwerde über eine Verfügung des Kultusministers, in welcher die Regierungspräsidenten aufgefordert werden, den Normalbesoldungsetat für Volksschullehrer durchzuführen. Dies wird nur zur Folge haben, daß wir die uns erlassene staatliche Grund- und Gebäudesteuer auf andere Weise wieder aufbringen müssen. Wir sind in Westpreußen sehr verstimmt darüber, daß man in dieser ohnehin so schwierigen Zeit uns solche neuen Lasten aufbürdet. Ich bezweifle durchaus die Nothwendigkeit, die Volksschullehrer jetzt in den Genuß eines höheren Gehalts zu setzen. Der magere Volksschullehrer, wie er früher dargestellt wurde, existirt heute längst nicht mehr. Ich habe schon Volksschullehrer mit einem ganz netten Schmerbauch gesehen. (Große Heiterkeit.) Ich bitte den Kultusminister, die für die Volksschullehrer durchaus nöthigen Summen lieber beim Finanzminister locker zu machen. (Große Heiterkeit.) Der Minister sollte mehr Mittel für die Schulen flüssig machen, da die Gemeinden die Mittel nicht besitzen, um den Normaletat durchzuführen.

Abg. Stengel (freik.): Ich halte es für wünschenswerth, daß wenigstens ein Lehrerbesoldungsgesetz vorgelegt wird, wenn sich zur Zeit ein Schuldotationsgesetz als unmöglich erweisen sollte. (Beifall.)

Abg. v. Heydebrand u. d. Lasa (kons.): Die konservative Partei steht auf dem Standpunkt, daß die Zuschüsse des Staats zu einer Höhe gelangt sind, welche nicht mehr überschritten werden kann. Die Zuschüsse werden aber nicht richtig vertheilt und die Bedürfnißfrage wird nicht immer im richtigen Maße geprüft. Es ist allerdings zweifelhaft, ob der Minister diese Schwierigkeiten ohne Schulgesetz beseitigen kann. Ich bitte auch das Zentrum, in seinen Beschwerden sich kürzer zu fassen, zumal der Minister ihm wohlwollend gegenübersteht und der Kulturkampf beendet ist. Wir stehen mit dem Zentrum auf dem gleichen Standpunkt, daß wir die christliche konfessionelle Volksschule erhalten wissen wollen. (Beifall rechts.)

Die Weiterberathung des Kultusetats wird auf Montag vertagt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. März

— Die letzte Zuckerrübenernte im Regierungsbezirk Marienwerder hat sowohl der Menge als auch dem Zuckergehalte nach ein recht befriedigendes Ergebniß gehabt. Da auch die Zuckerpreise höher waren als sonst, haben die Fabriken günstiger abgeschlossen als in den Vorjahren und haben den Rübenbauern einen günstigeren Preis für die Rüben bewilligen können.

— Am 1. April werden die Personenhaltepunkte Dubelno und Jezewo für den Stückgut- und Eilstückgut-Verkehr eröffnet.

— Bei der Ziehung der Kinderheilstätte-Lotterie in Meiningen fielen die Gewinne 1, 2, 5, 6, 10 und 15 auf die Nummern 301160, 38777, 228744, 133882, 222782 und 175446.

— Herr Kapellmeister Drehmann vom 141. Infanterie-Regiment verläßt demnächst Graudenz, um in das 94. Infanterie-Regiment in Weimar als Kapellmeister einzutreten.

— Am Schullehrer-Seminar zu Karalene ist der kommissarische Hilfslehrer Milthaler endgiltig als Hilfslehrer angestellt worden.

— Der Amtsrichter Kopetsch in Ortelsburg ist als Landrichter an das Landgericht in Tilsit versetzt.

+— Die mit einem jährlichen Einkommen von 450 Mark dotirte Stelle eines Kreisthierarztes für den auf dem linken Ufer der Memel gelegenen Theil des Kreises Ragnit ist zu besetzen. Bewerber haben sich bis Ende März an den Regierungs-Präsidenten zu Gumbinnen zu wenden.

Gruppe, 10. März. In der Jahresschlußsitzung des vor einem Jahre begründeten bienenwirthschaftlichen Vereins ergab der Kassenbericht eine Einnahme von 46 Mark und eine Ausgabe von 38,45 Mark. Die Mitgliederzahl, welche bei der Gründung 12 betrug, hat sich auf 19 gesteigert. Da Herr Lehrer Birkhahn in Brattwin den Vorsitz nicht weiter zu führen wünschte, wurde Herr Pfarrer Puzig in Gruppe zum Vorsitzenden gewählt. Im ersten Jahre ist u. a. eine Wabenpresse als Vereinsinventar gekauft worden. Für das laufende Jahr ist die Beschaffung einer Honigschleuder in Aussicht genommen.

Marienwerder, 10. März. Der freiwilligen Feuerwehr ist vom Kreisausschuß eine Beihilfe von 50 Mark gewährt worden.

X **Aus dem Kreise Schlochau,** 10. März. Das Dorf Dt. Briesen, in der Mitte zwischen Konitz und Schlochau an der Bahnstrecke gelegen, hat Aussicht, eine Haltestelle zu erhalten. Dieser Tage war ein Eisenbahn-Bauinspektor aus Neustettin in Briesen, um über die Einrichtung eines Haltepunktes zu verhandeln. Da er die Anlage der Haltestelle in sichere Aussicht stellte, wenn die Gemeinde den Grund und Boden unentgeltlich hergeben würde, so hat die Gemeindeversammlung beschlossen, die gestellte Bedingung zu erfüllen.

! **Schöneck,** 10. März. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung, das Gehalt des Rektors Manthey um 240 Mk. jährlich zu erhöhen. — Obwohl der Herr Regierungspräsident aus verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Gründen verboten hat, hier ferner in den Straßen der Stadt die Viehmärkte abzuhalten, hat die Stadtverordneten-Versammlung doch ihren früheren Beschluß aufrecht erhalten, daß die Märkte in der Stadt verbleiben sollen. Der durch das Ruhen jeden Marktverkehrs den geschäftstreibenden Bürgern entstehende Schaden ist groß, zumal hier außer den mit Schweinen beschickten Wochenmärkten im Ganzen 4 Vieh- und 8 Schweinemärkte jährlich stattfinden. Die Stadtverordneten wollen über das erlassene Verbot Beschwerde führen.

i **Aus Ostpreußen,** 10. März. Die Sterbekasse der Volksschullehrer der Provinz Ostpreußen hat im vergangenen vierzehnten Vereinsjahr eine Einnahme von 7436 Mk. und eine Ausgabe von 6818 Mark gehabt. Das Gesammtvermögen beträgt 35618 Mark, die Mitgliederzahl 472. Das Sterbegeld für 15 verstorbene Mitglieder belief sich auf 4500 Mark. — Der ostpreußische Provinzial-Lehrerverein umfaßt in 37 Zweigvereinen 3354 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von 1695 Mk. Die Gesammteinnahme betrug im vorigen Jahre 6995 Mark; die Ausgabe 3474 Mark.

Marggrabowa, 10. März. Unter dem Vorsitz des Regierungs- und Schulraths Herrn Meinke aus Gumbinnen fand heute die Entlassungsprüfung an der hiesigen Landwirthschaftsschule statt. Sieben Zöglinge der Anstalt bestanden die Prüfung.

b **Heiligenbeil,** 10. März. Der Männergesangverein, welcher gegenwärtig 180 Mitglieder zählt, hat seinen bisherigen Vorstand, unter dem Vorsitz des Herrn Landwirthschaftslehrers Dr. Heyde, wiedergewählt. Unsere Landwirthschaftsschule wurde im laufenden Schuljahre von 105 Schülern besucht, von denen 2 aus dem Auslande waren; die übrigen vertheilten sich nach dem Wohnsitz der Eltern auf 27 ostpreußische Kreise.

Znin, 11. März. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, das städtische Schlachthaus nach dem Projekt des Ingenieurs und Fabrikbesitzers Henke zu Inowrazlaw auszuführen, und zwar für Dampfbetrieb. Die gesammte innere Einrichtung wurde Herrn H. mit der Maßgabe übertragen, daß das Schlachthaus schon im Mai d. J. seiner Bestimmung übergeben werden kann. — Auf dem Bauplatz der Zuckerfabrik entfaltet sich ein sehr reges Treiben. Um die Arbeiten möglichst zu beschleunigen, errichtet Herr Baumeister Felsch zu Inowrazlaw, welchem die Bauarbeiten übertragen sind, ein großes Mörtel- und Pumpwerk für Dampfbetrieb auf dem Bauplatze. Letzteres wird ebenfalls durch den Ingenieur Henke ausgeführt.

Gnesen, 8. März. Die Wahl des Provinzial-Landtags-Abgeordneten für die Kreise Gnesen-Witkowo und des zweiten Stellvertreters war vom Herrn Ober-Präsidenten für ungiltig erklärt und eine Ersatzwahl auf den 6. d. Mts. anberaumt worden. Zu dieser Wahl waren 48 größere Grundbesitzer erschienen, davon 24 Deutsche, 24 Polen. Bei dieser Stimmengleichheit hatte der älteste der Wahlberechtigten, ein Pole, zu entscheiden; in Folge dessen wurde Dr. v. Chelmicki zum Abgeordneten, Herr v. Malczewski zum zweiten Stellvertreter gewählt.

Stettin, 10. März. In der Schlußsitzung des Pommerschen Provinzial-Landtages wurde die Aufnahme einer Anleihe von 6 Millionen Mark zur Beschaffung der Mittel zum Bau von Kleinbahnen beschlossen. Aus allgemeinen Fonds sollen außerdem bis auf weiteres 150000 Mk. dem Kleinbahnfonds zugeführt werden. Der Provinzialhaushaltsplan wurde in dauernden Einnahmen auf 3617200 Mk., in außerordentlichen Einnahmen auf 189990 Mk., in dauernden Ausgaben auf 3592280 Mk., in außerordentlichen Ausgaben auf 214910 Mk. festgesetzt.

L **Wollstein,** 9. März. Der Bäckermeister Wilhelm Redlich in Kiebel hatte am 1. Juli v. J. Teig zu Semmeln geformt und diese Waare auf seinen Hof gestellt. Bald darauf kam die Ziege der Nachbarin R. auf den Hof, beschnupperte einen großen Theil der ungebackenen Semmeln und verzehrte mehrere. Meister Redlich kam hinzu, pfändete das Thier und sperrte es in den Stall. Als Frau R. ihre Ziege zurückverlangte, erklärte Redlich, die Ziege habe für 2 Mark Schaden angerichtet, dieser müsse erst ersetzt werden, sonst gebe er die Ziege nicht heraus. Frau R. holte nun 2 Mk., gab sie ihm und nahm die beschnupperten Semmeln als ihr Eigenthum an sich. Als sie nun ihre Ziege verlangte, rief Redlich lachend: Sie bekommen sie erst, wenn Sie mir noch eine Mark geben! Nun holte Frau R. noch eine Mark und übergab sie ihm, als er anscheinend Miene machte, den Stall zu öffnen. Aber Redlich erklärte nun wieder, sie bekomme die Ziege nicht eher, als bis sie noch mehr Geld gegeben habe. In der That gelang es auch der Frau R. erst nach zwei Tagen durch Vermittelung der Frau Redlich, die Ziege zurückzuerhalten. Die Strafkammer beim hiesigen Amtsgerichte erblickte in der Handlungsweise Redlichs zugleich eine Erpressung und einen Betrug und verurtheilte ihn zu 2 Monaten Gefängniß. Auf die Revision des Angeklagten hob heute das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht Posen. In den Gründen wird u. A. gesagt, es fehle jede Feststellung über den Vorsatz des Angeklagten nach der Richtung hin, daß er wirklich die Absicht gehabt habe, sowohl durch die Täuschung als durch den Willenszwang zu einem rechtswidrigen Vermögensvortheile zu gelangen.

W **Landsberg a. W.,** 9. März. Der Spediteur Ottow beabsichtigt für die hier garnisonirende Feld-Artillerie-Abtheilung ein Kasernement nebst Stallungen und Nebengebäuden zu erbauen und zunächst auf 15 Jahre an den Militärfiskus zu vermiethen, sowie einen Exercierplatz herzurichten. Die Ausführung dieses Planes hängt jedoch davon ab, daß die Stadt einige neue Straßenzüge verändert bezw. herstellt und dem Fiskus eine Parzelle unentgeltlich überläßt. Da das Verbleiben der Abtheilung in unserer Stadt auf längere Zeit gesichert erscheint, wenn der Kasernenbau zustande kommt, so beschloß die Stadtverordnetenversammlung, auf die Bedingungen des Fiskus einzugehen. Die Stadt würde dadurch etwa 10000 Mark Kosten haben.

Abbazia.

[Nachdr. verb.

Von M. von Kraut.

Wenn man nach einer längeren Eisenbahnfahrt, etwa am Morgen eines klaren Märztages, von Wien kommend in Natuglie, der letzten Station vor Fiume anlangt, so lächelt einem die Sonne warm und freundlich entgegen und der tiefblaue Himmel bringt einen Gruß herüber aus dem nahen Italien. Wenige Schritte führen zu einer kleinen Weinwirthschaft, von deren Terrasse sich ein bezaubernder Anblick auf das herrliche Panorama bietet, das sich etwa 400 Meter tiefer ausbreitet.

Der Golf des Quarnero liegt in seiner ganzen Pracht und Größe da: der weite Horizont geht in eine blendende Lichtwoge auf, die von einem Gestade zum andern wallt. Es ist kein offenes Seebild, das da grüßt, denn das Meer ist rings umflossen von Festlandsküsten und Inselbergen, die bald in sanften Umrissen erzittern, bald in festen und energischen Konturen an dem Himmelsgewölbe abgegrenzt erscheinen. Die westlichen Gestade des Golfes bildet die Südküste der Halbinsel Istrien; ein grüner Gürtel aus Lorbeer und Eichenlaub, aus welchem der silberne Hauch des Olivenbaumes schüchtern hervorschimmert, zieht sich hart an der Küste entlang, während eine steile und kahle Bergkette in malerischen Linien immer höher und höher strebt bis zu dem 3000 Fuß hohen majestätischen Monte Maggiore, der auf das grüne Gelände stolz herabsieht.

Doch von dem feurig leuchtenden, von der Sonne bestrahlten Haupt dieses Bergkönigs sieht das Auge wieder hinunter in das dunkelblaue Meer, das unter dem ersten Flammenblicke des Morgens erglüht und von breiten Farbenflächen durchsetzt scheint, die sich sanft abtönen.

Ein schattiger Weg führt den Berg hinunter zur Küste und bald tritt man in das freundliche Fischerdorf Voloska. Auf beiden Seiten der Straße stehen dunkle Häuser, die ein hohes Alter bekunden, aber zwischen ihnen fällt das Auge immer wieder auf das sonnenbestrahlte Meer oder auf freundliche Gärten, aus denen die ersten Blüthen des Mandelbaumes grüßen, und hier und da ein freundlich zugerufenes „buon giorno“ (Guten Tag) die schöne Sprache des Südens an unser Ohr erklingen läßt.

Voloska ist der Sitz der Bezirkshauptmannschaft und des Bezirksgerichts, für diese Gegend also von einiger Bedeutung; die Einwohner sind der Mehrzahl nach Fischer und Seeleute, zu denen sich einige kleine Kaufleute gesellen, doch dürfte dieses Städtchen wegen der Nähe von Abbazia bald zu größerem Wohlstande gelangen; die Istrianer sind fleißig und in ihren Lebensansprüchen mäßig, sodaß sie sich die Vortheile, welche ein internationaler Fremdenzufluß mit sich bringt, auch zu Nutze machen werden.

Bald hinter den letzten Häusern nimmt uns ein schattiger Lorbeerwald in seine schützende Hülle auf; ihr überlassen wir uns dankbar, denn die immer höher steigende Sonne macht sich fühlbar und erinnert uns, daß wir dem kalten Norden entflohen sind.

Schon sind wir in dem Bereich von Abbazia; die erste von blühenden Magnoliabäumen umschattete Villa lassen wir zur Linken und treten dann in den schönen Park der Villa Angiolina, die in wenigen Tagen unser hochverehrtes Kaiserpaar aufnehmen wird. Es ist ein herrliches Stückchen Erde, das uns hier sich bietet, ein Bild, das wir nur mit den orangeduftenden Gestaden Sorrentos vergleichen können. Die weiße Blume der Magnolie wechselt mit der rothen Camelie, welche zwischen den Zweigen glüht, Hecken von Palmen, Lorbeeren und Rosmarin begleiten uns bis zur Terrasse der Villa.

Die Villa ist in italienischem Styl erbaut; eine breite Freitreppe führt zu der mit Blumen reich geschmückten Veranda, die in das Hochparterre führt; ein großer Saal mit Marmorsäulen empfängt den Eintretenden; kleinere Zimmer schließen sich diesem äußerst elegant und geschmackvoll eingerichteten Raume an. In dem oberen Stockwerk liegen 6 bis 8 Wohnräume, deren Fenster theils auf das Meer, theils auf den umgebenden Park blicken. Die Küche liegt im Erdgeschoß, während ein kleines Nebengebäude der Dienerschaft dient. Der Erbauer der Villa war ein Herr Paul v. Scarpa, der bis zu seinem Tode kaiserl. deutscher Consul in Fiume war. Der Name Angiolina war der Taufname seiner ebenso schönen wie hochgebildeten Mutter.

Schon in den sechsziger Jahren suchte und fand eine Kaiserin Ruhe und Erholung in diesem Eden; es war die Kaiserin Marianne, Tante des jetzt regierenden Herrschers von Oesterreich, die während ihrer letzten Lebensjahre sich immer gern in Abbazia aufhielt. Seidem hat Königin Natalie mit ihrem Sohne, dem jetzigen Könige von Serbien, hier geweilt. Der treueste Gast aber unter den Fürstentöchtern, welche die Villa bewohnt haben, ist die Kronprinzessin Stefanie, die schon zu Lebzeiten ihres Gatten, des Kronprinzen Rudolf, jährlich mehrere Wochen hier zubrachte, und auch jetzt, nach dessen Tode, die stillen Lorbeerhaine mit um so größerer Liebe aufsucht.

Vor ungefähr 10 Jahren erwarb die österreichische Südbahn die Villa Angiolina von dem derzeitigen Besitzer, einem Grafen Chorinsky, um damit den Grundstein zu der herrlichen Schöpfung zu legen. Schon drei Jahre später erhoben sich an dem Strande des Meeres großartige, mit

aller erdenklichen Bequemlichkeit ausgestattete Hotels, elegante Logirhäuser und Pensionen, während in den schattigen Gärten reizende Villen das Auge erfreuen.

Längs des felsenumwobenen Gestades führt ein bequemer Weg unter schattigen Eichen, der zu früher Morgenstunde und mehr wohl noch während der schönen Mondscheinnächte den stillen Wanderer einladet, dem Spiel der Wellen die Geheimnisse des Meeres abzulauschen.

Trotz des kurzen Bestehens von Abbazzia wird es alljährlich schon von drei- bis viertausend Fremden besucht. Die Hauptsaison beginnt Mitte Februar und dauert bis Ende Juni; dem Beginn der heißen Sommerzeit. Den größeren Zufluß der Fremden-Kolonie bildet natürlich das eigene Land, Oesterreich-Ungarn. Der hohe Adel, die reiche Finanzwelt von Wien und Pest geben sich an den Gestaden der Adria ein Stelldichein und gestalten den Ton des dortigen Lebens zu einem äußerst vornehmen, allerdings auch den Aufenthalt zu einem kostspieligen, denn die Preise von Nizza, Mentone und San Remo verwandeln sich hier aus Francs in österreichische Gulden.

Die Hauptunterhaltung bietet die entzückende Natur; herrliche Spaziergänge an den Ufern des Meeres, oder in die lauschigen Bergesklüfte, Fahrten auf dem Golfe in leichten Segelbooten, oder auf eleganten Vergnügungsdampfern, deren Touren sich täglich bis nach dem gegenüberliegenden Fiume erstrecken.

Ueberall ist es schön, und die Südbahngesellschaft hat weder Kosten noch Mühen gescheut, um etwas Großartiges aus diesem Naturidyll zu schaffen. Aber die Perle von Allem bleibt die Villa Angiolina, wo das Meer wie eine Lichtinsel aufleuchtet und im Lorbeerhain die Morgenbrise flüstert, und man darf der Kaiserin Glück wünschen, daß ihre Wahl auf dieses kleine Eden gefallen ist. v. K.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 10. März.

1) Der schon mehrmals wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter August Smolinski aus Oberfelde hatte sich wieder wegen eines Diebstahls zu verantworten. Er wurde am 31. Januar von einem Diener dabei betroffen, als er von dem Grabe des verstorbenen Grafen von der Groeben eine Grabkranzschleife entwenden wollte. Er behauptet, daß er sich durch den Verkauf der Schleife Lebensmittel habe verschaffen wollen. Er wurde mit sechs Monaten Gefängniß und Ehrverlust auf ein Jahr bestraft.

2) Der Fuhrmann Karl Poerschke von hier wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit zwei Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht bestraft. Durch die Verhandlung wurde als erwiesen angenommen, daß der Angeklagte einer der Diebe gewesen ist, welche in der Nacht vom 29. zum 30. Dezember 1893 dem Kaufmann B. von seinem Lagerplatze 4 Tonnen Heringe entwendet haben. In der Morgenfrühe hat man den Kastenwagen mit einem Pferde des Angeklagten bespannt, dort stehen sehen; hierüber kann sich der Angeklagte nicht ausweisen.

3) Der Schmiedegeselle Hermann Lindemann aus Neuenburg wurde wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit einem Jahr Gefängniß bestraft, weil er sich am Abend des 27. Januar d. Js. auf den Hof des Kaufmanns J. und in die Stube des Dienstmädchens geschlichen und dieser Taschentücher, eine Brosche und Briefbogen entwendet hat. Die verschlossene Thür hatte er erbrochen, indem er gewaltsamer Weise die Krampe aus dem Pfosten zog.

Die Sache gegen den früheren Besitzer August Zimmermann aus Kl. Mocker wegen Betruges mußte vertagt werden, weil zwei der geladenen Zeugen so betrunken waren, daß von ihrer Vernehmung Abstand genommen werden mußte. Für diese Ungebühr wurden beide Zeugen sofort 24 Stunden in Haft genommen.

Verschiedenes.

— Am Montag hat vor der siebenten Strafkammer des königl. Landgerichts Berlin I eine Prozeßverhandlung begonnen, welche veranlaßt ist durch die Behauptungen des Abg. Ahlwardt im Reichstage: das deutsche Volk sei seiner Zeit durch Begründung der rumänischen Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft um viele Millionen betrogen, der preußische Staat sei durch Ankauf der braunschweigischen Bahn in ähnlicher Weise hintergangen und der Reichs-Invalidenfonds sei durch den Ankauf zweifelhafter Papiere um viele Millionen geschädigt worden u. s. w. Diese Behauptungen wurden von Ahlwardt und dem „Schriftsteller“ Ludwig Schweinhagen, genannt Schwennhagen in mehreren antisemitischen Versammlungen wiederholt und der „Schriftsteller“ Rudolf Plack-Podgorski hat diese Behauptungen in einer im Juni 1893 im Verlage von Gustav Ad. Dewald-Berlin erschienenen Broschüre unter dem Titel: „Pharisäer und Heuchler, oder die Leuchten des deutschen Parlaments und die Stützen des Staates“ zusammengestellt. Die Broschüre wurde gleich nach ihrem Erscheinen konfiszirt, noch bevor dies aber geschah, der Verlag nach Wien verlegt. Am 15. August 1893 erfolgte die Verhaftung des Plack. Bereits im Juni 1893 wurde die Verhaftung Schweinshagen's beschlossen. Sie konnte jedoch nicht ausgeführt werden, er wurde daher steckbrieflich verfolgt. Angeblich hatte er sich nach Rumänien begeben, um dort „Beweismaterial zu sammeln.“ Am 12. September meldete sich Schweinhagen bei dem Berliner Untersuchungsrichter, von dem er sofort in Haft genommen wurde. Plock, Schweinhagen und der Verlagsbuchhändler Dewald haben sich nun wegen verleumderischer, theils wider besseres Wissen erfolgter Beleidigungen vor dem erwähnten Gerichtshof zu verantworten. Plack ist öfter wegen Unterschlagung mit Gefängniß, einmal wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung mit 6 Monaten Gefängniß und einem Jahre Ehrverlust bestraft. Der erst 32 Jahre alte Schweinhagen war früher erst freireligiöser Wanderprediger und alsdann sozial-demokratischer Agitator. Als solcher ist er unter der Herrschaft des Sozialistengesetzes auf Grund des kleinen Belagerungszustandes aus Stettin ausgewiesen worden. Sehr bald darauf erschien im Züricher „Sozialdemokrat“ eine Warnung vor Schweinhagen, daß dieser im Verdacht stehe, Polizeispitzel zu sein. Er wurde alsdann Mitarbeiter konservativer Zeitungen und antisemitischer Agitator. Im Jahre 1889 ist er wegen Diebstahls mit einem Tag Gefängniß bestraft. Von der Staatsanwaltschaft sind u. a. als Zeugen geladen: der Finanzminister Dr. Miquel, der Direktor der Diskonto-Gesellschaft, Geh. Kommerzienrath v. Hansemann, der Mitinhaber der Bankfirma S. Bleichröder, Geh. Kommerzienrath Schwabach, der Geh. Kommerzienrath Ernst Mendelssohn-Bartholdy, der Direktor der Diskonto-Gesellschaft, Generalkonsul Russell, die Justizräthe Munckel und Niem. Die Verhandlungen finden im großen Schwurgerichtssaale statt. Nach Schluß der Reichstags-Session dürfte sich die Prozedur noch einmal wiederholen, da alsdann die Anklage gegen Ahlwardt wegen ähnlicher in antisemitischen Volksversammlungen gehaltenen Reden erhoben werden soll.

— Ein seit dem 20. Februar vermißter Soldat des 13. Infanterie-Regiments ist dieser Tage in Münster auf einem verschlossenen Bodenraum der Kaserne in völlig erschöpftem Zustande aufgefunden worden. Wie er noch eben herausbringen konnte, hat er die ganze Zeit — volle 14 Tage — auf dem Verschlage ohne Essen zugebracht, den unbezwinglichen Durst mit Regenwasser aus der Dachrinne stillend. Ueber die Gründe zu der sonderbaren That ist man noch nicht klar, da der freiwillige Hungerkandidat nicht im Stande ist, ein Verhör auszuhalten. Jedenfalls hat er nur dem Umstande, daß zufällig auf dem Boden nach einem alten Aktenbündel gesucht wurde, sein Leben zu verdanken, vorausgesetzt, daß die Sorgfalt der Aerzte von Erfolg sein wird.

— [Zweierlei.] Vater (zu seinen drei Töchtern): „Hört, Mädeln, jetzt is's aber höchste Zeit, daß Ihr Euch um Männer umschaut! .. (Zu seinen drei Söhnen gewendet): Und von Euch will ich hoffen, daß Keiner so dumm ist und heirathet!“ Fl. Bl.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zu den katholischen Kirchenwahlen in Graudenz.

Freitag, den 16. März, Nachmittags 4 Uhr finden im Saale des Schützenhauses die Neuwahlen von Kirchenvorstands- und Gemeindevertretungsmitgliedern statt. Die sog. polnische Partei ist eifrig bemüht, der ganzen Vertretung einen rein polnischen Anstrich zu geben. Alle die polnisch sprechen und nur abkommen können, Knechte und Scharwerker, Kutscher und Schäfer, 2c. 2c., Leute, die für die wahren Interessen der katholischen Gemeinde gar kein Verständniß haben, sollen herbeigeschafft werden, um die bisherigen Vertreter zu verdrängen. Wir Deutsche wollen uns nicht von einem solchen Fanatismus leiten lassen wie die Polen, wir gehen sachlich vor. In einer Vorversammlung sind die im Inseratentheile verzeichneten Herren in Vorschlag gebracht worden, ihre Namen allein zeugen schon von unserer Unparteilichkeit und wir können ihre Wahl daher nur dringend empfehlen.

Also nochmals wiederholen wir die Bitte, am Freitag recht zahlreich an der Wahlurne zu erscheinen und nur den erwähnten Männern die Stimme zu geben.

Mehrere Theilnehmer an der Vorversammlung der katholischen Kirchenwahlen.

Magdeburg, 10. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,15, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,55. Ruhig.

Geschäftliche Mittheilungen.

Der Ostdeutsche Hagel-Versicherungs-Verband hielt am 24. Februar seine erste ordentliche Generalversammlung in Breslau ab. Die aus den Wahlen in den Regierungsbezirken hervorgegangenen Mitglieder des Verwaltungsrathes und die Deputirten zur Generalversammlung waren sämmtlich erschienen, sowie auch Mitglieder aus den Provinzen. Nachdem die Anwesenden durch den Vorsitzenden Herrn Wallenberg-Pachaly auf Schmolz begrüßt waren, wurde Bericht erstattet, Rechnung gelegt und die geschäftlichen Positionen der Tagesordnung erledigt. Die Klarlegung der trotz aller Anfeindungen bisher erzielten Erfolge der Geschäftsleitung, sowie die überaus sparsame Verwaltung fand, wie die „Schles. Ztg.“ schreibt, so freudiger Widerhall, daß aus der Mitte der Versammlung in mehreren anerkennenden Reden dem bisherigen engeren Ausschuß der aufrichtige Dank für die energische und so uneigennützige Durchführung des im Interesse der Landwirthschaft geschaffenen Unternehmens in warmen Worten Ausdruck verliehen wurde. Die vorgeschlagenen Statuten-Abänderungen, welche in der Hauptsache den Zweck verfolgen, die Machtbefugniß der Direktion zu beschränken und in die Hände des Verwaltungsrathes resp. der Deputirten zu legen, wurden einstimmig angenommen. Eine längere Debatte entspann sich bei Besprechung der Offerten der Hagel-Versicherungs-Gesellschaften an den Vorstand des Bundes der Landwirthe. Bezügliche Vorschläge dieserhalb, mit dem Bunde auf Basis gleicher Propositionen in Verbindung zu treten, mußten abgelehnt werden, da es gegen die Grundprinzipien des Verbandes verstieße, wenn Rabatte und Provisionen bewilligt würden. Es wurde allseitig anerkannt, daß diese Grundsätze wichtige seien, und der Hoffnung Raum gegeben, daß der Verband sich ebenso zum Wohle der Landwirthschaft entwickeln möge, als die Provinzial-Feuer-Sozietäten es gethan haben

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

„Eine Frau mit schönen Zähnen ist niemals hässlich.“ Es ziert das menschliche Antlitz nichts mehr als der Zahn, wenn er schön ist, es entstellt dasselbe nichts mehr als schwarze, abgebröckelte Zähne, Zahnlücken 2c. Reinigt man mit **Odor's Zahn-Crême** (Marke Lohengrin) tagtäglich Zähne und Mundhöhle, so hebt man die nachtheilige Wirkung der Säuren und Zahnpilze auf und schützt sich vor frühzeitigem Zahnverlust. **Odor's Zahn-Crême** (Marke Lohengrin) ist erhältlich **à 60 Pfg.** in Graudenz bei: **Fritz Kyser**, Droguerie; **Hans Raddatz**, Droguerie; **Paul Sambo**, Droguerie; **Paul Schirmacher**, Droguerie zum roten Kreuz sowie in den Apotheken.

Holzmarkt.

Holz-Verkaufs-Bekanntmachung.

Für die Königliche Oberförsterei **Wodek** sind in den Monaten April bis Juni 1894 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 10 Uhr beginnen:

In sämmtlichen Beläufen: 9. April, 7. Mai, 11. Juni, Gasthaus zu Gr. Wodek.

Es kommen zum Verkauf: Kiefern-Nutz- und Brennholz.

In dem am **16. d. Mts.** im Kruczynski'schen Gasthause in Czersk anberaumten Holzverkaufstermin kommen folgende Kiefern-Langnutzhölzer (Windwurf) zum Verkauf: (2234

Schutzbez. Jägerthal: 16 St. 1. Cl. mit 42,24 Festmtr., 9 St. 2 Cl. mit 15,32 Festmtr., 36 St. 3. Cl. mit 44,65 Festmtr., 99 St. 3. Cl. mit 66,23 Festmtr., 154 St. 5. Cl. mit 49,00 Festmtr.,

Schutzbez. Charlottenthal: 50 St. 1. Cl. mit 125 Festmtr., 60 St. 2. Cl. mit 100 Festmtr., 60 St. mit 80 Festmtr., 130 St. 4. Cl. mit 85 Festmtr., 100 St. 5. Cl. mit 40 Festmtr.,

Schutzbez. Malachin: 470 St. 1.—5. Cl. mit 357 Festmtr., außerdem aus dem Schlage im Jagen 188b voraussichtlich ca. 250 St. meist 5. Cl.,

Schutzbez. Elisenthal: 131 St. 1. Cl. mit 332,13 Festmtr., 159 St. 2. Cl. mit 275,83 Festmtr., 250 St. 3. Cl. mit 313,45 Festmtr., 283 St. 4. Cl. mit 238,34 Festmtr., 92 St. 5. Cl. mit 37,25 Festmtr.,

Schutzbez. Czersk: 14,27 Festmtr. 1. Cl. 47,40 Festmtr. 2. Cl., 78,66 Festmtr. 3. Cl., 152,25 Festmtr. 4. Cl., 59,56 Festmtr. 5. Cl.,

Schutzbez. Lukowo: ca. 200 Festmtr.

Eisz, den 9. März 1894.

Der Forstmeister. Der Forstreferendar.
Feußner. Mortzfeldt.

Holztermin
Forstrevier Ostrometzko.

Montag, den 19. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Gasthause hierselbst über
Kiefern-Bau-, Nutz- u. Brennholz sowie Stangen (2186)

Ostrometzko,
am 9. März 1894.
Der Oberförster.
Thormählen.

Königl. Oberförsterei Pflastermühl.

Den Einschlag an Windwurf und Trockenstämmen in den nachbenannten Schutzbezirken, nämlich: (2049

Festmeter Kiefernstammholz

	1.—3. Cl.	4. Cl.	5. Cl.	1.—3. Cl.	4. Cl.	5. Cl.	3—4. Cl.	5. Cl.
	gesund			anbrüchig			Zöpfe	
Fortbrück	213	218	53	96	50	12	31	15
Schwanenbruch	296	243	119	149	43	8	21	50
Röske	472	326	203	172	49	18	31	19
Eisenhammer	124	263	214	38	31	12	3	1

beabsichtige ich freihändig vorbehaltlich Genehmigung der Königlichen Regierung zu verkaufen. Offerten in Mark und vollen zehn Pfennigen pro Festmeter der vorbezeichneten Tax- resp. Güteklassen nehme ich bis zum **20. d. Mts.** entgegen. Das Holz ist, bezw. wird an Gestelle pp. gerückt, sofern es nicht gruppenweise beisammen liegt. Zu den Anbruchstämmen gehören auch die Trockenstämme. Käufer des **ganzen** Holzquantums eines Schutzbezirks erhalten den Vorzug. Größeren Holzkäufern kann bei Anzahlung von 20 Procent des Kaufgeldes Zahlungsfrist bis 1. Februar 1895 gewährt werden, sofern sie sich verpflichten, das am 1. Mai cr. noch nicht bezahlte Holz zu schälen oder in die im Revier vorhandenen Seee, Teiche oder Bachläufe zu werfen.

Pflastermühl, den 8. März 1894.
Der Oberförster.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Brennholz aus dem Stadtwalde findet jeden **Mittwoch und Sonnabend Vormittag** im Bureau des Stadtkämmerers, Nonnenstraße 5 1 Treppe, statt. (1854

Aus dem vorjährigen Einschlage ist noch ein Vorrath von **Kiefernstangen** jeder Klasse vorhanden, welche zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.

Graudenz, den 6. März 1894.
Der Magistrat.

Holzverkauf der Königlichen Oberförsterei Argenau.

Am 19. März 1894 sollen in Gehrkes Gasthof zu Argenau folgende Kiefernhölzer (2243

1. von Vorm. 9 Uhr ab aus den Schutzbezirken Unterwalde, Jagen 136 Schlag: 140 Stück Bauholz 4. und 5. Classe in kleinen Loosen. Bärenberg, Jagen 198 Schlag Nr. 2919 — 3429 gleich 500 Stück Bauholz 2.—5. Cl. in großen Loosen, 500 Bohlstämme, Jagen 216 Schlag Nummer 326 — 593 gleich 260 Stück Bauholz 3.—5. Classe in großen Loosen,
2. von Vorm. 10 Uhr ab zur Befriedigung des Lokalbedarfs Brennholz aus allen Schutzbezirken

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht.

Zahlung wird an den beim Verkauf anwesenden Rendanten geleistet.

Argenau, den 9. März 1894.
Der Oberförster.

Bekanntmachung

d. Holzversteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier Ruda pro Quartal April-Juni 1894.

Ganzes Revier am 4. u. 18. April, 9. u. 23. Mai, 13. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Burgin'schen Gasthause in Gorzno.

Belauf Dlugimost, Buczkowo u. Borreck am 11. April, Vormittags 10 Uhr, im Kramer'schen Gasthause in Poln. Brzozie.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Ruda, den 1. März 1894.
Der Königliche Oberförster.
Rodegra.

Die Holzlicitationen

in der Königlichen Oberförsterei Hagen für das Quartal April/Juni 1894 finden statt: (2169

am 6. April und 4. Mai im Itzigsohnschen Gasthofe zu Warlubien für das ganze Revier,

am 20. April und 8. Juni im Zittlau'schen Gasthofe zu Jezewo für das ganze Revier.

Die Termine beginnen um 10 Uhr, Vormittags, mit Vorlesung der Verkaufsbedingungen.

Hagen, den 5. März 1894.
Der Oberförster.
gez. Thode.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf

in Forst Neuhof bei Steinau Westpr. täglich Vor- und Nachmittags durch
(5281) Förster Thiele.

Zwangsweiser Holzverkauf.

Im Auftrage der Königlichen Forstkasse zu Carthaus werde ich am

Mittwoch, 27. d. Mts.

von Vormittags 10 Uhr ab, im **Feyerstein**'schen Gasthause in **Sierakowitz** einem Schneidemühlenbesitzer gepfändete

Bauhölzer

welche im Walde lagern, zwangsweise gegen sofortige Zahlung öffentlich meistbietend versteigern und zwar: (2288

in der
Oberförsterei Sullenschin

Schutzbezirk **Kamionken**: Jagen 287a: 52 Kiefern 98 Fm., Jagen 288: 89 Kiefern 173 Fm.

in der
Oberförsterei Mirchau

Schutzbezirk **Hagen**: Jagen 129: 200 Kiefern, Jagen 181b: 525 Kiefern, Jagen 184: 170 Kiefern.

Schutzbezirk **Mirchau**: Jagen 196: 485 Kiefern, Jagen 178b: 283 Kiefern.

Schutzbezirk **Wigodda**: Jagen 114: 444 Kiefern.

Die größere Zahl der Stämme enthält über 1 Festmtr.

Außerdem kommen im Schutzbezirk **Hagen** zum Verkauf:

Jagen 112: 3 Mtr. kief. Kloben und 1 Mtr. kief. Knüppel, sowie in Jagen 150: 10 Mtr. buch. Kloben und 23 Mtr. buch. Knüppel.

Die Herren Königlichen Förster **Toepper** in Kamionken bei Gowidlino, **Scherf** in Hagen bei Sierakowitz, **Bienengraeber** in Mirchau und **Schwerdtfeger** in Wigodda bei Miechutschin werden auf Ersuchen nähere Auskunft geben.

Die weiteren Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht werden

Plath,
Vollziehungsbeamter in **Carthaus.**

Aus dem diesjährigen Einschlage des Bel. Nonnenkämpe der Kgl. Oberförsterei Lindenbusch gelangen (2168

am Dienstag, d. 20. d. M.

Nachm. 1 Uhr

auf dem Forstetablissement Nonnenkämpe nachstehende Hölzer zum Ausgebot: Eichen 8 Rm. Kloben, Rüstern 8 Rm. Nutzholz, 115 Rm. Kloben, Pappeln und Weiden 6 St. Nutzholz, 81 Rm. Kloben, Birken 47 Stangen 1. und 2. Cl., außerdem einige Meter Knüppel- und Reiserholz. Aus dem Vorjahre gelangen 216 Rm. Eichen-Reis. 2. Cl. zum Ausgebot.

Kgl. Oberförsterei Lindenbusch,
den 10. März 1894.

Kgl. Oberförsterei Schirpitz.

Holzverkauf im Wege der Submission. (2368

Das gesammte anfallende Derbholz aus den nachstehend aufgeführten **alsbald abzutreibenden Kiefern-Beständen**

Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Ungefähre Flächgröße	Ungefähre Derbholzmasse	Bezeichn. der Kaufloose	Durchschnitts-Alter des Holzes
Lugau	92		21.30	4260	Loos 1	85-jähr.
"	93	b.	3.40	780	Loos 2 =1550 Festm. Derbholz	95 "
"	174	b.	3.40	770		
"	175	a.	18.00	4140	Loos 3	95 "
"	176	a.	5.00	1100	Loos 4	90 "

soll in vorstehenden 4 Kaufloosen gegen **einen Durchschnittspreis pro Festmeter allen Derbholzes** im Wege des schriftlichen Aufgebots öffentlich verkauft werden.

Die Schläge liegen an einer Lehm-Kies-Chaussee, durchschnittlich etwa zwei Kilometer von der Chaussee Argenau-Thorn und etwa 5 Kilomtr. vom Hauptbahnhof Thorn u. der Weichsel entfernt.

Der Förster von Chrzanowski zu Lugau bei Podgorz zeigt auf Wunsch die Bestände vor.

Die Aufbereitung des Holzes erfolgt auf Rechnung und nach den Vorschriften der Forstverwaltung, jedoch ist Käufer berechtigt, die Art der Ausnutzung seinerseits zu bestimmen.

Die übrigen Verkaufsbedingungen sind im Geschäftszimmer des unterzeichneten Oberförsters einzusehen, können auch abschriftlich von dort bezogen werden.

Die Gebote sind für 1 Festmtr. Derbholz auf jedes Loos abzugeben, müssen mit der Aufschrift „Submissions-Offerte auf Kiefern-Derbholz der Oberförsterei Schirpitz“ versehen und versiegelt sein, auch die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Käufer die Verkaufsbedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkennt.

Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter steht auf **Mittwoch, den 21. März 1894, Mittags 1 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer** Termin an.

Schirpitz, den 11. März 1894.
Der Oberförster.

Holzverkauf.

Im Trzebczer Walde, bei Nawra, werden **täglich, um zu räumen, die Holzbestände** zu ermäßigten Preisen verkauft. (1145)

Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Personen haben ihre Familien bezw. ihre Kinder hier verlassen, ohne für sie zu sorgen, sodaß dieselben im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstützt werden müssen.

1. Arbeiter Julius Kwitnewski, seit 1889 fort.
2. Schmied August Heldt, geb. den 14. August 1852, seit 1880 fort.
3. unverehelichte Louise Dekarski, geb. den 21. August 1857, seit 1888 fort.
4. unverehelichte Anna Kuckla, geboren den 29. März 1855, seit 1886 fort.
5. unverehelichte Marie Sonnenwald, geboren den 23. Mai 1859, seit 1886 fort.
6. Fleischer Carl Gede, geboren den 1. Jauar 1857, seit 1885 fort.
7. Arbeiter Carl Kerber, geboren den 2. März 1855, seit 1892 fort.
8. Arbeiter Paul und Marianna geb. Zielinski-Sawatzki'schen Eheleute, seit Juni 1892 fort.
9. Arbeiter Alexander Brückmann, geb. den 8. Februar 1838, seit 1892 fort.
10. unverehelichte Rosalie Schwundtkowski, geboren den 11. August 1865, seit 1892 fort.
11. Schmiedemeister Oskar Fisch, geb. den 15. Mai 1858, seit 1891 fort.
12. Maurer August Linau, geboren den 1. März 1860, seit April 1893 fort.
13. unverehelichte Marie Zilz, geboren den 31. Januar 1854, seit April 1891 fort.
14. Schmied Gustav Jobski, geboren den 23. August 1853, seit 27. Januar d. Js. fort.

Behörden und Privatpersonen, welche von dem Aufenthalt dieser Personen Kenntniß haben, ersuchen wir, uns davon Mittheilung zu machen. (2165

Graudenz, den 5. März 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eltern bezw. Vormünder der vor dem 1. Januar d. Js. geborenen Kinder, die hier neu zugezogen sind, und noch nicht durch Vorlegung eines Impfscheins den Nachweis geführt haben, daß sie der gesetzlichen Impfpflicht genügt haben, werden hiermit aufgefordert, die Impflinge zur diesjährigen Impfung im Polizei-Bureau Nonnenstr. 5, 2 Treppen, anzumelden. (889

Graudenz, den 23. Febr. 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß Wolz, Band IV, Blatt 95, Artikel 80, auf den Namen der Einwohner Johann und Anna geb. Pieszik-Platzwich-schen Eheleute eingetragene, in dem Gemeindeverbande Gr. Wolz belegene Grundstück (5991 T)

am 6. April 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 10,92 Mark Reinertrag und einer Fläche von 2,71,80 Hekt. zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigte werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. April 1894,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.

Graudenz, den 20. Jan. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Die Fleischlieferung

1937

für das 2. Bataillon Regiments 141 soll vom 1. April bis 31. Oktober 1894 an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte Angebote sind bis 15. d. Mts. im Geschäftszimmer 2 des Bataillons, Schützenstraße 3² abzugeben.

In der **Lydia Reimer**'schen **Konkurssache** soll die Schlußvertheilung vorgenommen werden. Die Summe der bei derselben zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 9167 Mk. 19 Pf., zur Vertheilung verfügbare Bestand 760 Mk. 04 Pf. [2360

Löbau Wpr.,
den 12. März 1894.
Der Konkurs-Verwalter.
Michalowsky.

30 Ctr. Saatwicken

verkauft P. Schwarz, Sellnowo.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen im Kreise Strasburg Westpreußen für das Etats-Jahr 1894/95 sollen folgende Quanten Kies bezw. Lehm auf den bezeichneten Strecken und Stationen angeliefert werden.

Zur Abgabe von schriftlichen, verschlossenen, mit der nöthigen Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf

Montag, den 19. März 1894, Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau anberaumt.

Die Bedingungen sind ebendaselbst einzusehen.

Den Zuschlag ertheilt der Kreisausschuß.

1. Chausseestrecke von Karczewo bis Szabda bezw. von Friedeck bis Buchenhagen und von Wrotzk bis zum Walde.

Strecke des Aufsehers Krykant, Friedeck.

Stat. Nr.	bis Nr.	Stationen	à Kbm.		Menge
Stat. Nr. 46,6	bis Nr. 47,8	= 12 Stationen	à 5,0 Kbm.	groben Kies	= 60,0 Kbm.
" " 46,6	" " 47,8	= 12 "	" 5,0 "	feinen "	= 60,0 "
" " 51,6	" " 52,5	= 9 "	" 3,0 "	feinen "	= 27,0 "
" " 58,0	" " 59,0	= 10 "	zusammen	feinen Kies	= 10,0 "
					157,0 Kbm.

2. Chausseestrecke von Strasburg nach Bartnitzka und von Bartnitzka nach Gorzno und von Gorzno nach der Königlichen Forst Hügel Nr. 254.

Strecke des Aufsehers Kaulfuß, Strasburg.

Stat. Nr.	bis Nr.	Stationen	à Kbm.		Menge
Stat. Nr. 3,5	bis Nr. 4,5	= 10 Stationen	à 5,0 Kbm.	groben Kies	= 50,0 Kbm.
" " 3,5	" " 4,5	= 10 "	" 5,0 "	feinen "	= 50,0 "
" " 19,0	" " 20,0	= 10 "	" 5,0 "	groben "	= 50,0 "
" " 19,0	" " 20,0	= 10 "	" 5,0 "	feinen "	= 50,0 "
" " 0,5	" " 3,5	= 30 "	" 3,0 "	groben "	= 90,0 "
" " 1,7	" " 2,6	= 9 "	zusammen	feineren "	= 5,0 "
" " 4,5	" " 5,8	= 13 "	à 3,0 Kbm.	groben "	= 39,0 "
" " 6,8	" " 11,3	= 45 "	" 2,0 "	groben "	= 90,0 "
" " 10,8	" " 11,3	= 5 "	zusammen	feineren "	= 5,0 "
" " 13,0	" " 14,4	= 14 "	à 3,0 Kbm.	groben "	= 42,0 "
" " 15,3	" " 19,0	= 37 "	" 3,0 "	groben "	= 111,0 "
" " 21,0	" " 21,5	= 5 "	" 3,0 "	groben "	= 15,0 "
" " 0,0	" " 1,4 + 88 m von Gorzno bis zur Königlichen Forst Grenzhügel Nr. 254 nur anzufahren groben Kies				= 30,0 "
					627,0 Kbm.

3. Chausseestrecke von Bartnitzka über Lautenburg bis zur Neidenburger Kreisgrenze und von Lautenburg bis zur Löbauer Kreisgrenze bezw. von Lautenburg bis Neu-Zielun.

Strecke des Aufsehers Templin, Lautenburg.

Stat. Nr.	bis Nr.	Stationen	à Kbm.		Menge
Stat. Nr. 5,8	bis Nr. 7,8	= 20 Stationen	à 5,0 Kbm.	groben Kies	= 100,0 Kbm.
" " 5,0	" " 7,8	= 20 "	" 5,0 "	feinen "	= 100,0 "
" " 15,4	" " 19,4	= 40 "	" 2,0 "	groben "	= 80,0 "
" " 19,4	" " 26,4	= 70 "	zusammen	groben "	= 70,0 "
" " 26,4	" " 30,6	= 42 "	zusammen	groben "	= 50,0 "
" " 29,9	" " 30,7	= 8 "	zusammen	feineren "	= 3,0 "
" " 32,0	" " 33,0	= 10 "	zusammen	feineren "	= 5,0 "
" " 32,0	" " 38,5 + 60 m	= 65,6 Stat.	zusam.	groben "	= 150,0 "
" " 93,3	" " 98,9	= 56 Stationen	zusammen	groben "	= 30,0 "
" " 0,0	" " 2,0	= 20 "	zusammen	groben "	= 50,0 "
" " 1,7	" " 5,7	= 40 "	zusammen	feineren "	= 20,0 "
" " 15,4	" " 15,5 zum Zufuhrwege nach dem Bahnhofe Nadosk zusammen groben Kies zur Pflasterunterhaltung				= 12,0 "
Desgleichen zum Zufuhrwege nach dem Bahnhofe Lautenburg zusammen groben Kies wie vor					= 8,0 "
					678,0 Kbm.

4. Chausseestrecke von Strasburg nach Pissakrug und von Strasburg nach der Löbauer Kreisgrenze. (2048

Strecke des Aufsehers Gottschalk, Strasburg.

Stat. Nr.	bis Nr.	Stationen	à Kbm.		Menge
Stat. Nr. 15,4	bis Nr. 17,3	= 19 Stationen	à 5,0 Kbm.	groben Kies	= 95,0 Kbm.
" " 15,4	" " 17,3	= 19 "	" 5,0 "	feinen "	= 95,0 "
" " 6,6	" " 7,5	= 9 "	" 5,0 "	groben "	= 45,0 "
" " 6,6	" " 7,5	= 9 "	" 5,0 "	feinen "	= 45,0 "
" " 3,7	" " 5,7	= 20 "	" 3,0 "	groben "	= 60,0 "
" " 14,9	" " 15,4	= 5 "	" 3,0 "	groben "	= 15,0 "
" " 22,9	" " 23,5	= 6 "	" 4,0 "	groben "	= 24,0 "
" " 24,5	" " 25,3	= 8 "	" 5,0 "	groben "	= 40,0 "
" " 24,5	" " 25,3	= 8 "	zusammen	feineren "	= 13,0 "
" " 15,4	" " 17,3	= 19 "	" 2,0 Kbm.	Lehm	= 38,0 "
					470,0 Kbm.

5. Chausseestrecke von Mileszewo bis Strasburg bezw. über Wichulec nach dem Bahnhof Naymowo.

Strecke des Aufsehers Voigt, Strasburg.

Stat. Nr.	bis Nr.	Stationen	à Kbm.		Menge
Stat. Nr. 42,8	bis Nr. 43,0	= 2 Stationen	à 5,0 Kbm.	groben Kies	= 10,0 Kbm.
" " 42,8	" " 43,0	= 2 "	" 5,0 "	feinen "	= 10,0 "
" " 51,2	" " 51,8	= 6 "	" 5,0 "	groben "	= 30,0 "
" " 51,2	" " 51,8	= 6 "	" 5,0 "	groben "	= 30,0 "
" " 43,0	" " 45,4	= 24 "	" 3,0 "	feineren "	= 72,0 "
					152,0 Kbm.

6. Chausseestrecke von der Graudenzer Kreisgrenze bis Mileszewo und von da bis zum Bahnhof Konojad und von Jablonowo nach dem Bahnhof Jablonowo und von Jablonowo nach Kl. Rehwalde.

Strecke des Aufsehers Kruschka, Jablonowo.

Stat. Nr.	bis Nr.	Stationen	à Kbm.		Menge
Stat. Nr. 34,4	bis Nr. 35,4	= 10 Stationen	à 3,0 Kbm.	groben Kies	= 30,0 Kbm.
" " 37,0	" " 37,4	= 4 "	" 2,0 "	groben "	= 8,0 "
" " 39,2	" " 41,5	= 23 "	zusammen	groben "	= 23,0 "
" " 35,5	" " 36,9	= 14 "	zusammen	feinen "	= 14,0 "
" " 38,0	" " 38,6	= 6 "	zusammen	feinen "	= 12,0 "
" " 38,6	" " 41,4	= 28 "	zusammen	feinen "	= 18,0 "
" " 0,1	" " 0,4	= 3 "	" 4,0 Kbm.	groben "	= 12,0 "
					117,0 Kbm.

Strasburg Westpr., den 9. März 1894.
Der Kreis-Baumeister.
Nitze.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. März 1894 ist am 10. März 1894 die unter Nr. 23 des Firmenregisters eingetragene Firma A. Olszewski gelöscht und die in Lautenburg bestehende Handelsniederlassung des Landwirths, Brauerei-, Ziegelei- und Mühlenbesitzers Wladyslaw Olszewski ebendaselbst unter der Firma W. Olszewski in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 66 eingetragen worden. (2207

Lautenburg, d. 5. März 1894.
Königliches Amtsgericht.

Neubau des Kreishauses für Marienburg Wpr.

Die Lieferung von **rund 27 750 Kilogr. schmiedeeiserner**

I Träger nebst Anker

und rund 1200 Kilogr. gußeiserner Unterlagsplatten soll öffentlich **verdungen** werden. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **zum 21. d. Mts.**, Mittags 12 Uhr, an den Unterzeichneten einzusenden, von dem auch Angebotsformulare und Bedingungen gegen eine Gebühr von 80 Pfg. bezog. werd. können.

Marienburg Wpr.,
den 5. März 1894.
Stumpf, Kreis-Baumeister.

200 Centner

Saatkartoffeln

Dabersche, Magnum bonum und Imperator suche zu kaufen und erbitte Offerten unter Nr. 2016 an die Exped. des Geselligen, Graudenz.

1000—1500 Ctr. Stroh

werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an das Dom. Schwirsen bei Culmsee erbeten. (2237

Der Rapphengst

„Romulus“

Clydesdaler, deckt gesunde Stuten für **15,— Mark.** (1810

4 hochtr. holländer Kühe
15 Läuferschweine

zu verkaufen.

Rittergut Kl. Schlanz
bei Subkau Wpr.

Dom. Niemczik bei Wrotzlawken empfiehlt an

Saat-Getreide:

Gelesene Victoria-Erbsen durch mehrjährige Auswahl d. größten Körner zur Saat verbessert, per Ctr. 11 Mark; (1693

Hana-Gerste bringt die höchsten Körnererträge und ist sehr früh, per Ctr. 8,50 Mark;

Heines Hallet-Chevalier-Gerste, sehr ertragreich in Stroh und Korn, per Ctr. 8,50 Mark;

Bestehorn Ueberfluß und Leutewitzer Gelb-Hafer, erste Absaat, beides sehr gut empfohlene Sorten, p. Ctr. 8,50 Mark.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bingsdorf Band 1 — Blatt 17 — Artikel 31 — auf den Namen der Müller Paul und Agnes geb. Nowak-Hoffmannschen Eheleute eingetragene, in der Dorfschaft Bingsdorf belegene Grundstück

am 20. April 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — versteigert werden. (7871)

Das Grundstück ist mit 1,29 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,54,40 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, während der Dienststunden von 11—1 Uhr, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger wiederspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. April 1894,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — verkündet werden.

Graudenz, den 3. Febr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Malankowo, Blatt 23, auf den Namen der Josef und Anna geb. Rygielska Woynowski'schen Eheleute eingetragene, im Kreise Kulm belegene Grundstück (6135 T)

am 3. April 1894,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 92,97 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 14,74,18 Hektar zur Grundsteuer, mit 105 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 4. April 1894,
Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, verkündet werden.

Culm, den 23. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Submission.

Das Dach des hiesigen evangel. Pfarrhauses soll durch Neudeckung und Umlattung der einen und durch Umdecken der anderen Seite in Stand gesetzt werden. Der Kostenanschlag schließt mit 670,25 Mk. ab. (2275

Baulustige können ihre Submissionsofferten bis zum 1. April cr. bei uns einreichen.

Bischofswerder,
den 7. März 1894.
Der Gemeindekirchenrath.

Die bei der unterzeichneten Garnison-Verwaltung und dem Königl. Artillerie-Depot in Graudenz (für letztere Behörde jedoch nur für die Baulichkeiten 2c., welche zum hiesigen Schießplatze gehören) pro 1894/95 vorkommenden laufenden Reparaturen an

1. **Schmiede- u. Schlosserarbeiten,**
2. **Zimmerarbeiten**

sollen in öffentlicher Submission

Freitag, den 16. März d. Js.,
Vormittags 10½ Uhr,

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung verdungen werden.

Angebote sind bis zum Termin entsprechend bezeichnet portofrei und versiegelt der Verwaltung einzusenden, woselbst die bezüglichen Bedingungen zur Einsicht ausliegen. (1593

Schießplatz Gruppe,
den 5. März 1894.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Faschinen-Verkauf.

Am Sonnabend, den 17. März cr., Mittags 1 Uhr, soll im hiesigen Geschäftszimmer das zu Faschinen geeignete Reisig von ca. 230 Hekt. demnächst abzutreibender Kiefernbestände des Schutzbezirks Lugau, wovon etwa 175 Hekt. älteres Holz und 55 Hekt. Stangenholz sind, öffentlich meistbietend in größeren Loosen verkauft werden.

Die Bedingungen werd. im Termine bekannt gemacht.

Der Förster von Chrzanowski in Lugau wird auf Wunsch die Bestände örtlich vorzeigen. (2170

Schirpitz, den 9. März 1894.
Der Königliche Oberförster.

Seradella

1893er Ernte, pro Ctr. 14 Mk. (1776
Borchheim u. Rosenberg,
Neustadt Wpr.

Auktionen.

Auktion

in **Baumgarth** bei Christburg.

Donnerstag, d. 15. März cr.,
von Vormittags 9 Uhr ab,

soll auf dem Pfarrgrundstück der Nachlaß des Pfarrhufenpächters Joseph Wichowski, bestehend in lebendem und todtem Inventarium, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es kommen zum Verkauf:

16 Pferde, darunter 4 tragende Stuten, 2 Jährlinge, 16 Stück Vieh, darunter 7 Milchkühe, 4 tragende Fersen, 1 Bulle, 4 Stück Jungvieh. Außerdem Schweine, Hühner u. s. w., 5 starke, gut erhaltene Arbeitswagen, 2 Chausseewagen, 1 Selbstfahrer, 3 Arbeitsschlitten, 1 Spazierschlitten u. sämmtliche Geschirre. Ferner sämmtliche vorhanden. Ackergeräthschaften, als: Walzen, Pflüge, Eggen, Karrhaken, Dreschmaschine, Reinigungs-Maschine, Kleesäemaschine, Fuchtel 2c. 2c. (2171)

Der Pfleger
des Wichowski'schen Nachlasses
Schilling.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 15. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich in Skarlin beim Besitzer Franz Arentowicz **1 Spazierwagen (Britschke), 1 Spazier-Schlitten, 1 Reit-Sattel (Britsche), 1 Kuh, 4jähr., 2 junge Pferde, Wallache, u. 2 Mastschweine** zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Neumark, d. 11. März 1894.
Preuss, Gerichtsvollzieher in Neumark.



10 Mark Belohnung

für eine am Freitag verloren gegangene **Korallenkette** zahlt dem ehrl. Finder
2334) L. Prager.

5 Mark Belohnung.

Braun und weiß geflekter **Jagdhund**, auf den Namen Treff hörend, entlaufen.
v. Kries, Roggenhausen.

Ein brauner Hühnerhund

Rüde, mit etwas weiß meliter Brust, hat sich bei mir eingefunden.
Wegner, Gutsbesitzer, Beatenhof
2365] per Pr. Fiedland.

Habe die Pferdedecke gefunden, widerrufe hiermit den Verdacht gegen den Arbeiter **Wollschläger** in Graudenz. R. Wilhelm, Kl. Lubin.

Geldverkehr.

18000 Mark

sind getheilt auch im Ganzen auf Hypothek zu vergeben. (1800
Frost, Riesenburg.

21000 Mark

werden auf ein Gut mittlerer Größe hinter 88000 Mark westpr. Landschaft von einem anerkannt soliden und strebsamen Landwirth zum 1. April gesucht, um eine Hypothek gleicher Höhe abzulösen. Gefl. Offerten unter Nr. 2017 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mark 28000 und 26000

zur 1. Stelle zu 4 pCt. werden auf eine Apotheke in einer Provinzialstadt Ostpreußens von Selbstdarleihern möglichst sogleich gesucht. Offerten unter Nr. 2255 an die Exped. des Geselligen erbeten.

10000 Mark

werden auf ein neuerbautes Grundstück mit 5200 Mk. Miethsertrag, zur sichersten Stelle, gleich hinter Bankengeld, gesucht. Off. briefl. m. Aufschrift Nr. 2386 an die Exped. d. Geselligen erb.

19—28000 Mark

hinter 76000 M. auf größ. Grundstückskomplex gesucht, gerichtl. Werthtaxe über 200000 M. Offerten von Selbstdarleihern werder unter Nr. 2364 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Heirathsgesuche.

Ein **junger Kaufmann**, 26 Jahre alt, evangel., dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich zu verheirath. Damen mit etwas Vermögen, bis 23 J., wollen ihre Photographie nebst Verhältnisse brieflich unter Nr. 1837 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Junger, ev. Lehrer w. mit vermögenden Damen i. A. bis zu 19 J. in Verkehr zu treten. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2034 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Junger gebild. **Landwirth**, Grundstücksbesitzer unw. Marienburg, sucht sich zu **verheirathen.** Wirthschaftl. u. etwas vermögende Damen wollen ihre Photogr. nebst Angabe der Religion u. Vermögensverhältnisse vertraunsvoll u. Nr. 2379 a. d. Exp. d. Ges. einsend. Verschwieg. zugesi.

Katholische Kirchenwahl in Graudenz.

Die Wahlen finden am **Freitag, den 16. März, Nachm. um 4 Uhr,** im **Schützenhaussaale** zu Graudenz statt.

In der Vorversammlung katholischer Bürger sind die nachstehenden Herren als Kandidaten aufgestellt worden

Für den Kirchenvorstand:

Hauptlehrer Rozynski,	Seminarlehrer a. D. Spiller,
Seminarlehrer Schulz,	Rentier Tereskiewicz.

Für die Gemeindevertretung:

Strafanstaltslehrer Netzel,	Schneidermstr. Seynkowski
Fleischermeister A. Baron,	Friseur Conrad Neumann,
Schuhmachermstr. Torlopp,	Maurer und Hausbesitzer A. Neumann,
Dachdecker-Meister W. Kutowski,	Mittelschullehrer Filarski,
pens. Aufseher Grabowski,	Schneiderm. Brhd. Konitzki
Postbeamter Rasnitz,	Maurer B. Glowinski.

Stimmberechtigt sind alle männlichen volljährigen selbstständigen Mitglieder der Kirchengemeinde, welche bereits ein Jahr in derselben wohnen und zu den Kirchenlasten beitragen.

Es ist nicht erforderlich, daß die Wähler bis zur Beendigung des Wahlaktes im Lokale verbleiben, es kann vielmehr jeder Wähler, nachdem er seine Stimme abgegeben, den Saal verlassen.

Mehrere Theilnehmer an der Vorversammlung für die katholischen Kirchenwahlen.

Berufsgenossen!

Mit dem heutigen Tage geht die Leitung des Ostdeutschen Hagel-Versicherungs-Verbandes aus den Händen der schlesischen Begründer an den unterzeichneten Verwaltungsrath über, der aus Herren aller betheiligten Provinzen zusammengesetzt ist.

Einen schweren Kampf gegen alte Unsitten im Versicherungswesen hatte unser Unternehmen zu bestehen und sind wir den Männern, welche diesen Kampf aufgenommen und bis jetzt durchgeführt haben, zu großem Danke verpflichtet.

Die bestehenden Gesellschaften werden im Interesse ihrer Aktionäre, ihrer Direktoren und des großen Heeres ihrer Agenten den Kampf mit allen Mitteln fortsetzen. **Ihr** Interesse, nicht das ihrer Mitglieder, haben sie dabei im Auge, während der Verband in streng durchgeführter Selbstverwaltung allein den Vortheil der Mitglieder wahrnimmt.

Fest angestellte, nicht auf Provisionen angewiesene Beamte stehen dem Verwaltungsrath zur Seite. Die Machtbefugniß der Beamten ist in jeder nur denkbaren Weise eingeschränkt, sodaß ihnen jede Möglichkeit benommen ist, persönliche Vortheile zu erreichen.

Millionen, die bei der bisherigen Art der Versicherung vergeudet wurden, können erspart werden, wenn unsere Berufsgenossen dem Verbande ihr Vertrauen entgegenbringen. Darum bitten wir, daß jeder Landwirth die Statuten noch einmal prüfe und fordern alle, die frei sind, auf, sich dem Verbande anzuschließen und die Beitrittserklärungen einzusenden.

Im Namen des Ostdeutschen Hagel-Versicherungs-Verbandes.

Der Verwaltungsrath, die Deputirten und die in der ersten ordentlichen General-Versammlung anwesenden Mitglieder.

Provinz Ostpreußen.

Steputat-Jautecken. Grams-Schrankheim. Ornhorst-Uszpiannen. Jacobson-Didlacken. von Stosch-Rodelshoefen. Schober-Carlsberg. Simenroth-Blumenau. Bundt-Romitten.

Provinz Westpreußen.

Fischer-Roppuch. Meyer zu Bexten-Griewe. Müller-Miradau. Harrass-Borroschau. Grams-Bialachowken. Albrecht-Cölmsee. Hering-Babken. Sperling-Sandhuben.

Provinz Posen.

von Schoele-Grabowo. Roth-Twierdzyn. Lehnert-Glogowo. von Schweinichen-Hilarhof. Jacobs-Hohenberg. Reinecke-Gußwitz. Martini-Idasheim. G. von Wallenberg-Pachaly-Krußewo.

Provinz Brandenburg.

von Kottwitz-Laubsdorf. Nasedy-Bork. Lindstedt-Mallwitz. Floegel-Brodkowitz.

Provinz Schlesien.

v. Rosenthal-Brynnek. Fünfstück-Hennersdorf. Graf Seherr-Thoss-Weigelsdorf. Horn-Heidau. Keisler-Langenau. von Websky-Schwengfeld. Graf Pückler-Friedland. Korn-Seichwitz. Baron von Durant-Baranowitz. Berlin-Stiebendorf. Hösig-Stonsdorf. Dignowity-Dober-Pause. v. Bernuth-Heinzendorf. v. Olszewsky-Eichholz. Retter-Wendzin. v. Hohlwede-Sagoschütz. von Goetz-Hohenbocka. von Prittwitz-Cawallen. Freiherr von Schele-Belkau.

von Wallenberg-Pachaly-Schmolz,
Vorsitzender. [2172

Bitte zu beachten!

Durch Kauf einer Breslauer Concursmasse bin ich im Stande

Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge, sowie einzelne Jaquets, Hosen, Hüte und Mützen

um schnell damit zu räumen, zu spottbilligen Preisen abzugeben.

Herm. Hirsch, Pfandleiher,
2332) Marienwerderstraße 5.

Da ich mit meinem Manne, dem Schneidermeister **F. Grossmann** in Schwetz, im Ehescheidungsprozeß stehe, so warne ich hiermit Jedermann, von demselben Sachen oder Mobilien anzunehmen oder abzukaufen, noch etwas auf mein Vermögen Bezughabendes zu borgen, da ich Nichts anerkennen werde.
Schwetz a. W., den 8. März 1894.
Emilie Grossmann, (2219
verw. gewes. Schumann, geb. Schenk.

Einen Posten [2294
Zittauer Zwiebelsaat
93er Ernte, hat billig abzugeben
Gustav Liebert, Graudenz.

Margarine.
Erste Fabrik sucht bestempfohlen.
Vertreter
für Graudenz u. Umgegend. Offert. u. K. T. 213 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. Main.

Ein Damensattel nebst Zaumzeug
wird auf der Domaine Schötzau bei Rehden zu kaufen gesucht. Derselbe kann bereits etwas gebraucht, muß aber sonst **tadellos** erhalten sein. (2307

Pschorrbräu

vis-à-vis der Post.

Waggon No. 19641 ist eingetroffen.

Otto Bergholz,

Vertreter der Brauerei G. Pschorr-München
für Graudenz und Umgegend.

Zur Saat:

a) **Pommerschen Saathafer** à 150 Mk. p. 2000 Pfd.,
b) **Wickgemenge** mit Peluschken, Sommerroggen, Hafer und Gerste à 150 Mk. p. 2000 Pfd.,
c) **Tennen- oder Wundklee,** braun in Farbe, aber keimfähig, à 55 Mk. p. Ctr.,
d) **Rothklee,** gut gereinigt und trieurt à 58 Mk. p. Ctr.

offerirt gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme fr. Waggon Schönsee

Dominium Ostrowitt bei Schönsee Wpr.



Bekanntmachung.

Pro 1894 sind die Märkte in hiesiger Stadt wie folgt festgesetzt: (2177

A. Vieh- und Pferdemärkte
den 29. März, 4. Mai, 20. Juli und 26. Oktober.

B. Krammärkte
den 8. Mai und 30. Oktober.

C. Leinwandsmarkt
den 1. und 2. Juni.

Pr. Eylau, den 8. März 1894.
Der Magistrat.
Scharinger.

Abbitte. Die Beleidigung u. böswi Aeußerungen, die wir dem Mühlenbesitzer Herrmann Wendlandt zu Dorf Rehden am Sonntag, den 25. Februar cr., ohne Grund zugefügt und ausgesprochen haben, nehmen wir reuevoll zurück und leisten öffentlich Abbitte. (2224
Dorf Rehden, den 7. März 1894.
Franz Stellmachowski, Marian Falkowski und Antonie Falkowska.

Stoffblumen-Cursus
Meldungen zum 2. Cursus erbitte schleunigst, da mein Aufenthalt nur ein vorübergehender ist. Honorar 3 Mk. Auslagen billigst. (2419
Marie Linge
Nonnenstr. 9.

Jeden Dienstag, Abends 6 Uhr:
frische Blut- u. Leberwurst
in Wurstsuppe nach schlesischer Art, empfiehlt (4575)
Ferdinand Glaubitz
Herrenstr. 5—6.

Zur Einrichtung einer Fabrik mit Dampfbetrieb
suche ich per sofort einige passende zusammenhängende Räumlichkeiten auf längere Jahre zu miethen. Offert. unter Nr. 2333 an die Exped. d. Gesell.

Gebrauchte Gasrohre
von 3/4 bis 1 1/2 Zoll lichte Weite, zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe pro lfd. Mtr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1895 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Es wird ein leistungsfähiger
Lieferant
gesucht für ca. 400 Schock haselne Kübelreifen (Tonnenbände), in der Länge von 8—12 Fuß. Offerten mit Preisangabe und Lieferzeit unter Nr. 1764 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten. Zahlung sofort bei Abnahme.

Die Königl. Domaine Schötzau bei Rehden wünscht 6000 3- bis 4jährige
Birkenpflänzlinge
zu kaufen und bittet um gefl. Offerten.

500 Ctr. Futterrüben
verkauft Görtz, Kokotzko, Kr. Culm.

Gesucht
40 bis 45 Ctr. Seradella
zur Saat, sowie (1968
ca. 100 Ctr. Lupinen.
Offert. mit Muster u. Preisangabe erb. Gr. Schlafken b. Gr. Koslau Op.

Zur Saat:
ca. 100 Ctr. Sand-Sommerweizen, ca. 20 Ctr. Senf, als frühestes Grünfutter für Milchvieh, beides auf Moor gewachsen, empfiehlt Dom. Karolinenthal bei Lauenburg i. Pom. (2323

Das Loos nur 1 Mark. 11 Loose für 10 Mark.
XIV. Grosse Pferde-Verloosung zu **Inowrazlaw.** Ziehung 9. Mai. **Haupgewinne** im Werthe von **10000 Mark 5000 Mark** sowie eine grosse Anzahl edler Pferde u. 800 sonstige werthvolle Gewinne. Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 M. Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Dom. Zajączkowo bei Löbau Westpr. hat 150 Stück
starke Pappeln
zu verkaufen. [2313

Die besten und feinsten
Anzug- und Ueberzieher-Stoffe
kaufen Sie am billigsten bei (2224)
Theodor Hoffmann
in **Cottbus** (gegr. 1820).
Große Muster-Auswahl sende franco.

IV. Freiburger Münsterbau-Geld-Lotterie
Ziehung 12. u. 13. April cr.
Haupttreff. 50,000 M., 20,000 M, 10000 M. i. S. 3234 Geldgewinne.
215,000 Mk. ohne Abzug zahlbar.
Loose à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen u. versend. auch gegen Nachnahme
Oscar Bräuer & Co.,
Bankgesch. Berlin W., Friedr.-Str. 181.

Ratten! Ratten! Ratten!
Scillitin-Latwerge, sicheres Ratten- und Mäusevertilgungsmittel, kein Gift für Menschen und Hausthiere, 1/1 Büchse 2 Mk., 1/2 1 Mk., 2/1 oder 4/2 4 Mk. franko; ferner **frische Triester Meerzwiebeln,** ebenfalls sicheres Rattenvertilgungsmittel, pr. 1 Kilo 1 Mk., Postkolli 4 Mk. franko, empfiehlt (7662)
Z. Ritter, Apotheke und Drogerie, **Lauenburg Westpr.**

Meinhold's Accordzither 15 Mk.
Müller's Accordzither 15 Mk.
Lindemanns Volkszither 5 u. 8 Mk.
mit sämmtlichem Zubehör und rein gestimmt bei Carl Lerch jr.

Eine kupf. Braupfanne
ganz neu (ungebraucht), 9 Hl. Inhalt, ist, weil hier nicht verwendbar, mit nachweisbar 50 M. **unterm Kostenpreise zu verkaufen.** Dieselbe würde sich für große **Schlächtereien** 2c. als Wasserkessel vorzüglich eignen. [2363
Gebrüder Groos, Brauer. Czersk Wp.

Concurs-Lager-Ausverkauf.

Das zur Goldmann'schen Concursmasse gehörige Wäsche- und Kurzwaaren-Lager wird täglich zu billigen Preisen ausverkauft.

25 m dreijährige [2223
Schwarzellern-Pflänzlinge
in Wangerin bei Culmsee gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten.

Futter-Möhre
verbesserte, goldgelbe Saalfelder, wird bedeutend länger und schwerer, als die alte blaßgelbe Sorte; eine sehr ertragreiche Futter- und gute Speisemöhre. Abgeriebener, zum Säen mit der Maschine geeigneter Samen 50 Kilo 60 Mark.
Saaten-Geschäft
B. Hozakowski, Thorn.

Anderbecker-Saathafer
besatzfrei, erste Absaat von Original, pro Ctr. 8 Mark, verkäuflich in (2187
Blonaken bei Christburg.

Für Casinos!
Einen gut erhaltenen **Gambrinus,** groß, mit Console, hat abzugeben
2383) Kolodziejski.

Pergament-
Papier bei Abnahme von Originalcolli zu Fabrikpreisen offerirt **P. Görges,** Pergament-Papier-Fabrik, **Bromberg.**

Thorner Wurst
Würstel sowie sämmtliche **Fleischwaaren**
in vorzüglichster, dauerhafter Qualität, empfiehlt bei billigsten Preisen (391
B. Kuttner, Thorn
כשר *Wurst-Fabrik* כשר
Man verlange neuesten Preiskourant
Tüchtige Wiederverkäufer werden für alle Plätze gesucht.

Roggenkleie,
Weizenschaale
billigst **S. Leiser.**

Tuch und Buckskin. Cheviots 2c. zu **Herren-Anzügen** und **Paletots** versendet meterweise direkt an Private. Mustersendungen fr. Tuchfabr. **Aug. Decker,** Cöln a. R. Kreuzgasse 6. 1066)



Vorsand d. Rich. Fürst, Frauendorf.
Post Vilshofen, Niederbayern.

Romatour-Käse
Liptauer Alpenkäse
T. Geddert.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 60.

Graudenz, Dienstag] [13. März 1894.

Reichstag.

68. Sitzung am 10. März.

Der Abg. v. Koscielski hat sein Mandat niedergelegt.

Die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit Spanien wird in erster und zweiter Berathung genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung des russischen Handelsvertrages.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. Frhr. v. Manteuffel (dk.): Im Namen und im Auftrage meiner politischen Freunde habe ich zu erklären, daß wir es auf das lebhafteste bedauern, daß der Bericht der Handelsvertragskommission nur ein mündlicher ist. Wir sind der Meinung, daß bei einem so wichtigen Vertrage, wie es der deutsch-russische ist, nach so eingehenden Berathungen, wie sie in der Kommission gepflogen worden sind, es erforderlich gewesen wäre, einen schriftlichen Bericht zu erstatten. (Sehr richtig! rechts.) Ein Antrag, den ich auf schriftliche Berichterstattung gestellt, ist abgelehnt worden.

Abg. Rickert (Freis. Ver.): Es handelt sich hier um ein wichtiges Werk, dessen Zustandekommen man im Lande mit großer Spannung entgegensieht. Der Vertrag soll am 20. März in Kraft treten. Jede Verzögerung würde große Verluste für die Geschäftswelt zur Folge haben. Man hätte 4 bis 5 Wochen verloren, wenn ein schriftlicher Bericht erstattet worden wäre. Wir sind bereit, in Tag- und Abendsitzungen die Herren so lange sprechen zu lassen, wie sie wollen, aber verzögern können wir die Sache nicht.

Abg. Bachem (Centr.): Wenn meine Partei gegen eine schriftliche Berichterstattung gestimmt hat, so lag das ausschließlich in dem Wunsche, noch vor Ostern fertig zu werden. Bis heute hätte ein schriftlicher erschöpfender Bericht nicht erstattet werden können; er hätte dann nur mangelhaft sein können.

Abg. Hammacher (ntl.): Ich muß als Vorsitzender der Kommission bestätigen, daß die angegebenen Gründe richtig sind, die die Kommission bestimmt haben, von einem schriftlichen Bericht Abstand zu nehmen. Wenn übrigens die Herren uns im Laufe der Debatte überzeugen, daß die Zurückverweisung irgend einer Frage an die Kommission und schriftliche Berichterstattung hierüber nothwendig ist, so können Sie das ja beantragen.

Abg. Frhr. v. Manteuffel: Wir würden von dem Mittel Gebrauch machen. Wir fürchten nur, es würde ohne jeden Erfolg sein bei der jetzigen Majorität. Wenn in der Kommission kein Schluß der Diskussion beantragt wurde, so geschah es, weil sich nur Gegner des Vertrages und die Regierung an der Debatte betheiligten. Die Freunde des Vertrages konnten keine Gründe beibringen. (Lachen links.)

Abg. Hammacher: (nl.): Ich muß dieser Kritik des Vorredners entgegentreten. Auch die Freunde des Vertrages haben ihre Gründe in ausgiebigster Weise zum Ausdruck gebracht. Wenn übrigens der Vorredner die Besorgniß hegt, daß ein jetzt eingebrachter Antrag auf schriftliche Berichterstattung nicht angenommen werden würde, so beweist das nur, daß die Kommission sich der vollen Uebereinstimmung mit der Majorität des Reichstages erfreut.

Das Haus tritt darauf in die sachliche Erörterung des Vertrages ein.

Artikel 1 enthält den Grundsatz der Gleichstellung der Angehörigen des fremden Staates mit den Einheimischen in Bezug auf Handel und Gewerbebetrieb, unter Zusicherung der Meistbegünstigung und mit der Maßgabe, daß die Landesgesetze auf die Fremden Anwendung finden sollen. Im Schlußprotokoll ist auch noch ausdrücklich die Meistbegünstigung hinsichtlich des Paßwesens ausbedungen.

Referent Abg. Möller (nl.) berichtet ausführlich über die Kommissionsverhandlungen.

Abg. Hasse (nl.): Es liegen uns Anträge der Abgg. Frhr. v. Hammerstein und Leuß vor, welche die Einwanderung russischer Juden verhindern wollen. Es besteht die Befürchtung, daß bei Berathung dieser Anträge einfach gesagt wird von der Regierung, ja, die Sache ist durch den Vertrag auf 10 Jahr abgemacht. Soll es etwa so weit gehen, daß diejenigen Juden wieder aufgenommen werden, die früher ihre Staatsangehörigkeit verloren haben? Ich bitte die Regierung, ihre Erklärung aus der Kommission zu wiederholen. Ferner besteht die große Gefahr, daß die polnische Arbeiterbevölkerung zur Verstärkung der Sachsengängerei beitrage. Das sind die Bedenken, die ich und einzelne meiner Freunde gegen den Artikel haben. Auch diejenigen meiner Freunde, die durch Rücksicht auf ihre ländlichen Wähler nicht veranlaßt sind, gegen den Vertrag zu stimmen, befinden sich gegenüber dem Vertrage durchaus nicht in einer Hurrahstimmung. Ich bitte auch die Regierung, die Erklärung über die Staffeltarife zu wiederholen, und ich frage an, ob es nicht möglich sein wird, dieselben schon am 1. August aufzuheben. Vor allen Dingen müßten wir sicher sein, daß sie so lange außer Kraft gesetzt werden, als der russische Handelsvertrag Geltung hat.

Reichskanzler Graf Caprivi: In Bezug auf die Anregung, die der Vorredner betreffs der Staffeltarife gegeben hat, kann ich erklären, daß die verbündeten Regierungen voll dem zustimmen, was der Staatssekretär des Reichsamts des Innern in der Kommission ausgesprochen hat. Es sind ja Befürchtungen und Bedenken aufgeworfen worden, die sich an die Aeußerung geknüpft haben, und ich will versuchen, sie zu widerlegen. Das Erste ist die Frage, ob die Aufhebung der Staffeltarife nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, etwa am 1. September, sondern schon am 1. August erfolgen wird. Ich habe darauf zu erwidern, daß zwar die Erwägungen in dem preußischen Ministerium für öffentliche Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind, daß sie aber schon jetzt so viel ergeben, daß wesentliche wirthschaftliche Bedenken sich der Aufhebung der Staffeltarife bereits am 1. August nicht entgegenstellen. Zweitens ist die Frage gestellt worden, ob es nicht vorzuziehen sei, dauernd die Aufhebung der Staffeltarife zu fixiren und sie etwa mit der Dauer des Handelsvertrages zu verbinden. Ich habe darauf zu bemerken, daß die preußische Regierung überhaupt nicht in der Lage ist, sich formal zu binden, daß aber auch die Zweifel, die hervorgetreten sind, sich ohne Weiteres dadurch erledigen werden, daß die wesentlichsten Motive der preußischen Regierung für die Aufhebung der Staffeltarife deren Zusammenhang mit dem Handelsvertrag und der Aufhebung des Identitätsnachweises ist. Wenn diese Dinge einen inneren Zusammenhang haben, so ist die Schlußfolgerung berechtigt, daß es die Absicht ist, die Staffeltarife zu beseitigen für die Dauer des Handelsvertrages. Immerhin hat der Staatssekretär des Innern mit vollem Recht erklärt, daß eine bindende Verpflichtung nach dieser Richtung nicht eingegangen werden kann. Er hat ganz drastische Beispiele angeführt, es könnten ja Nothwendigkeiten eintreten, die uns nöthigen, im Interesse eines nothleidenden Landestheiles die Staffeltarife wieder einzuführen. Daraus haben argwöhnische Gemüther geschlossen, daß die preußische Regierung die Staffeltarife aufheben wolle, nur damit der Handelsvertrag zur Annahme gelange. Das liegt nicht in der Absicht der preußischen Regierung. Die preußische Regierung beabsichtigt, vollkommen loyal in dieser Frage vorzugehen. Sie wird nach der Aufhebung der Staffeltarife in die Erwägung der Frage einzutreten, wie die Frachten für Getreide und für Mühlenfabrikate sich künftig gestalten werden. Das liegt ja auf der Hand, aber ebenso liegt auf der Hand, daß das eine Frage ist, die nicht allein reifliche Erwägungen, sondern auch Erfahrungen voraussetzt. Die Staffeltarife werden aufgehoben auf das Gutachten des Landeseisenbahnraths. Es wird nun zunächst wiederum der Landeseisenbahnrath darüber zu hören sein, wie man nun die Tarife zu gestalten hat, um denjenigen Bedenken gerecht zu werden, die gegen die Staffeltarife geltend gemacht sind. Es wird aber auch weiter nöthig sein, zunächst Erfahrungen über die Wirkungen des Handelsvertrages und die Wirkungen der Aufhebung des Identitätsnachweises zu sammeln. Man hat die Aufhebung des Identitätsnachweises als einen Sprung ins Dunkle bezeichnet, und das mag richtig sein. Wenn wir aber die Folgen dieses Sprunges ziehen wollen, so müssen wir erst warten, bis es etwas heller geworden ist, bis wir sie übersehen können. Eher wird die preußische Regierung nicht im Stande sein, ihre Beschlüsse über die Aufhebung der Staffeltarife zu fassen. Ich kann noch einmal wiederholen, daß die preußische Regierung damit einverstanden ist, und um diese Behauptung zu bekräftigen, darf ich mich darauf stützen, daß die Anregung der Frage der Aufhebung der Staffeltarife in Preußen von der in Preußen entscheidensten Stelle ausgegangen ist.

Abg. Frhr. v. Marschall: Die deutschen Regierungen haben nach dem Vertrage vollkommen freie Hand, russische Individuen vom Eintritt auf deutsches Reichsgebiet abzuhalten und sie, nachdem sie eingetreten sind, wieder abzuschieben. Es findet ein Fortschritt gegenüber dem bisherigen rechtlichen Zustande insofern statt, als bisher die russische Regierung sich prinzipiell geweigert hat, solche Personen, die früher einmal russische Staatsangehörigkeit besessen, sie später aber verloren haben, wenn sie den deutschen Boden einmal betreten hatten, wieder zurückzunehmen, während sie jetzt sich dazu verpflichtet.

Abg. Lotze (Reformp.): Seit Jahren ist Rußland bemüht, seine jüdischen Staatsbürger abzuschieben. Herr Rickert hat ja versprochen, uns heute im Plenum eine Belehrung über die Judenplage im Osten zu Theil werden zu lassen. Wegen dieses Art. 1 müssen wir als Antisemiten schon gegen den Vertrag stimmen. Der Herr Reichskanzler hat den Antisemitismus die Vorfrucht der Sozialdemokratie genannt, er hat ja aber auch gesagt, daß er keinen Halm und keinen Ar besitze, er hat also wohl auch keine Kenntnisse von der Fruchtfolge. (Heiterkeit.) Die Juden sind die Vorfrucht der Sozialdemokratie.

Abg. Rickert (freis. Ver.): Man hat für die Behauptung, daß die russischen Juden eine Landplage werden würden, kein Beweismaterial beigebracht, also gebe ich nichts auf diese Phrase, und wir werden in der Debatte möglichste Enthaltsamkeit üben, um den Vertrag möglichst schnell zu Stande zu bringen. (Hört! hört! rechts.) Eine nationale Gefahr ist nicht vorhanden; denn Art. 1 giebt uns in Verbindung mit dem Separatabkommen vom Februar größere Machtmittel gegen die Einwanderung in die Hand, als wir sie bisher hatten. Derartige Bestimmungen wie in Art. 1 finden sich in allen Handelsverträgen, sie sind die Grundlage für die Regelung aller internationalen Beziehungen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (dtsch.-soz., Antis.): Ich bin von Anfang an gegen die ganze Handelsvertragspolitik gewesen und bin heute froh darüber. Die Russen haben sich den richtigen Zeitpunkt für den Vertrag ausgesucht, sie allein haben Vortheil davon. Allerdings werden auch einige unserer Industriezweige Nutzen haben, bis der erste Waarenhunger in Rußland gestillt ist. Man hat in der russischen Presse sogar gewagt, uns mit Krieg zu drohen, wenn der Vertrag nicht angenommen wird. Da hätte man doch einen kalten Wasserstrahl nach Rußland senden sollen. Wozu haben wir denn die alte Spritze, die Norddeutsche Allgemeine (Heiterkeit). Aber es schien, als ob man diese Kriegsdrohungen nicht ganz ungern sähe, man brach in ein Friedensgewinsel aus, und es ist gut, daß der Bund der Landwirthe gegen diese Heulmeierei auftrat. (Sehr wahr! rechts, Lachen und Unruhe links.) Der Appell an die Furcht ist bei uns nicht angebracht. Wenn die Russen den Krieg haben wollen, so mögen sie kommen. Wir haben unsere Wahlstatt, und wir haben den Landsturm, der sich erheben wird, ehe die russischen Regimenter siegreich nach Deutschland kommen. (Anhaltende Heiterkeit und Zwischenrufe links, von denen man das Wort: „Die Steifleinenen aus Fallstaff“ heraushört.) Nein, Herr Abg. Richter. Sie sind nie Soldat gewesen. (Abg. Richter: Ich habe ja kein Wort gesagt! Ist ja nicht wahr!) — Entschuldigen Sie, es war der dort! (auf einen Sozialdemokraten zeigend. — Heiterkeit. Abg. Richter: Er will sich interessant machen, dadurch, daß er meinen Namen nennt! — Große Heiterkeit.) — Nein, Herr Richter, daß man sich durch Ihren Namen interessant macht, die Zeiten sind vorüber (stürmische Heiterkeit) — also Herr Singer als Mitglied der goldenen Internationale — (Ruf des Abg. Singer: Ich habe ja nichts gesagt! — Anhaltende stürmische Heiterkeit). — Sie haben nichts gegen die russische Judeneinwanderung — und damit bin ich bei § 1 (Heiterkeit). In dem Vertrag ist geradezu eine Importprämie auf Juden ausgesetzt (Heiterkeit). Wir haben schon durch den österreichischen und rumänischen Vertrag genug Juden bekommen. Denn die Juden haben in Rumänien kein Niederlassungsrecht und in Oesterreich fürchten sie den abverlangten Befähigungsnachweis. Wir müssen die Einwanderer ohne Ansehen des Standes und des Bekenntnisses aufnehmen, während Rußland seine Vorbehalte gemacht hat. Die serbischen Juden dürfen ohne Weiteres zu uns ins Land hinein, und da wir Rußland die Meistbegünstigung zugestehen, so müssen wir auch, ob wir wollen oder nicht, den russischen Juden den Zutritt gestatten. Wir werden die russischen Juden dann mindestens zehn Jahre lang behalten, und das genügt, um das Vaterland zu ruiniren. (Heiterkeit links.) Wie will man die Einwanderung der Juden aus Rußland beschränken? Wie will man erst den russischen Juden, die von Amerika zurückgewiesen werden, den Aufenthalt versagen? In der Kommission war man darüber einig, daß der Judenimport nicht angenehm sei. Wenn der Regierungskommissar Reichert glaubte, sich mit einem Witz über die Sache hinwegsetzen zu können, indem er bemerkte, die russischen Juden hätten nicht wie der Roggen einen Weltmarktpreis und keine Nachfrage, so war ein solcher Witz höchst unangebracht. Der Staub dringt in die Wohnungen ein, ohne daß man ihn wünscht, die Heuschrecken verwüsten eine Landschaft, ohne daß man sie ruft, und die Juden, nicht bloß die russischen, kommen ins Land, ohne daß man sie dazu auffordert. (Sehr richtig! rechts.) Der einzelne Jude vertreibt nicht nur einen einzelnen Einheimischen, nein er macht sich gleich ganze Ortschaften dienstbar und zwingt so und so viele Leute zur Auswanderung. Die Regierung hätte allen Anlaß, sich auf den Kern der deutschen Bevölkerung, die ackerbautreibende Bevölkerung, zu stützen; dann würde sie besser fahren. Ich möchte mit dem Worte des Dichters schließen:

> Ob wilder und wilder der Hetzruf schrillt,
> Noch wilder rauscht unsre Fanfare;
> Wir tragen den Bundschuh im Wappenschild
> Und die siegenden Kaiseraare.

(Beifall bei den Antisemiten, Lachen links.)

Ab. Frhr. v. Hammerstein (kons.): Wir haben uns in der Kommission gegen den Vertrag nach Kräften gewehrt. Als einen besonders wunden Punkt haben wir den Artikel 1 des Vertrages bezeichnet, weil derselbe Rußland weit mehr Vortheil bringt, wie uns, und weil er uns gegenüber den russischen Juden in eine mißliche Lage bringt. Ich freue mich aber, daß der Staatssekretär Frhr. v. Marschall ausdrücklich erklärt hat, der Artikel 1 verhindere die Zulassung eines Gesetzes, wie wir es bezüglich der Sperrung der Grenze vor den Juden beantragt haben, in keiner Weise. (Beifall rechts.)

Abg. Fürst Radziwill (Pole): Der Artikel 1 des Vertrages liegt uns im Großen und Ganzen als ein Abkommen vor, welches bestimmt ist, Handel und Wandel in einheitlichere, stetigere Verhältnisse unter Beseitigung des Zollkrieges zu führen. Ist es uns auch schwer geworden, im Gefühl der drückenden Nothlage, in der die Landwirthschaft sich befindet, die Bedenken zu unterdrücken, welche uns entgegengebracht wurden, so haben wir nach bestem Wissen und Gewissen Alles erwogen, und sind zur Entscheidung gekommen, daß wir für diesen Vertrag stimmen werden (Ruf rechts: Also doch!)

Abg. Hilpert (bayer. Bauernbund) spricht sich gegen den Vertrag aus. Man werde den Vertrag mit wahrer Entrüstung in Bayern aufnehmen, wenigstens in den landwirthschaftlichen Kreisen, die Vortheile für die Industrie seien für Bayern bedeutungslos, da in Bayern die Industrie kaum so groß sei, wie das Tüpfel auf dem i. (Widerspruch links.)

Abg. Bachem (Centrum): Ich glaube, daß der Würde des Reichstags etwas vergeben würde, wenn die Aeußerungen des Herrn v. Liebermann ohne Widerspruch blieben. Ich bedauere im höchsten Maße, daß über die Judenfrage in diesem Tone und Geiste hier gesprochen werden darf, die mit den Grundsätzen der christlichen Liebe in Widerspruch stehen. (Beifall.)

Abg. Richter (fr. Vp.): Die Aufhebung der Staffeltarife bedaure ich auf das Allertiefste als Vertreter eines Bezirks im Westen, dessen Bevölkerung dadurch eine Vertheuerung der Lebensmittel erfährt. Es ist nicht richtig, daß der ganze Westen die Aufhebung verlangt, nur gewisse Interessentenkreise, eine Anzahl Müller verlangen sie. (Lebhafter Widerspruch.) Zu einer Bindung in dieser Beziehung hat die Regierung kein Recht, weder nach der preußischen, noch nach der Reichsverfassung.

Abg. Graf v. Arnim (Reichsp.): In Bezug auf die Staffeltarife befinde ich mich in der seltenen Lage, mit Herrn Richter übereinzustimmen. Das Reich ist nicht berechtigt, Preußen zum Aufgeben der Staffeltarife zu zwingen. Ich möchte als Schlesier darauf hinweisen, daß wir als Vergessene und Geschädigte in der Mitte bleiben, wenn Ost- und Westpreußen die Aufhebung des Identitätsnachweises, der Westen die Aufhebung der Staffeltarife zugestanden erhält. Der Herr Reichskanzler selbst nennt die Aufhebung des Identitätsnachweises einen Sprung ins Dunkle. Wie verträgt es sich mit der Behauptung, daß der Handelsvertrag der Landwirthschaft keinen Schaden bringt, wenn man, um einen Schaden auszugleichen, sogar einen Sprung ins Dunkle macht?

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Woher der Herr Vorredner die Ansicht hat, daß das Reich Preußen zur Aufhebung der Staffeltarife zu zwingen versucht, ist mir unbekannt. Diese Behauptung ist eine vollkommen irrige.

Abg. Schall (deutschk.): Wenn man das Ueberwuchern des jüdischen Elements in allen Gebieten des öffentlichen Lebens erkennt, so muß man als deutscher Mann gegen die Verstärkung dieses Elements sich erklären. Und dann möchte ich doch auf die Verfolgungen hinweisen, denen die Christen beider Bekenntnisse in Rußland ausgesetzt sind. Ich werde nicht nur vom agrarischen und politischen, sondern auch vom christlichen Standpunkte gegen den Vertrag stimmen. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. von Heereman (Zentr.): Die christliche Nächstenliebe verbietet es, eine Religionsgemeinschaft, wie die jüdische, so zu behandeln, wie es jetzt geschieht. Dem Abg. Richter möchte ich erwidern, daß kein vernünftiger Landwirth oder Industrieller im Westen das Fortbestehen der Staffeltarife wünscht. Die Hauptfürsorge des Staates muß auf die Stärkung der Landwirthschaft gerichtet sein, weil diese die Grundlage eines gesunden Staatswesens bildet. Ich beklage es tief, daß Industrie und Landwirthschaft einander jetzt feindlich gegenüberstehen.

Abg Richter: Der Abg. Freiherr von Heereman irrt, wenn er der Ansicht ist, daß der Westen gegen die Staffeltarife sei. Was sollte aus der Kohlenindustrie des Westens werden, wenn sie ihre Produkte nicht per Staffeltarife versenden könnte?

Abg. Holz (Reichsp.): Ich freue mich, daß der Abg. Richter das natürliche Recht der Landwirthschaft auf Staffeltarife anerkennt. Was den Artikel 1 betrifft, so will ich darauf nicht näher eingehen, ich theile die Bedenken nicht, die dagegen erhoben sind. Ich sehe in dem Separatabkommen vom 14. Februar sogar eine Besserung des jetzigen Zustandes, und ich würde an sich nicht Anlaß haben, den Artikel 1, wie ich es thun werde, abzulehnen; ich thue es aber deshalb, weil ich am Schlusse doch gegen den Vertrag stimmen werde, ich thue es aus wirthschaftlichen Gründen, die bei den späteren Artikeln zu erörtern sein werden. Wenn einige meiner politischen Freunde und ich gegen den Artikel 1 stimmen werden, so verwahren wir uns ausdrücklich dagegen, daß wir den antisemitischen Standpunkt einnehmen, der hier geltend gemacht worden ist. (Beifall.) Wir stehen auf dem Standpunkte des paritätischen Staates; es sind sachliche wirthschaftliche Motive, die uns zur Ablehnung des Vertrages bewegen. (Beifall rechts.)

Die Debatte wird geschlossen.

Art. 1 des Vertrages wird mit 200 gegen 146 Stimmen angenommen.

Geschlossen stimmen für den Vertrag die beiden freisinnigen Gruppen, die Sozialdemokraten, Polen, Welfen, Elsässer; gegen den Vertrag geschlossen die Antisemiten. Die übrigen Parteien sind gespalten. (Im Uebrigen siehe die Umschau!)

Die Verkündigung des Resultats der Abstimmung wird von der linken Seite des Hauses mit Beifall begrüßt. Unter großer Unruhe geht das Haus zur Berathung der anderen Artikel über. Artikel 2 sichert in Betreff des Erwerbes und der Erwerbung beweglichen und unbeweglichen Eigenthums den beiderseitigen Angehörigen die Meistbegünstigung zu. Das Haus nimmt ihn ohne Debatte an, ebenso die Artikel 3—4.

In Artikel 5 verpflichten sich die vertragschließenden Theile von Aus- und Einfuhrverboten im Allgemeinen Abstand zu nehmen, sowie den Transitverkehr auf den demselben geöffneten Wegen zuzulassen. Nur bei Artikeln, welche Gegenstand eines Staatsmonopols sind, sind Ausnahmen zulässig, ebenso im Interesse der Gesundheits- und Veterinärpolizei wie aus anderen schwerwiegenden Gründen.

Abg. Frhr. v. Hammerstein (kons.) bemängelt die unklare Fassung des Artikels. Der Ausdruck schwerwiegende Gründe sei zu unbestimmt.

Bundeskommissar Frhr. v. Thielemann erwidert, daß diese Bestimmung auf Wunsch Deutschlands im Interesse der Landwirthschaft getroffen sei, damit nicht eventuell Schädlinge eingeführt werden können. Wenn Rußland von dem Artikel zu unseren Ungunsten Gebrauch machen sollte, ständen uns genügende Vergeltungsmaßregeln zu Gebote.

Abg. v. Staudy (kons.) wundert sich, daß der Vorredner jetzt schon von eventuellen Retorsionsmaßregeln spricht.

Abg. Hammacher (nl.) bemerkt, daß man bei einem solchen Vertrage annehmen müsse, daß jeder Theil denselben auch loyal ausführe.

Artikel 5 wird angenommen. Die Berathung über Artikel 6 und 7 wird ausgesetzt, da sie mit der Berathung des Tarifs verbunden werden soll. Artikel 8 bis 18 werden angenommen.

Darauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Montag.

Die 6. Passionsandacht findet in Villisaß statt am Freitag, d. 16. März, diesmal am Dienstag, d. 13. März, 6 Uhr Abends, statt.
Schmeling, Pfarrer.

Conservatorium für Musik
Königsberg i. Pr.
— Altstädtisches Rathhaus. —
Beginn des Sommersemesters 1894 am 2. April.
Die Direktion. **Leimer.**

Die berechtigte
Landwirthschaftsschule in Marienburg Wpr.
welche halbjährige Kurse in allen Klassen hat, beginnt ihr Sommerhalbjahr 1894 am 5. April, Morgens 7 Uhr.
Auskunft ertheilt der Direktor
Dr. Kuhnke.

Staatlich concessionirte
Privat-Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehilfenprüfung.
E. Husen, Danzig
Kassubischer Markt 3.
Beste Erfolge. Billige Preise. 1/2jähr. Cursus. Neuer Cursus 10 April.
Neu: Cursus für Ausbildung von Privat- u. Amtssekr., Eisenb.-Beamt. 2c.

Donnerstag, den 15. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf meiner Besitzung mein [1767
sämmtliches Inventar als Pferde, Kühe, Jungvieh, Fohlen, Wagen, Eggen, Maschinen etc., sowie eine Scheune und Stall zum Abbruch
meistbietend verkaufen. Gonsowski, Siegfriedsdorf b. Schönsee Wpr.

Die Bromberger Dampf-Wasch-Anstalt
von
G. Mey, Ingenieur
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur saubersten und schonendsten Ausführung jed. Wäsche. Vor dem Feste besonders Gardinen und Bettdecken schön, schnell u. billig.

Pferdezucht-Verein Roggenhausen.



gezogen von Herrn **von Simpson**, Georgenburg, deckt für **12** Mk.
v. Kries, Schloß Roggenhausen.

Der Rapphengst Lucifer
Ostpreuße, starker Wagenschlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mark. (3713)
Gut Gruppe.

Suche zu kaufen ein gut erhaltenes
Stirnrad nebst Getriebe
für 1 Windmühle. Gefl. Offerten erb. an H. Diesing, Gr. Leistenau Wpr.

Tischbutter
in großen u. kleinen Posten dauernd zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisford. erb. Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22, 1.

Kleewegebreite
zu Mk. 15, (1861
Futterrübenkerne
(Mammuth, Oberndorfer 2c.), zu Mk. 65 p. Ctr., in garantirt frischer, guter Waare, sowie sämmtl. Feldsämereien offerire preiswerth. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1861 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Gebrauchte
graue Pappen
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in runden Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in viereckigen Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Eichenpflänzlinge
zur Anlage von Eichen-Schonungen und Schälwald: (470
1,80—2 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 120 Mk.,
1,50—1,75 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 80 Mk.,
1—1,40 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 40 Mk.,
3jährige sehr starke Sämlinge, pr. Mille 18 Mk.,
empfehlen, soweit der Vorrath reicht, gegen Kasse.
A. Rathke & Sohn,
Baumschulen, Praust an der Ostbahn.

Dom. Gruneberg bei Schönsee Westpr. empfiehlt zur Saat
Chevalier-Gerste | vollkörnig
Pomm. Saathafer |
pro Centner 8 Mk. (1496

---

200 Centner gesundes [2273
Wiesenheu
vorjähriger zweit. Schnitt, hat abzugeben G. Hertzberg, Culmsee.

Futterrüben
gelbe Oberndorfer à Mk. 75
rothe Mamoth „ 65
per 50 Kilog. br. unter Garantie bester reiner, frischer Qualität, empfiehlt
Saamen-Kulturen-Geschäft
B. Hozakowski, Thorn.

Zur Saat
offerirt
Rothklee
Weißklee
Schwedischklee
Spätklee
Thymothee
(1037) **Seradella**
(Inländisch neuester Ernte).
M. Isaacsohn
Bischofswerder Wpr.

Dachrohr
verkäuflich, auf Wunsch auch frei Bahnhof Melno. (7204 T)
Kämmerei-Kasse Rehden.

Reinen weißen Mohn
mit der Hand verlesen, von nur geschlossenen Köpfen, offerirt zur Saat a Kilo Mk. 1 Helene Klaaßen,
1637) Mareese bei Marienwerder.

Für Bauherren!
3 Doppelfenster (Eichenholz), fast neu, 1,14—2,05, sowie 11 Paar innere Fensterläden, 3 starke Thürgerüste und weißen Kochheerd zum Verkauf Oberthornerstraße 25. Osinski.

Alte und junge belgische
Riesen
giebt wieder ab Lehrer Grams, Schönsee bei Podwitz. (2327)

Zur Saat
offerirt
Wicken
Hafer
Erbsen
Gerste
(1038) **Lupinen**
M. Isaacsohn
Bischofswerder Wpr.

Von sichersten und extragreichsten Kartoffelsorten offerire zur Saat, rein und unvermischt: (1285)

Magnum bonum 100 Ctr.
Blaue Riesen 300 Ctr.
Athene 400 Ctr.
Achilles 800 Ctr.

J. Dembek, Marienhof p. Neumark Wpr.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein tüchtiger Lehrer
mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht zum 1. April cr. oder später eine Hauslehrerstelle. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 1770 a. d. Exp. d. Ges. e.

Ein gelernter Manufakturist, der seine Manufaktur-, Materialwaaren-Handlung u. Gastwirthschaft aufgegeben hat, sucht als
Reisender
oder zur Leitung einer Filiale Stellung, gleichviel welcher Branche. Cautionsfähig. Gefl. Offerten unt. Nr. 2038 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein verh. Kaufmann, 33 J. alt, mit d. Buchführ., sämmtl. Comptoirarb. u. auch mit der Holzbranche vertr., sucht, gestützt auf vorzüglichste Zeugn., Stell. als Rechnungsführer od. Buchhalter pr. 1. April od. auch früher. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 1898 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

E. junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft beendet, sucht v. sofort od. 1. April Stellung. Off. bitte unter Nr. 100 postl. Osche Wpr. einzusenden.

Buchhalter
26 Jah. alt, mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst anderweit dauerndes Engagement. Antritt kann auf Wunsch sof. erfolgen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 2114 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ich suche für einen (2292
jungen Mann
der bei mir das Material- u. Destillations-Geschäft erlernt hat, eine Stelle per sofort oder per 1. April.
A. Makowski, Graudenz.

Unter bescheidenen Ansprüchen, gest. auf gutes Zeugniß, sucht ein junger
Materialist Stellung.
Off. u. Nr. 1478 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann, Mater., der poln. Sprache mächtig, verst. Buchführ., beste Refer., sucht unter besch. Ansprüch. Stellung. A. Radetzki, Argenau, Reg.-Bez. Bromberg. [2346

Sehr empf. Commis m. d. Col.-, Materialw.- u. Destillat. vertr., sucht p. 1./4. Stellung. Prinzipal giebt gern Auskunft. Näheres ertheilt E. Banke, Elbing.

Wirthschaftsbeamter! E. j. Mann, 21 Jahr alt, Besitzerssohn, d. schon Kenntn. i. d. Landwirthsch. h., s. Stell. a. Wirthschaftsbeamt. z. 15. März o. 1. Apr. Gf. Off. Nr. 2006 postl. Schwetz a. W. erb.

Theoretisch und praktisch gebildeter Landwirth, 25 Jahre alt, sucht Stelle als landwirthschaftlicher
Rechnungsführer.
Gefl. Angebote unter **S. 404** an **Haasenstein und Vogler, A.-G., Eisenberg i. Th.** erbeten.

Ein geb., j. Landwirth, tücht. u. energisch, Anfangs 30er, aus guter Familie, vertr. mit Rübenbau u. Drillk., schweren u. leichten Boden, sucht, gest. auf sehr gute Zeugn. u. Referenzen, p. sof. Stell.
als Inspektor
bei bescheid. Ansprüchen. Fr. Offerten an Inspektor Ed. Wahl, Elbing, Junkerstr. 43. (2182

Verheirath. Oberinspektor
welcher mehrere Jahre größere Güter selbstständig bewirthschaftet hat, in allen Fächern der Landwirthschaft erfahren dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht Vertrauensstellung auf größerer Besitzung mit ausgedehnter Pferdezucht. Offerten an L. Nehring, Bromberg, Mittelstraße 33. (503

Ein tücht. strebs. Landwirth
s. z. 1. April Stellung als **2. Beamter.** Gute Zeugn. z. Seite. Off. unt. **P. B.** postl. Podrusen bei Krojanke.

E. j. Mann, Besitzersohn, d. deutschen u. poln. Sprache mächt., 20 J. alt, sucht v. 1. April cr. unt. Leitung d. Prinzip. als
zweiter Inspektor
Stelle. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 2213 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Aelterer erfahr. Oberinspektor
vertraut mit Rübenbau und Bearbeit. der verschied. Bodenarten, im Besitz gut. Zeugnisse, der poln. Sprache mächtig, sucht z. 1. Juli anderw. Stellg. Offert. unt. Nr. 1001 postlagernd Graudenz

---

Ein Landwirth, Schlesier, 38 J. a., unverh., der poln. Sprache n. wenig mächtig, sucht p. sofort, eventl. 1. April Stell. als **Rechnungsführer** od. Inspektor. Gefl. Offerten an den Inspektor des Dom. Racice bei Kruschwitz.

Ein Rübenunternehmer
sucht gestützt auf gute Zeugnisse mit beliebiger Anzahl Leute Stellung. [2377
A. Mehlitz, Düringshof.

Uhrmachergehilfe
sucht sofort oder 15. d. Mts. Stellung. Offert. werd. briefl. unter Nr. 2251 d. die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Juli d. J. anderweitige Stellung als verheiratheter
Brennerei-Verwalter
gute Zeugn. und Empfehl. stehen m. z. S., 7 J. a. jetz. n. ungek. Stell., auch in d. Landwirthsch. vollst. vertraut. Gefl. Offerten unter Nr. 2342 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Obermüller-Stellen-Gesuch. E. solid., energ., m. vorz. Zeugn. u. Empf. verseh., Mühlenwerkführ., 30 J. a., verh. (kinderl.) s. v. sof. od. sp. St. Off. erb. L. Thiel, Stadtgebiet 321, bei Ohra Wpr. (2339

Den geehrten Bäckermeistern von Graudenz empfehle mich zur Aushilfe als Bäcker. (2418
Oberbergstraße 16.

E. Sattler, n. unv., ev., 28 J. a., berts. 10 J. i. d. Fremde gew., d. alle Arb. übern. k., Gesch., Polst., Dekor. u. Wagenarb., s. f. sein fern. Ausk. a. e. Gut a. Hoffattler mögl. selbst. Stellg. Off. a. Bes. Wieczorkowski, Adl. Neudorf b. Blotto, Kr. Kulm. (2248

Stall- oder Oberschweizer-Stelle-Gesuch. Ein durchweg tüchtiger, verheir. **Oberschweizer,** best. Viehpfleger, Melker, sucht sofort oder 1. April einen größeren Kuhstall z. überneh. d. M. Dornacher, Oberschweizer a. Hansguth b. Rehden Wpr.

---

1 Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher gest. a. gut. Zeug., i. Prozeß-, Notariats- u. Verwaltungssachen vollständ. vertraut, sucht Stellg. z. 1. April cr. Off. erbittet Landraths-Secretair Gropp,
2042) Lauenburg Pom.

Ein tücht. Zieglermeister
dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. April d. Js. oder später Stellung. Auf Wunsch Kaution. Off. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 2212 an die Expedition des Geselligen erb.

Für einen tüchtigen (2362
Brauburschen
der bei mir ausgelernt hat und den ich meinen Herren Kollegen empfehlen kann, suche Stellung.
O. Groos, Braumeister, Czersk Westpr.

Die Hofvogtstelle unter A. Z. postl. Labischin ist besetzt. (2353

Müllerstelle ist besetzt. [2241
Joh. Ewert, Rehhof Wpr.

Die erste Wirthschafterstellung in Morczyn p. Ostaszewo ist besetzt.
2196] **Dommes.**

Für mein Dampfdestillations- und Colonialwaaren-Engros-Geschäft suche ich einen mit der Branche und polnischen Sprache genau vertrauten (1858
Reisenden
der gewandt und gut empfohlen sein muß. Bewerbungen mit Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen erbeten.
Max Barczinski, Allenstein.

Für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft suche zum 1. April einen tüchtigen, gewandten, der polnischen Sprache mächtigen (1469
Verkäufer.
Offerten bitte Photographie beizufügen.
J. Schlomann, Schirwindt.

Ein gewandter (2027
Verkäufer
(Christ), Manufakturist, der polnisch spricht, findet **sofort** oder 1. April cr. Stellung. Meld. m. Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. erb.
A. Froese, Liebemühl.

Für mein Colonialw.- u. Destillations-Geschäft suche ich per 1. April einen m. d. einfach. Buchführ. vertr., älteren
Verkäufer.
Poln. Sprache erw., Ret.-M. verb.
1798) Robert Liebchen, Thorn.

Per sofort resp. 1. April suchen wir einen nur tüchtigen, älteren [2083
Verkäufer
polnisch sprechend bevorzugt. Off. sind Photogr., Zeugn. u. Gehaltsanspr. beizuf.
Gebrüder Cohn, Gelsenkirchen, Manuf.-, Herren- u. Damen-Conf.

Für mein Manufakturgeschäft suche per 1. April einen (2009
jungen Mann
mos. J. Josephsohn, Guttstadt Op.

Ein junger Mann
findet von sofort in einem Bierverlag nebst Selterfabrikation von sofort Stellung bei freier Station.
Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen sind bei der Bewerbung beizufügen. Offert. werden unt. Nr. 2264 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Die Stelle eines (1224
ersten jungen Mannes
ist am 1. April cr. in meinem Tuch-, Mode-, Manufakturwaaren- u. Damen-Confektions-Geschäft zu besetzen. Den Bewerbungen ist Photographie- und Zeugnißabschrift beizulegen. Polnische Sprache erforderlich.
Culmsee, im März 1894.
J. Jacobsohn.

Für mein Getreide- u. Produkten-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen [2372
jungen Mann.
Max Rosenberg, Samotschin.

Für mein Destillations-Geschäft suche ich einen (2014
jungen Mann
(flotter Verkäufer) der polnisch spricht. Antritt per 1. oder 15. April 1894. Gehalt nach Uebereinkunft.
Conrad Burandt, Bromberg, Wollmarkt 5—6.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antrit (2071
einen jungen Mann
der vor kurzem seine Lehrzeit beendet
B. Manke, Nakel Netze.

M. Glatzhöfer, Danzig.
1. Damm 14 (1659
sucht zu sogleich, hauptsächl. z. 1. April d. Js. tüchtige Materialisten, Delikatessen-, Eisenwaaren-Händler 2c. Sehe Zeugniß-Copien möglichst mit Photographie baldigst entgegen. Lehrlinge suche täglich in großer Anzahl.

Für ein größeres Material- und Schankgeschäft auf dem Lande wird bei gutem Salair ein älterer
Commis
per 1. April d. J. gewünscht. Polnische Sprache erwünscht. Meldung. nebst Zeugnissen unt. Nr. 2300 an die Expedition des Geselligen erb.

Bauschreiber
solide und rechtschaffen, sicher im Rechnen und Deutsch, mit flotter Handschrift gesucht, gegen 900 Mark jährlich. Monatliche Kündigung vorbehalten, wenn nicht leistungsfähig. Bewerbungen sind Lebenslauf und Zeugnisse beizufügen.
Flatow Westpr.,
den 8. März 1894.
Kreisbaumeister Andresen.

Ein tüchtiger, energischer (1883
Brauer
kann sofort eintreten in Brauerei Frankenfelde. Gehaltsansprüche sowie Zeugnisse sind einzusenden.

Ein Hauslehrer
mit guten Zeugnissen, zum Unterricht von 2 Knaben und 1 Mädchen, wird auf einer Oberförsterei in Masuren gesucht. Akademische Bildung und Examina wünschenswerth. Offerten unter **O. 5371** bef. die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (2056

Malergehilfen
werden verlangt bei (2188
G. Lau, Christburg.
Daselbst kann auch ein Lehrling eintreten.

Tüchtigen, jüngeren (2228
Buchbinder-Gehilfen
suche per 19. März cr. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbitte baldigst.
J. Koepke, Neumark Wpr.

Ein älterer (2303
Malergehilfe
wird für dauernde Beschäftigung gesucht
F. Montua, Osterode Ostpr.

Ein anständ. Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei (2385
J. Dlugiewicz, Graudenz.

Ein junger, anständiger
Barbiergehilfe
kann sich melden bei (1257
C. Schultz, Culmsee.

Dominium Straschin bei Danzig sucht sogleich einen selbstthätigen, gut empfohlenen, unverheiratheten
Gärtner.
Gehalt 180 Mk. b. f. Station. (1994

Per sofort findet ein ordentlicher, selbstthätiger, unverheiratheter (1942
Gärtner
Stellung. Gehalt pro Jahr 180 Mark.
Fr. Koch, Gutsbesitzer, Neu-Culmsee bei Culmsee.

Ein fleißiger, selbstthätiger
Gärtner
welcher auch Vogtdienste übernehmen muß, sucht zum 1. April bei 200 Mark Gehalt jährlich Baetge, Wielowies bei Koscielec, Pr. Posen. (2242)

Verheiratheter Gärtner
erfahren im Gemüsebau, Treibhaus, Teppichbeeten, zum 1. April gesucht. Abschr. Zeugnisse einzusenden an (2325
Oek.-Rath Aly, Gr. Klonia (Post).

Die hiesige (2277
Gärtnerstelle
ist sofort durch einen tücht. selbstthätig. Gärtner zu besetzen. Vom Herbst ab würde Verheirathung möglich sein.
Meldungen an den Gutsvorstand zu Daumen b. Wartenburg Ostpr.

Tüchtige unverh. Gärtner
die auf Gütern Stellg. annehmen wollen, können sich zahlreich melden u. erhalten gleich od. zum 1. April gute Stellung bei hoh. Geh. L. Dietrich, Handelsgärtner, Neufahrwasser. (2374
Bei Anfragen bitte Retourm. beizul.

Ein verheiratheter deutscher
Gärtner
mit kleiner Familie, welcher auch in der Wirthschaft Bescheid weiß, findet zum 1. April Stellung in (1941
Dom. Neu Grabia, Kreis Thorn.

In meiner Gärtnerei wird zum 15. März die (1802
2. Gehilfenstelle
frei. Junge fleißige Leute wollen Zeugnißabschriften 2c. sofort einsenden. Stellung dauernd. Gehalt n. Leistung.
A. Hartung, Gr. Bartelsee bei Bromberg.

Ich suche zum 1. April einen tüchtigen
Mühlenwerkführer
dessen Frau zugleich die Wirthschaft m. Mühlengutes Graboriec führen muß.
Simon Blum, Samter, Pr. Posen.

Gesucht von sofort ein tüchtiger, unv.,
junger Müllergeselle
mit guten Zeugnissen, polnisch sprechend, als Alleiniger in kl. Wassermühle mit Kundenmüllerei. (2290
Zielin-Mühle bei Tremessen.

Ich brauche zum ersten März einen jungen, tüchtigen (2226
Windmüllergesellen
selbiger muß nüchtern und ehrlich sein, auch die deutsche und polnische Sprache gut verstehen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Zeugnisse umgehend einsenden bei Friedrich Drippe, Birkenfelde bei Znin, Pr. Posen.

Tücht. Rock- u. Hosenschneider
auf Stück braucht Liedtke, Elbing, Kurze Hinterstr. 13. (2258)

Tücht. Schneidergesellen
sucht J. Lewandowski, Culmsee.

Einen unverh. Schmied
oder verh. mit Scharw., ebenso [2018
3 Arbeiterfamilien
mit oder ohne Scharw., sucht z. 1. April
Gut Villisaß bei Wiewiorken.

---

2 Schmiedegesellen
sucht F. Domke, Grabenstr. 5.

Dom. Zolendowo b. Maximilianowo sucht zum 1. April einen tüchtigen
Schmied
welcher mit der Führung der Dampfmaschine vertraut ist und e. verheir.
Kuhhirten.

Ein tüchtiger Tischlergeselle
auf fournirte Kastenmöbel find. dauernde, lohnende Beschäftigung bei
H. Quandt, Tischlermeister,
8316) Dt. Krone.

Ein solider, tüchtiger
Bäckergeselle
sucht Stellung. Off. unt. Nr. 2416 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, solider (2190
Bäckergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
G. Dunitza, Lötzen.

Ein Bäckergeselle
zur 1. Stelle findet sofort Arbeit bei
F. Dohrmann, Dt. Eylau.

---

3 Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei H. Babel, Tischlermstr., Culmsee.

---

2 Seilergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei A. Strubig, Seilermr., Culmsee.

Ein tücht. Zieglergeselle
kann sich sofort melden. (2305
Ziegeleibes. Medloff, Muschaken Opr.

1 tüchtiger Zieglergeselle
bei gutem Lohn findet sofort Arbeit auf Ziegelei Konschitz bei Neuenburg Wp.
(2319 G. Schwentikowski.

Ein tüchtiger Zieglergeselle
kann sich sofort melden. (2304
Ziegeleibes. Medloff, Muschaken Opr.

Suche ein. Dachpfannenmach.
Mierau, Waschulken p. Neidenburg.

4 Zimmergesellen, 6 Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Fenske, Schwenten p. Sartowitz.

8 Paar Brettschneider
finden sogleich dauernde Beschäftigung bei (1796
E. Dombrowski, Maurermeister, Strasburg Westpr.

Vom 1. April findet ein (2309
Oberschweizer
für 100 Kühe Stelle in Sumowo per Raymowo Wpr. Persönl. Vorstellung erforderlich.

Domäne Taubendorf bei Rehden sucht zu sofort einen unverheiratheten
Unterschweizer.

Gesucht (1991
Stallschweizer
mit Gehilfen, der 60–70 Kühe und möglichst auch daneben liegende Schweinehaltung übernimmt. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1991 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche zu sofort oder 1. April einen zuverlässigen, unverheiratheten (1819
Rechnungsführer
der guten Brief schreibt, Amtsgeschäfte etwas versteht, Aufsicht auf Hof und Speicher übernimmt. Womöglich älteren Landwirth. Der Posten ist nicht schwer. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Lebenslauf und Gehaltsforderung, ohne Marken, einzusenden an
v. Weitzel, Osterwein bei Osterode Ostpr.

Ein tüchtiger, energischer (2349
zweiter Wirthschaftsbeamter
etwas polnisch sprechend, mehrere Jahre beim Fach, findet vom 1. April Stellung auf Rittergut Baerting b. Mohrungen.

Ein erfahrener, unverheiratheter, selbstständiger, tüchtiger
Beamter
wird für eine Besitzung von 800 Mrg. vom 15. Mai eventl. auch früher gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an Dom. Groß Arnsdorf, Bahnhof Pollwitten. (2222

Ein zweiter Inspektor
mit guter Handschrift, wird zum 1. April bei 300 Mark Gehalt von der Domäne Griewe, Kreis Kulm, Post Unislaw, gesucht. (2301

Wirthschaftsassistent
bei 360 Mk., d. poln. spr. u. federgew., per 1. April cr. gesucht. Zeugnißabschrift. an von Drweski u. Langner, Posen. (720)

Dom. Ernsthof bei Schwetz sucht z. Antritt 1. April einen älteren unverh., evangelischen (1440
Wirthschaftsbeamten
als **Hofverwalter,** welcher die Buchführ. versteht, gute Handschrift schreibt, womöglich der polnisch. Sprache mächtig ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Briefmarken verbeten.

Zur Vertretung eines ersten Wirthschaftsbeamten wird zum 20. April cr. für zwei Monate ein in Drillkultur, Rübenbau und den Gutsschreibereien
bewanderter Landwirth
gesucht. Offerten mit näheren bezw. Angaben werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2096 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für eine größere Begüterung wird ein energischer, evangelischer, der polnischen Sprache kundiger
Wirthschaftsassistent
bei einem Anfangsgehalt von 500 Mk. gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2250 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche z. bald. Antr., 1.4. od. 1.7. cr. Inspekt., 360—1200 M. Eink., Vol., Amtssekr. u. Rechn.-F., unv. Gärt. u. Jäg., unv. herrsch. Kutsch., Dien. 2c. (Ret.-Marke). L. Cramer, Administr., Wollin i. Pomm. (2047

Ein Wirthschaftselève
mit Vorkenntnissen, ohne Pensionszahlung, unter direkter Leitung zum 1. April gesucht. Meldungen unter Nr. 2019 an die Exped. d. Geselligen erb.

Ein tüchtiger (2178
junger Mann
findet zur Erlernung d. Landwirthschaft zum 1. April Stellung.
Dom. Prenzlawitz b. Gr. Leistenau.

Ein zuverlässiger (2260
junger Mann
aus achtbarer Familie findet z. 1. April in meiner Landwirthschaft Stellung.
Raeschke, Glinke b. Kl. Bartelsee.

In Folge Todesfall suche ich für das Vorwerk Gottesgabe v. gleich einen
verh. Hofmann
der nüchtern, zuverlässig und ehrlich ist, auch zeitweise mitarbeiten muß. Auch fehlt dort (1998
ein Instmann
mit Scharwerker.
Frenzel, Kl. Tromnau.

Ein Wirth
mit guten Zeugnissen, der einen Scharwerker halten muß, kann sich melden in Dom. Hofleben bei Schönsee. (2366

Aelterer, unverh., energischer
Inspektor
d. poln. Sprache mächtig, für kl. Landw. mit gewerbl. Betriebe, bei 360 Mk. p. anno sogl. ges. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 2045 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Zu Marien 94 wird ein
Hofmeister
(Leuteaufseher u. Feldhüter), erfahren in allen ländlichen Arbeiten, energisch und fleißig, treu und gewissenhaft, gesucht. Gewesene Militärs bevorzugt. Bewerber mit nur vorzügl. Zeugnissen mögen sich melden. (2249)
Gr. Golmkau per Sobbowitz.

10 Feld- u. Hofverwalter
für Güter in verschied. Provinz. Deutschlands sucht p. bald u. später A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12

Ein Vorarbeiter
mit 13 Mann zur Erndte gesucht.
(2312) Gawlowitz bei Rehden.

Auf dem Dom. Schwirsen bei Culmsee findet für bald oder 1. April cr
ein Vorwerks-Schäfer
Unterkommen. Meldungen an das Dom. Schwirsen Wpr. (2238

Zwei Instleute
vom 1. April gesucht. (1208
v. Blankensee, Neudorf bei Graudenz.
Daselbst ist **Heu u. Stroh,** sowie eine sehr gut erhaltene **Schrotmühle** zu verkaufen.

Einen Instmann mit Scharwerker
sucht (1990) Giese, Nitzwalde.

Per 1. April gesucht (1809
ein unverh. Diener
mit guten Zeugnissen, Offizierburschen bevorzugt. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dom. Baiersee, Kr. Culm, Post Gelens, Bahnstation Nawra.

In Drachenstein bei Rastenburg Opr. wird zum 1. April ein unverh.
Diener
gesucht. Gehalt 120 Mk. (2073
Ferner findet daselbst sofort ein
Mädchen
in der Meierei Stellung.

Ein nüchterner, bescheidener
Hausmann
kann sofort eintreten. (2397
Wiener Caffee.

Laufbursche.
Ein **Laufbursche** kann sich melden bei (2260) E. Dessonneck.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Farbengeschäft suche zum 1. April
einen Lehrling.
A. Lehmann, Rehden.

Ein Lehrling
findet Aufnahme im Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft bei (1985
Boehlke & Riese.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, bei dreijähriger Lehrzeit u. freier Station das **Lederdetail-Geschäft zu erlernen,** wird per sofort oder 1.4. cr. gesucht. Gefl. selbstgeschriebene Offert. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2007 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für meine Lederhandlung suche
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, erwünscht genügende Schulkenntnisse und gute Handschrift. Beköstigung und Wohnung im Hause. (1992
Albert Horwitz, Lederhandlung, Dirschau.

Ein gewandter und ehrlicher (1950
Kellnerlehrling
kann sofort eintreten.
Graustein, Bahnhofswirth, Marienwerder.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann bei mir als (2424
Lehrling
eintreten.
Oscar Kauffmann, Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlung.

Zwei Lehrlinge
aus achtbarer Familie finden in meinem Schnitt- und Schuhwaaren-Geschäft vom 1. April cr. Stellung. [2081
Lesser Levy, Nakel (Netze), am Markt.

2 Le rlinge
zur Schlosserei sucht (2302
Joh. Gnuschke, Kunst- u. Bauschlosserei, Bischofswerder.

Für mein Leinen- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort eventl. 1. April
einen Lehrling
bei freier Station. (2192
J. M. Elkas, Krotoschin.

Für mein Getreide- u. Futtermittel-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung. Leo Davidsohn,
2367) Inowrazlaw.

Lehrling.
Ein Lehrling kann vom 1. April eintreten bei E. Dessonneck, Maler. (592)

Einige Lehrlinge
finden in meinem kaufmännischen Bureau Stellung. (1075
A. Horstmann, Maschinenfabrik, Pr. Stargard.

Ein Lehrling
zur Bäckerei, kann sofort eintreten bei St. Grabowski, Oberthornerstr. 18.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich p. 1. April
zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung. (1424
L. A. Wedel, Bromberg, Bahnhofstr. 21.

Für mein Drogen-, Farben-, pp.-Geschäft suche per 1. April cr. einen [2317
Lehrling.
Allenstein, den 12. März 1894.
E. Kunigk, Kreuz-Drogerie.

Ein Schmiedelehrling
kann sofort eintreten. (2184
E. Werner, Gastwirth u. Schmiedemstr., Czeplinken bei Rehden.

Für Frauen und Mädchen.

Für ein isr. j. Mädchen, 15 Jahre alt, aus guter Kaufmannsfamilie, wird in einem Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft
eine Lehrstelle
gesucht. Gefl. Offerten erbittet
M. A. Cohn, Rosenberg Wpr.

Nicht z. junge [2392
Mädchen
a. g. F., d. schneid. u. Wäschenäh. k., erfahr. ist i. Haus- u. Handarbeit., sucht z. 1. Apr. o. sp. Stellg. a. Stütze d. Hausfr. Famil.-Anschl. w. hoh. Geh. vorgezog.
Olga Bader, Bromberg, Gammst.. 3.

Ein Wirthschaftsfräulein, erfahren in Zubereitung feiner Tafelbutter, (Centrifuge) sucht zum 1. April Stellung bei Familienanschluß als Stütze der Hausfrau. Offert. an Graßmann, Jastrow, (Bahnhof) erbeten.

Habe meine Lehrzeit als
Meierin
in ff. Buter- u. Käsebereitung beendet, suche Stell., v. gleich o. 1. April. Helene Burchardt, Bresinermangel b. Osche

Ein **anst. Mädchen,** erfahren in allen Hausarbeiten, im Kochen u. Backen, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung vom 1. April als **Wirthin** in einer inneren Wirthschaft oder **als Stütze der Hausfrau.** Anerbieten an Fr. Kruscha, Allenstein, Wilhelmstraße 17 erbeten. [2214

Ein junges Mädchen will sich als
Wirthin
in e. ländl. Haushalt ausbilden. Offert. an Pfarrer Diehl, Klodtken bei Graudenz. (2189

Zur selbst. Führ. d. Haushalts auf d. Lande i. d. Prov. Posen sucht e. in all. Zweigen der Landwirthsch. erf. (2216
Dame
Stell. Off. u. **A. Z. 100** hauptpostl. Bromberg. (2216

Für mein Manufaktur- u. Confektions-Geschäft suche ich per **sofort** einen
Volontair oder Lehrling
mos. Confession, unter günstigen Bedingungen (polnische Sprache erforderl.) zu engagiren. [2338
Finkenstein, Soldau Opr.

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft sowie in Aufzucht von Kälbern und Federvieh erfahrene, 28 Jahre alte **Wirthschafterin** sucht Stellung zum 1. April a. c. Offert. erbeten unter **A. Z. 15** Kölln i. Westpr. postl.

Zum 1. April suche ich für eine
junge Wirthin
die zwei Jahre bei mir zu meiner vollen Zufriedenheit thätig gewesen, Stellung unter Leitung der Hausfrau. Dieselbe ist m. Handcentrifugen, Butterei, Federviehzucht, Einschlachterei u. einf. Küche vollst. vertraut. Gehaltsanspr. 200 Mk. p. a. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2318 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen, 19 Jahre, Postverwalterstochter, welches die Schneiderei gründlich erlernte, sucht Stellung als (1826
Stütze der Hausfrau.
Familienanschl. Beding. Gehalt nach Uebereink. **B. 19** postl. Cremerbruch.

Ein j. geb. Mädchen sucht in größerem Haushalt auf dem Lande Stellung zur Hilfe in der Wirthschaft, wo Gelegenheit vorhanden, die feine Küche zu erlernen. Offerten unter **H. M.** postlagernd Elbing erbeten. [2193

Eine junge **gebildete Dame,** sehr musikalisch, sucht Stelle a. Gesellschafterin und Stütze oder als Reisebegleiterin. Gehalt nicht beansprucht. Offerten unt. Nr. 4001 **K. G.** postl. Neidenburg Opr.

Ein junges Mädchen sucht Stell. bei einzeln. Herrn zur Führung der Wirthschaft v. 1. April. Offert. unter R. B. postlag. Krone a. d. Brahe.

Ein gebild., älteres **Wirthschaftsfräulein,** in Küche und Hauswirthschaft erfahren, im Besitz guter Zeugn., sucht zum 1. oder 15. April Stell. z. selbstst. Führung eines größ. Haushalts a. dem Lande. Gefl. Offerten unter Nr. 2021 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein gebildetes Fräulein
Anfangs der Dreißiger, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, sucht von gleich oder später Stellung. Meldungeo werd. briefl. it der Aufschr'ft Nr. 2361 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junges Mädchen, Israelitin, welches die Buchführung i. d. Handelsanstalt in Königsberg erlernt hat, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2061 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Für drei Mädchen von 6–9 Jahren wird eine evang., geprüfte
Erzieherin
fürs Land gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2232 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten,

Ein jung. Mädch. m. höh. Schulbild. i. Haus- und Handarb. erfahr., wünscht Stell. a. Kinderfrl. Off. u. **S. P.** postl. Buttkuhnen erb.

Zum 1. oder 15. April cr. wird eine evangelische, geprüfte
Erzieherin
für einen Knaben von 8 Jahren und ein Mädchen von 7 Jahren gesucht.
Offerten werden unter Nr. 2351 an die Expedition des Geselligen erbet.

Kindergärtnerin
gesetzten Alters mit guten Zeugn., etwas musik., schon in Stellung gewesen, zu 5 Kindern, worunter ein Knabe d. Sexta, zum 1. April gesucht. Bewerberin muß zeitw. häusl. prakt. eingreifen können. Meldungen u. Beifügung d. Zeugn. u. Photographie an Frau Daniel, Inowrazlaw, Daniels Hotel. (1869

Für einen kl. ländl. Haushalt wird ein gesundes, freundliches, zuverlässiges
Mädch. od. Kindergärtnerin 3. Cl.
in gesetzten Jahren zur Wartung eines kl. Kindes sofort od. später gesucht. Dieselbe muß plätten, aufwarten u. sonstige bessere Hausarbeit verstehen. Meld. nebst Zeugn. u. Gehaltsanspr. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2325 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Verkäuferin
die im Material- und Schankgeschäft gewesen, findet vom 1. April Stellung. Poln. Sprache erwünscht (2099
H. Salinger, Garnsee Wpr.

Suche für mein Putz-, Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft (2225
eine flotte Verkäuferin
(christlich.) Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen an
J. Lenk, Filehne.

Für mein Posamenten- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort oder später eine (9782
tüchtige Verkäuferin
die mit der Branche vollständig vertraut sein muß. Adressen mit Zeugniß-Abschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station an Hermann Spiro, Freiberg i. Sachs.

Für mein Kurz-, Weiß-, Woll-, Tapisserie- und Porzellanwaarengeschäft suche von sofort (1511
eine tüchtige Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig.
O. Flick, Marggrabowa.

Suche für mein Putzgeschäft
eine Dame
die flott und geschmackvoll arbeitet.
J. Jablonska, Inowrazlaw, Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- u. Putzgeschäft.

Eine tüchtige [2348
Putz-Direktrice
wird bei hohem Gehalt per sofort oder 1. April gesucht. Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station.
Max Samuel, Stolp i. Pom.

Suche zum 1. April eine energische, treue und fleißige (2236
Meierin (resp. Meier)
erfahren in prima Butterbereitung, Kälber- u. Schweineaufzucht u. Mastung. Bewerber, die sich durch Zeugnisse als vorzüglich qualifizirt ausweisen können, mögen sich melden, wenn möglich unter Beifügung von Photographie.
Dom. Gr. Golmkau p. Sobbowitz.

Suche zum 1. April ein anständiges
gebildetes Fräulein
zur Stütze (Waise bevorzugt). Dieselbe muß kochen, nähen und plätten können. Gehalt 100 Mk. Gute Behandlung. Meldungen erbitte nebst Zeugn. und Photographie. (1797
Frau Apotheker Ritter, Lautenburg Westpr.

Ein einfaches Mädchen
oder alleinstehende Frau, m. bürgerl. Küche gut vertraut, wird zur Führung eines ländlichen Haushaltes von einem Beamten p. 1. April gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2005 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Gesucht wird zu sofort ein [2068
junges Mädchen
welches gut bürgerl. kochen, etw. nähen u. plätten kann. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. zu senden an Dom. Damaschken bei Gardschau Westpr.

Gesucht
ein älteres tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus bei hohem Lohn
Lachwitz, Apotheker, Marienburg Wp.

Ein junges, anständiges]2275
Mädchen
findet von gleich oder 1. April mit bescheidenen Anspr. in meiner Gastwirthschaft bei Familienanschluß Stellung.
Einsendung der Photographie u. des bisherig. Lebenslaufes erbeten an
Gustav Klatt, Tiefenau Wpr.

Gesucht zum 1. April e. gewissenhaftes
Mädchen
das Plätten, Maschinennähen und Ausbessern gut versteht. Offerten m. Zeugnissen zu richten an Frau Poll, Gr. Samoklensk p. Nakel a/N. (2205

Suche per sofort ein anständiges, einfaches, ehrliches (2287
evgl. Mädchen
das sich vor keiner Arbeit scheut und mit zur Familie gezogen werden kann.
Hans Klem, Gasthofbesitzer, Lengainen bei Wartenburg Ostpr.

Suche z. 1. April e. geb., zuverl., ev.
Mädchen
zur Pflege u. Beauff. zweier Knaben, 4 u. 6 Jahr, u. z. Hilfe in all. häusl. Arb. Schneidern erw. Gehalt nach Uebereinkunft. (1612
Bar. v. Kettler, Riesenburg Wpr.

Ein junges, anständiges
Mädchen
oder auch **Jungen,** die sich jeder vorkommenden Arbeit unterziehen, werden zum 1. April gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 2289 an die Exp. d. Ges. erb.

Zur **Miterziehung** meiner 14jähr. Tochter suche ich zum 1. April ein gleichaltriges, begabtes (1672
evangel. Mädchen.
Gewissenhafte Pflege und Aufsicht einer staatlich geprüften Lehrerin. Pension nach Uebereinkommen.
Frau Gutsbesitzer Markert, Kaldau b. Schlochau.

Ein anspruchsloses Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Dom. Logdau b. Gr. Gardienen.

Für meinen bürgerlichen, größeren Haushalt mit Kindern suche wegen Todes meiner Frau eine anständige,
ältere u. erfahrene Person
evangel. Confession, zur gewissenhaften Leitung desselben. (2350
C. Dornblüth, Dt. Krone.

Als Stütze im Hauswesen e. höheren Beamten ein gebild. u. tüchtiges
Fräulein
nicht unter 28 Jahren für das Sommerhalbjahr gesucht. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie unter Nr. 2174 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein erfahrenes, älteres
Wirthschaftsfräulein
gut empfohlen, wird zum 1. April für einen einzelnen Herrn zur selbstständigen Wirthschaftsführung auf dem Lande gesucht. Verständniß der feinen Küche und Federviehzucht erforderlich. Meld. werd. br. m. Aufschr. Nr. 1804 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht zum 1. April cr. eine einfache
tüchtige Wirthin
unter Leitung der Hausfrau. Dieselbe muß im Kochen und Backen perfekt, mit feiner Butterbereitung (ohne Separator), Kälber-, Federviehaufzucht und Wäsche vertraut sein. Gehalt 300 Mk. und außerdem Tantieme für Kälberaufzucht. Offerten und Zeugnißabschr. werden briefl. unter Nr. 2229 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur Stütze der Hausfrau suche eine tüchtige, in allen Fächern der Landwirthschaft erfahrene (2310
evang. Wirthin.
Gehalt 210 Mk.
Fr. Rittergutsbesitzer Bergmann, Czekanowko bei Lautenburg Wpr.

Durchaus zuverlässige (2256
Wirthin oder Stütze
willig und bescheiden, welche selbstständ. kocht und im Ausbessern geübt ist, zum 1. April gesucht. Offerten mit kurzem Lebenslauf, Angabe der Gehaltsanspr. und Zeugnisse einzusenden an
Oberförsterei Nemonien, Post Petricken Opr.

Eine junge Wirthin
die die feine Küche, Handcentrifuge, Butterbereitung, Kälber- u. Federviehzucht gut versteht, wird zum 1. April d. Js. gesucht. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt. Berger, Gr. Kleschkau bei Gr. Trampken. [2306

Dom. Ganskau bei Usdau Opr. sucht von sofort eine einfache
Wirthin
für innere Wirthschaft und Federviehaufzucht. (2322

Eine einfache, erfahrene, deutsch und poln. sprechende
Wirthin
für ein kl. Gut gesucht. Meld. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 2239 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Eine selbstthätige, tüchtige
evangelische Wirthin
die gut kochen kann und Federviehzucht versteht, wird zum 1. April cr. gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden an Frau Marie Becker, Dom. Bartin in Pomm. (1825

Gesucht vom 1. April bei einem unverheiratheten Herrn eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene,
selbstständ. Wirthin.
Gehalt 240 Mk. pro anno. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2013 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum 1. April cr. wird eine gewandte
ältere Köchin
gesucht. Meldungen schriftlich an Frau Major von Borcke geb. Baronesse von der Goltz zu Konitz Wpr. [2371

Zum 1. April [2079
eine Köchin
gesucht. Gehalt 100 Mk.
Adl. Borken bei Johannisburg.
R. Goeldel, Gutsbesitzer.

Suche z. 1. April e. zuverl., gewandtes
erstes Stubenmädchen
geübt i. d. Wäsche, i. Plätten, a. w. Oberhemd., Ausbessern d. Wäsche, Hand- u. Maschinennähen, Zimmerreinigen, Serviren erwünscht. Zeugn. u. Lohnansprüche an Frau v. Oertzen, Gr. Schmückwalde Opr. (2194

Zwei Dienstmädchen
können bei hohem Lohn sofort eintreten.
Hermann Lenz, Michelau.

Jugendliche und ältere (2198
Arbeiter u. Arbeiterinnen
wenn auch etwas gebrechlich, finden lohnende Beschäftigung.
C. L. Kauffmann, Graudenz, Cigarrenfabrik.

Eine gesunde, kräftige (2387
Amme
kann sofort eintreten. (2387
E. Klinger, Graudenz, Marienwerderstr. 50.

Ein kl. Kindermädch. für d. ganzen Tag verlangt Grabenstr. 6, part. r.

Tüchtige Waschfrau wird verlangt
2407] Herrenstr. 2, 1.

Welche Fabrik liefert die besten

Maschinenwerke

zur Einrichtung einer Genossenschafts-molkerei. Offerten sind zu richten an A. Schwendtner, Bahnhof Koschlau.

Theer- und Oel-Barells

kauft jedes Quantum
F. O. Schlobach, Luisenberg
b. Alt-Jablonken, Kreis Osterode.

Ein gut erhalt. Britschke-Wagen

Preis 250 Mk., sowie

eine Drillmaschine

Preis 350 Mk., zu verkauf. Meld. w. b. m. Aufsch. Nr. 2252 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ca. 200 Ctr. Probsteier Hafer

pr. Tonne 150 Mk.,

Ca. 100 Ctr. Roë-Sommer-weizen

pr. Tonne 150 Mk.,
zur Saat verkauft Wartze-Ollenrode, Post. Kgl. Rehwalde, Stat. Lindenau Wp.



Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Couv. mit Adresse.

Doppel-Malzdarre

sehr gut erhalten, komplett, noch stehend, spottbillig sofort zu verkaufen in Königsberg i. Pr. bei
R. Eggert u. Sohn
Sackheim 95.

200 Centner blaue Saat-Lupinen
20 Centner Thymothee

verkauft die Guts-Verwaltung
(2175) Frögenau Ostpr.

1893er Seradella

empfiehlt
Max Scherf.

Wir offeriren bis auf Weiteres

Süßrahm-Tafelbutter

in feinster Qualität in Postversandt-Kisten franko gegen Nachnahme. 9 Pfd. 11 Mark. (1144)
Molkerei-Genossensch. Brome i. Hanover.
Der Molkerei-Inspector
W. Titz.

Zur Saat:

Wicke, blaue Lupinen, Erbsen, große und kleine Gerste, Hafer, Sommerweizen ꝛc.
empfiehlt billigst
Max Scherf.

Dominium Kozielec bei Neuenburg Wpr. (Bahnstation Hardenberg Ostbahn) hat einige Tausend (2167

Alleebäume
Linden
Eichen und
Ahorn

abzugeben. Daselbst stehen außerdem ca.

20 Ctr. feiner Korbweiden

(Königsweide) zum Verkauf.

40 Centner Anderbecker

Saathafer

erste Nachzucht von Originalsaat, hat zum Preise von 8 Mk. p. Ctr. abzugeben.
Brauns, Gr. Schönbrück.

160 Scheffel sehr schönen (1813

Sommerweizen

zur Saat verkauft
Naß, Neuhof b. Rehden.

200 Ctr. Futterrüben

ab Miete 60 Pf., verkauft (2331
M. Schroeder, Montau.

Viehverkäufe.

Zwei stark gesunde (1822

Arbeitspferde

(Füchse), 6 und 7 Zoll, für Frachtfuhrleute geeignet, stehen in Faulen bei Rosenberg billig zum Verkauf.

Braune Stute

Reitpferd, auch einspännig gefahren, 3 Zoll, sehr kräftig, 8 Jahre alt, verkauft für 420 Mk. [1999
Dom. Hasseln b. Schlochau.

Inspektorpferd

brauner Wallach, ruhig, gut geritten, 9 Jahre alt, verkäuflich für 350 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2181 d. die Exped. d. Geselligen erb.

Ein Schimmelhengst

fehlerfrei, kräftig gebaut, 7 Jahre alt, ohne jede Untugend, verkäuflich, um Inzucht zu vermeiden. Nachzucht hier zu sehen. Dom. Gajewo b. Ostrowitt, Bahnst. Schönsee. (1218)

Rappwallach

5jähr., fehlerfrei, $3^1/_2$ Zoll, angeritten, Rappwallach 4jährig, fehlerfrei, 3 Zoll, kräftig, 1 ostpreuß., 2 hannov. Halbblut, verkauft Ollenrode, Post. Kgl. Rehwalde Westpr., Stat. Lindenau Wpr.

Verkäuflich: **brauner Wallach**, 5 Zoll, $5^1/_2$ Jahre, eleg. Figur, fehlerfrei, truppenfromm, für jedes Gewicht, mit angenehm. Gängen. Anfragen zu richt. Marienwerder, Stall der 7. Batterie. (2191

Ich bin mit einem Transport ungarischer schwerer [2270

Arbeitspferde

angekommen.
Hermann Leyser,
Bildschön bei Culmsee.

Auf dem Rittergute Gr. Ramsen bei Stuhm stehen zwei hochelegante ganz tadellose 5jährige hellbraune

Trakehner Wagenpferde

zum Verkauf. Dieselben sind 5" groß.

Zu Zoppot

ist ein **Grundstück** in der besten Lage, welches sich vorzüglich zum Fleisch- und Wurstgeschäft, wie auch zur Bäckerei eignet, Umstände halber billig bei 4500 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
W. Lobitz, Zoppot, Südstr. 27.

6 fette bayrische Ochsen
4 fette Kühe
162 Oxfordshiredown-Jährlinge

bereits geschoren, Durchschnittsgewicht 80 Pfd., stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno. [2266

In Grünfelde b. Schroop stehen

8 hochtragende Kühe

zum Verkauf, darunter **4 Heerdbuchthiere.**

16 Arbeitsochsen

stehen zum Verkauf in Gr. Chelm bei Bruß, Kreis Konitz Wpr.

30 gute Stiere

stehen zum Verkauf bei Fleischermeister Kerbanm, Heilsberg Opr. [2314

Ein schwerer Bulle u. 5 fette Kühe

stehen zum Verkauf. (2245
Dom. Koselitz bei Klahrheim.

12 gute, schwere, gesunde (2179

Pflugochsen

stehen z. Verkauf in Dom. Gr. Sobrost per Wandlacken, Bahnst. Gerdauen.

10 dreijährige fette

Stiere

stehen zum Verkauf in Stangenberg bei Bahnhof Nikolaiken in Westpr.

Ein fettes Schwein

(Borg), ca. 4 Ctr. schwer, verkauft
Ch. Felske, Sellnowo.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.

Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!

Bullkälber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.

Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse

m Alter v. 2 Mon. **Zuchteber** 45 Mk.	**Zuchtsäue** 35 Mk.	Alles ab Bahnh.
" " " 3 " " 63 "	" 53 "	**Hammerstein** incl.
" " " 4 " " 85 "	" 75 "	Stallg. u. Käfig.

Sprungfähige Eber 150—210 Mk., **gedeckte Erstlingssäue**, Gewicht ca. 250—320 Pfund, 140—220 Mk.

Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom **Landwirthschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.**

Zur Zucht

empfehle **Absatz-Ferkel** der großen weißen Yorkshire-Race, 6 Wochen alte **Eberferkel** 20 Mk., jedes weitere Monatsalter 15 Mk. mehr, 6 Wochen alte **Sauferkel** 15 Mk., jedes weitere Monatsalter 10 Mk. mehr ab Nikolaiken. Die Thiere sind hervorragend schön.

Eltern import., stammen aus den berühmten Heerden der Herren **Thos. Fulcher-Elmham** und **Jos. Ashforth-Rookery.**

Dom. Kl. Rohdau b. Nikolaiken Westpreussen.

Daselbst sind noch

50 Ctr. Saaterbsen

(frühe, weiße) zu 8 Mk. abzugeben.

Kernfett!

11 dreijährige Ochsen
1 Kuh, sowie 125 Jährlingshammel
giebt ab
Dom. Kl. Rohdau
per Nikolaiken Wpr.

Einige Holländer, schwarzbunte

Kälber

verkauft Gawlowitz bei Rehden.

6 fette Kühe

Durchschnittsgew. 10 Ctr.

2 fette Ochsen

Durchschnittsgew. 15 Ctr.
verkäuflich in Gr. Poetzdorf per Reichenau Ostpr. (1815)

25 holländer Stiere

mit sehr guten Formen, zur Mast geeignet, 9 Ctr. im Durchschnittsgewicht, verkäuflich bei (2324
Gebr. Kottow, Lessen Wpr.

2 hochtragende Kühe

stehen zum Verkauf bei (2408
Wildgrube, Skarczewo.

Vier junge [2276

Kammwollböcke

zu 45 Mk. verkauft Schackenhof bei Bischofswerder und sucht zum 1. April
einen unverh. Jäger.

80 Kreuzungslämmer

sind verkäuflich. [2040
Dom. Hasseln bei Schlochau.

Zwei fette Mastschweine

verk. Dom. Kittnowko b. Jablonowo Wp.

16 fette Schweine

hat zu verkaufen (2201
Hermann Lenz, Michlau.

30 fette Schweine

verkäuflich in Kontken per Mlecewo. (Marienb. Mlawka.) (2257

Sprungfähige u. jüngere Eber

der großen Yorkshire-Rasse, stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. (2267

Sprungfähige und kleinere Zuchteber sowie tragende und jüngere Säue der großen Yorkshire-Rasse preiswerth verkäuflich, worüber viele Anerkennungen, in Amt Rehden Wpr.

Ein Eber

$1^1/_4$ Jahr alt, und (2315

3 fette Schweine

zu verkaufen Hochzehren bei Garnsee.

Direkt aus großen Wirthschaften werden zu kaufen gesucht (ohne Vermittelung eines Zwischenhändlers)

400—500 Schweine

jährlich von 40—60 Kgr. Schwere, in Parthien von 50—60 Stück abzunehmen. Offerten wolle man schleunigst an den Unterzeichneten einsenden.
Furrer, Käsereipächter,
Gr. Lichtenau, Kr. Marienburg.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein Uhrmachergeschäft
gut gehend, ist günstig zu übernehmen. Offerten unter Nr. 2111 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein Grundstück

besteh. a. ein. gangb. Bäckerei u. guter Ackerwirthsch. v. 130 Mrg. Acker u. Wiesen, bin ich willens, u. günst. Beding. z. verk. Die Ackerwirthsch. i. eventl. auch z. verpach.
Louis Müller, Bäckermstr., Bütow.

Meine gut erhaltene (37

Windmühle

bin ich Willens, mit sämmtl. Zubehör billig zum Abbruch zu verkaufen.
M. Schidzig, Besitzer,
Guhringen bei Freystadt Wpr.

Ein gutgehendes **Restaurant**, Eckhaus, mit 2 Eingängen, im lebhaftesten Stadtviertel Königsbergs, in welchem nur Offiziere u. d. feinere Bürgerstand verkehrt, ist Umstände halber von gleich oder später billig abzugeben. Agenten verb. Näh. bei Reisenden **Braun, Königsberg** i. Pr., Hint. Vorstadt 61.

Haus-Verkauf.

Mein Haus Herrenstraße Nr. 30, in welchem seit 50 Jahren Buchhandel, Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, beabsichtige ich unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen od. p. 1. Oktober 1894 zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Herr F. Czwiklinski, Schuhmacherstr. 21. J. Gaebel.

In ein. Kreisst. Westpr., 7000 Einw., Eisenbahn, Zuckerfabrik, ist eine

Besitzung

m. fast neuen Geb., in welch. seit Jahr. eine rent. Schlächt. u. Wurstm. betr. w., krankh. preisw. u. s. günst. Umständ. zu verkaufen. Meld. w. brfl. u. Nr. 1127 a. d. Exp. d. Ges.

Geschäfts-Verkauf.

Ein flott. Material-Gesch. verbund. m. Hotelwirthsch. i. e. Provinzial-Stadt Ostpr., Bahnort, ist anderer Unternehm. halber unt. äuß. günst. Kaufbeding. m. 9—6000 M. Anz. sofort verkäufl. Reflt. bel. ihre Anfr. unter **T. 5375** an die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.** einzureichen.

Materialw.- u. Schank-Geschäft

mit flotter Restauration, an belebtester Ecke einer kleineren Weichselstadt, per bald oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager 7- bis 10000 Mk. erforderlich. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1818 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Selten günstiger Kauf!

Eine **Gastwirthschaft** und **Schnittwaarengeschäft** mit großem Saal, nur feinen Gebäuden (5 Stück), 40 Morgen Acker, $2^1/_2$ Meile von der nächsten Stadt, Kreuzungspunkt v. mehreren Chausseen, in großem Kirchdorf, mit großem Torflager, soll durch mich bei einer Anzahl. von 9000 Mark wegen Alters des Besitzers sofort verkauft werden. (Retourmarke erbeten.) (2328
Bischofswerder, d. 11. März 1894.
M. Wiczorek.

Ein Hotel

mitten d. Stadt Thorn, Pferdebahn unmittelbar am Hause, m. schön. Saale, 8 Fremdenzimmer, 12 Jah. i. Betriebe, ist krankheitsh. v. sofort zu verpachten u. v. 1. April zu übernehmen. Die Einrichtung ist käuflich zu übernehmen. Vermittler n. ausgeschlossen. Adressen s. z. richten an Herrn Kaufmann Domanski, Thorn, Brückenstr. u. W. Olkiewicz, Hohestraße Nr. 12. (2044

Mein Grundstück

in bester Lage **Culmsee's**, in der Nähe des Bahnhofs und der Zuckerfabrik, bestehend aus massivem, zweistöckigem Wohnhause mit zeitgemäßer Einrichtung, Stallung, Wagenremise, geräumigem Hof, nebst Zier-, Baum- und Gemüsegarten, bin ich Willens zu verkaufen.
Anfragen bitte ich direkt an mich zu richten. (2070
Kreisbaumeister Rohde, Culm.

In einem wald- und verkehrsreichen Orte Westpreußens mit regem Bahnverkehr ist wegen Todesfall ein **Dampfschneidemühlengrundstück** mit Mahlbetrieb preiswerth unter günstiger Bedingung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2032 an die Exp. d. Geselligen erb.

Eine Pachtung

300 Morg. durchweg sehr gut. Boden, auf 12 Jahre weist nach S. Rautenberg, Bischofswerder Wpr. (2041

Rentenguts-Verkauf.

Beabsichtige mein Gut Kl. Lenkuk nebst Vorwerk, im Kreise Lötzen, 1400 Morg., in kleine Parzellen bis zu 300 Morg., mit auch ohne Gebäude, umzuwandeln. Anzahl. p. Morg. 30—40 Mk., welche Regulirung die Renten-General-Kommission übernimmt. Nähere Auskunft erth. Gutsbesitzer Scharffeter, Kl. Lenkuk bei Orlowen. (2035

Ein gutes Haus

mit 6 Stuben und Garten, ist in Briesen Westpr. billig zu verk. Nähere Auskunft ertheilt (1232
J. Schroeder, Briesen Westpr.

In einer Kreisstadt Pomm., an der Hauptstraße gelegen, ist ein 6 Jahre altes

massives Wohnhaus

nebst Vorder- und Hintergarten, worauf 9000 Mk. erststellige Hypothek lastet, vorzüglich für Gärtnerei geeignet, auch für Rentiers passend, veränderungshalber preiswerth zu verkaufen oder auch zu vertauschen. Offerten unter Nr. 9030 an die Exped. des Geselligen erb.

Ich beabsichtige mein seit 40 Jahren bestehend., gut eingeführtes [2263]

Colonialw.-Geschäft

verbunden mit
Destillation, Essigsprit-Fabrik und Bier-Verlag
billig zu verkaufen. Agenten verbet. Nur Selbstreflektant. wollen Meld. br. mit Aufschr. Nr. 2263 a. d. Exp. d. Ges. eins.

Anderer Unternehmungen halb. ist ein

vorzügliches Gasthaus

wie solch. selten z. Verkauf kommt, sch. n. m. Gebd., flottes Geschäft, 20 M. g. Land, sch. Invent., allein im Dorfe, keine Schulden, 3 Stdn. v. hier, für 15000 Mk. m. 6000 Mk. Anz. z. kaufen. Bitte gl. her, vorher Karte. Garantire, daß es gut u. billig ist. C. Andres, Graudenz, Unterthornerstr. 13, 1.

Mein Haus

Osterode, Alter Markt 5, in welchem eine Bäckerei seit vielen Jahren mit gutem Erfolge betrieben, sich außerdem noch ein Cigarrengeschäft befindet, beabsichtige ich, meines hohen Alters wegen, zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Rentier J. v. Groß, Osterode Ostpr., Alter Markt 5.

Weg. Uebernahme eines Holzgeschäfts will ich m. **Haus** am Neustädter Markt in Thorn belg., wor. ein **Restaurations-Geschäft** mit Erfolg betrieb. wird, verk. Näheres bei Herrn L. Müller, daselbst.
M. Gollnik, Louisenfelde.

Ein Grundstück,

26 Morgen incl. 5 Mrg. schönster Flußwiesen, fast neue Gebäude, 3 Kühe, 2 Pferde, Schweine übercomplettes todtes Inventar, feste Hypothek, mit geringer Anzahlung, krankheitshalber zu verkaufen Näheres bei Jacob Robert, Graudenz.

Ich beabsichtige meine (1955

Gastwirthschaft

nebst der dazu gehörigen **Schmiede**, 2 Gärten und 4 Morg. Acker 1. Klasse, bei 3—5000 Mk. Anzahl. anderer Unternehmungen halber **sofort** zu verkaufen. Gute Nahrungsstelle für junge Anfänger.
J. P. Olszewski, Rehden.

Krankheitshalber habe meine mass. **Gastwirthschaft** nebst Gaststall zu verkaufen. Dieselbe liegt nahe an der katholischen Kirche, $^1/_8$ Meile von der Bahn und ist eine gute Stelle. Meld. werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. Nr. 2209 an die Exped. des Geselligen.

Molkerei.

Einem Meier mit etwas Vermögen bietet sich **sehr günstige** Gelegenheit zur Einrichtung einer Molkerei. Näh. Auskunft ertheilt die Expedition d. Geselligen unter Nr. 2399.

Rentenguts-Auftheilung.

Von dem Gute Achthuben bei Liebstadt sind noch zwei Rest-Rentengüter mit Gebäuden und gutem Inventar in Größe von je 110 Morgen Pr. abzugeben.

Jede Parzelle ist mit 60 Scheffel Winterung (größtentheils Weizen) bestellt, außerdem liegt in jedem Grundstück ein Torfbruch von ca. 3 Pr. Morgen. Der Boden ist als denkbar bester Weizenboden im Kreise Mohrungen anzusprechen und in hoher Cultur. Anzahlung 50 Mark pro Morgen.

Die Parzellen liegen an der Chaussee u. 5 Minut. von Liebstadt. Der Verkaufstermin wird

Donnerstag, 29. März cr.

im Gutshause daselbst abgehalten.
Ernst Dan, Marienburg.

Ein Vierfamilienhaus

und ein Einfamilienhaus
beide von starken Schurzbohlen, sehr gut erhalten, **eine Partie Bauholz, 150 Centner Sommerroggen, sieben Stück Mastvieh** verkauft
Dom. Ciborz bei Lautenburg Wpr.

Die letzte (1878

Rentenguts-Parzelle

150 Morgen, verkauft, auch getheilt, zu **Ausnahmspreisen**
von Hertzberg, Clausfelde bei Schlochau.

Parzellirung.

Beabsichtige meine Besitzung, 250 Mg. Weizenboden in guter Kultur, hart an Chausseen gelegen, 3 Klm. vom Bahnhof Hohenkirch, in kleineren und größeren Parzellen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [520

Zu diesem Behufe ist Termin auf

Montag, den 19. März

angesetzt, wozu Kauflustige sich melden mögen. Besichtigung der Parzellen ist vorher gestattet.
Piwnitz bei Hohenkirch.
Th. Englisch.

Parzellirungs-Anzeige.

Mein in Siegfriedsdorf p. Neu-Schönsee Wpr., dicht a. Bahnh. u. Zuckerfabrik Neu-Schönsee, sow. a. d. Chaussee Schönsee-Kulmsee bel. Grundstück beabs. ich zu

Rentengütern

in Parzellen beliebiger Größe zu verkaufen. Das Grundstück würde sich sehr gut zur Anlage einer Gärtnerei eignen. Bedingungen sehr günstig. Kauflustige wollen sich an mich direct wenden.
Neu-Schönsee p. Schönsee Wpr.
878] S. Linde.

Bauplätze

sind in der Schlachthausstraße zu verkaufen. Näh. bei Frau Clara Kadisch, Mauerstraße 11, am Seitenthor, im Hause des Herrn Klempnermstr. Kutzner.

Ein Müller sucht eine

Wassermühle

m. Kundenmüll. zu pachten. Offert. unt. **N. M.** postl. Lipnitza Wpr. (2343

Suche ein

Gut

von 800—1000 Morg. Rübenb., in Nähe einer Zuckerfabr. geleg., m. gut. Gebäud. u. Invent., fest. Hypoth., b. 45—60000 Mk. Anz. z. kauf. Gefl. Offert. m. genauest. Beschreib. u. von Selbstverkäuf. w. brfl. u. Nr. 2345 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Mit 6—9000 Mark suche ein

Grundstück

nahe Stadt und Eisenbahn und mit gutem Boden und guten Gebäuden zu kaufen eventl. einzuheirathen. Gefl. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2233 an die Exped. des Ges. erb.

Grundstück

in unmittelbarer Nähe einer Bahnstat., 100—300 Morgen groß, leichtesten aber nicht kiesigen Bodens, mit Torfbruch und Wiesen, wird billig für 20—30 Mk. pro Morgen zu kaufen gesucht. Offerten schleunigst unter Nr. 2341 an d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ein kleines, nachweislich mit gutem Erfolg betriebenes
Goldwaaren- und Uhren-Geschäft
wird in einer Provinzialstadt Westpreußens od. Pommern zu pachten od. kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 2220 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 60.

Graudenz, Dienstag] [13. März 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

57. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

Er trat in das Zimmer, ließ die Portiere hinter sich fallen und streckte Mariannen die Hand entgegen, was diese nicht zu bemerken schien.

„Sie haben meinen Brief erhalten?“ fragte er.

Marianne neigte stumm den Kopf.

„Und Ihre Antwort?“

„Bevor ich Ihnen antworte,“ sagte Marianne ruhig, „will ich noch einmal von Ihnen hören, was Sie mir geschrieben — Sie haben mir erklärt, mich zu lieben —“

„Und,“ fiel der Kammerherr ein, „Sie finden mit Recht, daß ein solches Wort zu warm und zu lebendig ist für den kalten todten Buchstaben — nun denn, so wiederhole ich es mit dem Hauch der lebendigen Stimme unter dem Schlag des warmen Herzens: ich liebe Dich, meine Marianne — Dich allein. Die Liebe zu Dir ist das erste tiefe und wahre Gefühl meines Herzens, das in dieser Liebe seine Jugend wiedergefunden hat — o gieb mir Antwort auf die Frage, die aus der Tiefe meines Herzens Dir entgegenklingt — habe ich mich nicht getäuscht, wenn ich in Deinen Augen zu lesen glaube, daß auch Dein Herz mir sich zugewendet? Willst Du mein sein für das Leben, für ein reiches glückliches Leben?“

Er nahm ihre Hand — er wollte sie in seine Arme schließen — schnell trat sie zurück, streckte abwehrend die Arme aus und sagte, stolz den Kopf erhebend, mit eisiger Kälte: „Nein — hören Sie wohl, mein Herr — Nein ist meine Antwort auf Ihre Frage.“

Er blieb wie versteinert stehen. „Nein?“ fragte er mit starren drohenden Blicken — „was ist geschehen, was bedeutet das?“

„Das bedeutet, Herr von Holberg,“ antwortete Marianne, „daß Sie mich belügen, wenn Sie mir schwören, mich zu lieben, wie Sie eine Andere belogen haben, deren Herz es nicht verdiente, so frevelhaftem Spiel zum Opfer zu fallen.“

„Marianne,“ rief der Kammerherr — „welche Sprache — wer hat es gewagt —“

Statt aller Antwort hob Marianne den Thürvorhang ihres Schlafzimmers auf und führte Maritana in den Salon. Die junge Sängerin stützte sich schwankend auf Mariannens Arm, ihre Augen, von Thränen geröthet, waren fest auf den Kammerherrn gerichtet, bei dessen Anblick ein Schauer durch ihren Körper lief.

Der Kammerherr bebte zurück wie vor einer gespenstischen Erscheinung, sein Gesicht wurde todtenbleich — einen Augenblick verlor er die Fassung — dann aber sagte er, sich zu einem spöttischen Lachen zwingend: „Sie haben eine neue Bekanntschaft gemacht, wie ich sehe, verehrte Kousine, und scheinen in Ihrer Gutmüthigkeit geneigt, Alles zu glauben, was eine Dame vom Theater, deren Beruf es ist, Komödie zu spielen, Ihnen sagen mag.“

Maritana stieß einen ächzenden Weheruf aus und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen, — Marianne aber trat mit drohend blitzenden Augen dicht vor den Kammerherrn hin und rief: „Nicht dies arme Mädchen ist es, die hier Komödie spielt, — ein nichtswürdiges Trugspiel, das an ihr und mir geübt werden sollte, ist zur Schande des heuchlerischen Schauspielers enthüllt! Da Sie Fräulein Castelli hier sehen, so werden Sie begreifen, daß ich Alles weiß und daß jedes weitere Wort für mich eine Erniedrigung wäre.“

Der Kammerherr bebte, — er suchte vergebens einen Ausweg — und doch mußte er ihn finden, denn der Preis seiner so sorgsam durchgeführten Berechnung stand auf dem Spiel. Er kämpfte seinen Grimm nieder, trat zu Maritana und sagte sanft und eindringlich: „Habe ich durch meine Freundschaft, die ich Ihnen stets bewiesen, um Sie verdient, was Sie mir jetzt gethan? — Wenn Sie über meine Gefühle sich getäuscht, ist es meine Schuld?“

Er senkte seinen Blick tief in Maritanas entsetzt zu ihm aufgeschlagene Augen, — dann wendete er sich zu Marianne. „Hören Sie mich an, Kousine, — dies Alles ist ein Mißverständniß, das sich aufklären wird —“

„Für mich nicht,“ rief Marianne, ihn heftig unterbrechend, „und auch für Sie sollten meine Worte keiner Mißdeutung unterliegen können.“

„Marianne, Sie müssen mich hören —“

„Ich habe gehört und gesehen, und danke Gott, daß er mich davor behütet hat, das Opfer Ihres falschen Spiels zu werden, wie jene Arme dort.“

Der Kammerherr trat knirschend mit dem Fuß auf den Boden. Er war kaum im Stande, seinen auflodernden Zorn niederzuzwingen.

„Maritana,“ rief er, „sprechen Sie, ich will es! Bekennen Sie, daß Sie sich getäuscht. Sie sehen, meine Ehre steht auf dem Spiel!“

Die Thür des Vorzimmers wurde schnell geöffnet. Der Freiherr Rochus und Meinhard traten ein.

„Nun“, rief der Baron, „wie steht es, habt Ihr Euch verständigt, und ist hier Alles in Ordnung?“

Er verstummte plötzlich, als er die ihm völlig fremde Dame erblickte und sah, daß Marianne und der Kammerherr sich in leidenschaftlicher Erregung gegenüber standen.

Ehe er sie fragen konnte, war Marianne zu ihm geeilt. Sie lehnte sich, wie Schutz suchend, an seine Brust und erzählte hastig, in tiefer Entrüstung zitternd, was sie von Maritana erfahren.

„Es ist ein Mißverständniß, verehrter Vetter,“ sagte der Kammerherr. „Ich habe der jungen Sängerin meine Freundschaft bewiesen,“ fügte er leise hinzu, „sie mag sich wohl mehr in den Kopf gesetzt haben. Eine eifersüchtige Auswallung hat sie wohl erregt, — dies Alles wird sich aufklären. Marianne wird einsehen, wie unrecht sie mir thut, — und“, fuhr er mit erhobener Stimme, zu Maritana gewendet, fort, „Fräulein Castelli wird wohl bei ruhiger Ueberlegung einsehen, wie unrecht sie gethan.“

Der Baron stand unschlüssig. Maritana trat langsam heran, ihre Augen blickten starr, ihr Gesicht stumpf und unbeweglich.

Mit tonloser Stimme sagte sie: „Ich habe mich getäuscht und war wohl ungerecht — der Herr von Holberg ist frei, ich habe keinen Anspruch an ihn — ich bitte das gnädige Fräulein, mir zu verzeihen.“

Der Kammerherr athmete erleichtert auf. Der Freiherr Rochus blickte fragend auf Marianne, welche, heftig den Kopf schüttelnd, antworten wollte — da wurde die Portiere des Vorzimmers emporgehoben, Georg Atkins erschien auf der Schwelle. Er verbeugte sich gegen den Freiherrn Rochus und sagte: „Ich komme zur rechten Zeit, Herr Baron, um eine neue Fälschung der Wahrheit zu verhindern.“

„Und wer sind Sie, mein Herr?“ fragte der Baron erstaunt und unmuthig.

„Mein Name ist Georg Atkins, ich bin amerikanischer Bürger und habe Fräulein Castelli hierher begleitet. Ich kam jetzt, um sie abzuholen, wie das gnädige Fräulein mir erlaubt hat, und vernahm im Vorzimmer den letzten Theil des hier geführten Gespräches. Ich muß erklären, daß Fräulein Castelli soeben aus Mitleid eine Unwahrheit gesagt hat. Der Kammerherr von Holberg hat ihr Liebe und Treue gelobt und seine Hand zugesagt. Ist es so?“ fragte er, zu Maritana gewendet.

Sie beugte unter seinem Blick demüthig das Haupt. „Es ist so,“ antwortete sie mit matter Stimme, aber klar und verständlich.

„Ah,“ rief der Kammerherr, „das ist ja wieder jenes impertinente Gesicht, das mir schon einige Male über meinen Weg lief. Es scheint ja eine ganze Verschwörung im Gange zu sein — ich begreife nicht, wie es möglich ist, daß ich diesem Menschen hier im Zimmer meiner Kousine begegne, — noch weniger, wie Sie, verehrter Vetter, ihm erlauben können, in einer Sache das Wort zu führen, die ihn nichts angeht.“

Ohne auf diese Worte zu achten, sprach Atkins weiter: „Ich werde Ihnen noch mehr von den Thaten des Kammerherrn von Holberg erzählen, der so klug zu rechnen weiß, daß Sie, Herr Baron, seine Rechenkünste vielleicht für zu klug halten werden bei einem Manne, der Ihren Namen führt, auf den Sie stolz sind und den Sie von jedem Makel frei gehalten haben. Der Kammerherr von Holberg,“ fuhr er mit erhöhter Stimme fort, „hat Fräulein Castelli Liebe und Treue geschworen, er hat ihr seine Hand und seinen Namen zugesagt, um durch den Erwerb der großen Sängerin seine nicht mehr lange haltbare Existenz für die Zukunft zu sichern. Als er dann erfuhr, daß Ihnen, Herr Baron, ein großes Vermögen zufallen werde — ich weiß nicht, wie und woher, aber die Sache ist richtig, wie Sie selbst wissen werden — da hat er es für besser gehalten, seine künftige Existenz und seine Stellung in der Welt auf seine Vermählung mit Ihrer Tochter zu begründen und Fräulein Castelli zu verrathen — wie er auch Ihrer Tochter seine Liebe gelogen Ich werde Ihnen für Alles, was ich sage, die Beweise bringen und berufe mich auf das Zeugniß des Justizraths Lorbach, darüber, daß der Kammerherr schon lange mit demselben über den Ihnen bevorstehenden Vermögensanfall verhandelt hat. Bis zum letzten Augenblick hat er in seinen Berechnungen sicher gehen wollen und den Nothanker, den ihm Fräulein Castelli bieten sollte, erst fallen lassen, als ihm der Ersatz gewiß schien. Können Sie es mir verargen, daß ich mich bemüht habe, den dunklen Wegen dieses klugen Rechners zu folgen und durch sein Facit einen Strich zu machen, der Ihre Tochter vor einem verhängnißvollen Schicksal bewahrt?“

„Ich, mein Herr, ich danke Ihnen dafür“, rief Marianne — sie lehnte sich an die Brust ihres Vaters und sagte schaudernd: „O, mein Gott — an welchem Abgrund habe ich gestanden!“

Des Kammerherrn Gesicht war erdfahl, er hatte mehrmals versucht, Atkins zu unterbrechen, aber das Wort war auf seinen zuckenden Lippen erstorben.

„Sie lügen, mein Herr“, rief er nun mit heiserer, keuchender Stimme, „weisen Sie mir nach, wer Sie sind, und Sie sollen mir für Ihre nichtswürdige Verleumdung Rechenschaft geben — oder ich werde Sie behandeln, wie man einen Straßenbuben behandelt!“

Seine Augen waren mit Blut unterlaufen, Schaum stand auf seinen Lippen, drohend erhob er die Hand.

(Fortsetzung folgt)

Verschiedenes.

— Der **Geburtstag des Kaisers von Rußland** ist am Sonnabend in Berlin vom Alexander-Regiment durch die Theilnahme des Offiziercorps am Gottesdienst in der Kapelle der russischen Botschaft gefeiert worden. Abends fand im Offizierkasino ein Festmahl statt, zu dem der russische Botschafter Graf Schuwaloff mit den Mitgliedern der Botschaft geladen war. — Mittags $1^1/_4$ Uhr fand beim Kaiser zu Ehren des Geburtstages des Zaren größere Frühstückstafel statt, der Graf Schuwaloff ebenfalls beiwohnte.

— [**Eine Reise ins Jenseits.**] Ein Offizier, der mit dem aus dem Senegal kommenden Packetboot „Stamboul“ in Marseille eintraf, erzählt, König Behanzin von Dahomey habe, als seine Anhänger ihn im Stiche gelassen hatten und er keine Rettung mehr vor sich sah, seine alte Mutter zu sich kommen lassen und zu ihr gesagt: Ich muß mich dem König der Franzosen unterwerfen, aber ich wünsche, daß mein Vater Glé-Glé davon in Kenntniß gesetzt werde, es ist nun Deine Sache, Du mußt zu ihm reisen. Als Behanzin so gesprochen hatte, ließ er seiner Mutter den Kopf abhauen und wohnte, ohne eine Miene zu verziehen, ihrem Tode bei.

— Im Cirkus Busch hat sich kürzlich in Dresden ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Beim Verlassen eines hohen Gestells, das bei der Aufführung der Pantomime „Das Waldmädchen“ benutzt wird, stürzte ein Pferd und fiel auf eine Tänzerin in der Reitbahn. Das junge Mädchen erlitt dadurch so schwere innere Verletzungen, daß es bereits am nächsten Morgen starb Der Zustand des unlängst in demselben Cirkus verunglückten Clowns Bridges ist derartig, daß er, sofern überhaupt eine Rettung vom Tode möglich ist, zeitlebens gelähmt bleiben wird.

— Aus dem Abendschnellzuge, der zwischen Prag und Wien verkehrt, sprang am Sonnabend unweit der Station Ouwal ein Passagier, ohne sich zu verletzen, während der Fahrt heraus und entfloh. Er wurde jedoch von Feldarbeitern ergriffen und dem Bezirksgericht in Kolin übergeben. Dort gab er an, August Roehrig zu heißen, Töpfergehilfe und in Preußen gebürtig zu sein. Eine größere Geldsumme, die man bei ihm fand, und der allgemeine Eindruck, welchen der Flüchtling machte, bethätigten indeß die Vermuthung, daß man es mit einem ausländischen Anarchisten zu thun hat.

Briefkasten.

F. J. M. Was mündlich von Seiten des vormaligen Gutsherrn neben dem bestehenden Vertrage zugestanden war, ist erloschen, als dieser verstarb. Die gegenwärtige Gutsherrschaft hält sich lediglich am Vertrage und ist dabei im Rechte, weil sie keinerlei Verpflichtung hat, Ihnen daneben Zugeständnisse zu machen. Es wird nichts übrig bleiben, als daß auch Sie den gegenwärtigen Zustand als bindend anerkennen.

L. L. M. Nach Maßgabe des Verstandes sollte es zulässig sein, daß Sie die im Verkaufstermine ausgefallenen Zinsen auch jetzt noch von dem eigentlichen Debenten fordern können. Zweifelhafter ist die Sache wegen der Kosten. Da Sie zur Anstellung der Klage wohl einen Anwalt zuziehen werden, geben wir anheim, näheren Aufschluß über die Ihnen zustehenden Befugnisse von diesem zu erbitten unter Darlegung aller Verhältnisse.

K. Sie machen sich nach Nr. 5 der zusätzlichen Vorschriften zum Chausseegeldtarif vom 29. Februar 1840 straffällig. Die Vorschrift lautet: Wer eine Chausseegeldhebestelle umfährt oder bei derselben nicht anhält oder überhaupt es unternimmt, sich der Entrichtung des Chausseegeldes auf irgend eine Art ganz oder theilweise zu entziehen, erlegt außer der vorbehaltenen Abgabe deren vierfachen Betrag, mindestens aber einen Thaler als Strafe.

F. K. Die Staatsregierung gewährt Beihilfen zur Aufforstung von Oedländereien an Private nur dann, wenn für die Aufforstung ein öffentliches Interesse (z. B. Verhinderung der Versandung von Wasserläufen durch Hineinspülen oder Hineinwehen von Sand aus den Oedländereien) vorliegt und der Eigenthümer nicht im Stande ist, die Kosten der Aufforstung allein zu tragen. Beihilfen werden nicht gewährt, wenn lediglich im Privatinteresse des Eigenthümers die Festlegung bewirkt werden soll. 2) Anträge sind an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz unter eingehender Motivirung und Beifügung einer Karte zu richten.

N. Bl. Auf Ihre Anfrage geht uns von kompetenter Seite folgende Auskunft zu: Ein Gewicht von 29 Pfd. (ohne Aufbruch) deutet — namentlich beim weiblichen Rehwilde — darauf hin, daß der Schütze nicht ein Kalb sondern ein Schmalreh geschossen hat. Man versteht darunter dasjenige weibliche Rehwild, welches die (am 31. Dezember des Geburtsjahres ablaufende) Kalbperiode hinter sich hat, aber selbst noch kein Kalb, zur Welt gebracht hat. Hat das Schmalreh „gesetzt“, so heißt es Ricke. Reh-Kälber dürfen nach dem Wildschongesetz vom 26. Februar 1870 überhaupt nicht geschossen werden. Schmalrehe rangiren mit den Ricken. Sonach wären Sie zu Unrecht von der Polizeibehörde belästigt. Das sicherste Kriterium wäre im vorliegenden Falle die Zahnbildung. Das Reh hat im Dezember des ersten Lebensjahres — vom 4. und 5. Backenzahn und den beiden mittelsten Schneidezähnen abgesehen — nur Milchzähne, im Dezember des zweiten Lebensjahres aber durchweg schon die Ersatzzähne. Wenn also der Schädel des Rehes noch verfügbar ist, so lassen sich die Zweifel bezüglich des Alters des geschossenen Wildes sofort heben.

Hufschmied. 1) Die Anmeldungen zum Besuche der Hufbeschlag-Lehrschmiede in Marienwerder müssen 4 Wochen vor Beginn des Lehrkursus bei dem betreffenden Kreislandrath geschehen. 2) Es finden jährlich 2 Kurse (Januar bis März und Oktober bis Dezember) statt. Jeder Kursus dauert 8 Wochen. 3) Die Normalzahl der Kursisten beträgt 8. 4) Angenommen werden Schmiede jeden Alters nach abgelegter Gesellenprüfung. 5) Der Unterricht ist unentgeltlich. 6) Die Kursisten erhalten eine Geldunterstützung von 5 Mk. (ältere, verheirathete bedürftige Schmiede auch mehr) pro Woche und freie Fahrt auf der Eisenbahn (4. Klasse). 7) Das Kuratorium der Hufbeschlag-Lehrschmiede besteht aus den Herren A. Winckler, Dep.-Thierarzt-Marienwerder, B. von Kries, Königl. Domainenpächter, C. Wichert, Posthalter, D. Albrecht, Lehrschmiedemeister.

Landwirthschaftlicher Briefkasten,

B. Lippink. 1) Für Kartoffeln direkt wirkt Kainit schädlich, Thomasschlacke ist ohne Wirkung, Superphosphat zweifelhaft, am sichersten Chilisalpeter, etwa 50 Pfd. pro Morgen kurz vor dem Aufgehen der Kartoffeln aufgestreut und eingeharkt. 2) Für Roggen ist im Frühjahr allein Chilisalpeter von Wirkung, 50 Pfd. pro Morgen nach dem Abtrocknen aufgestreut und leicht eingeegt oder eingeharkt. 3) Der Preis für 1 Ctr. Chilisalpeter ist bei Engrosbezug gegen 10 Mk, für Superphosphat ca. 6 Mk. je nach dem Gehalt. Bezugsquellen werden durch den Briefkasten nicht empfohlen.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

13. März: Feuchtkalt, meist bedeckt, Niederschläge, Sturmwarnung. — **14. März:** Wenig verändert. Vielfach bedeckt, Niederschläge. Starke bis stürmische Winde.

Thorn, 10. März. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen andauernd ohne Kauflust und flau, 129-31 Pfd. hell 124-25 Mk., 133-35 Pfd. hell 126-27 Mk., 130 Pfd. bunt 123 Mk. — Roggen sehr flau, 121-23 Pfd. 103-5 Mk., 124-25 Pfd. 106 Mk. — Gerste feine Brauwaare 140-45 Mk. — Hafer guter gesunder 132-40 Mk.

Bromberg, 10. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht**
Weizen 125—130 Mk., geringe 122—124 Mk. — Roggen 105—108 Mk., geringe Qualität 101—104 Mk. — Gerste nach Qualität 115—130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- nominell 132—145 Mk., Koch- nominell 150—165 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Posen, 10. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 47,50, do. loco ohne Faß (70er) 28,10. Still.

pp **Neutomischel,** 9. März. (Hopfenbericht) Die Bestände verringern sich mehr und mehr und ganz besonders in den besseren Sorten. Mittlere Waare ist, weil in den letzten Wochen weniger Nachfrage danach war, in verhältnißmäßig noch ansehnlichen Posten vorhanden. Die Tendenz ist im allgemeinen fest. Nach den Provinzen Posen, Brandenburg und Schlesien ging in den beiden letzten Wochen eine ganze Menge, darunter mehrere Posten hellgrünen (des besten) Hopfens. Man notirt gegenwärtig Primawaare 230—248 Mk., Mittelwaare 215—225, abfallende Sorten von 205 Mk. abwärts.

Berliner Cours-Bericht vom 10. März.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,70 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. $3^1/_2$ % 101,60 bz. Preußische Cons.-Anl. 4 % 107,80 B. Preußische Cons.-Anl. $3^1/_2$ % 101,70 B. Staats-Anleihe 4 % 101,60 bz. G. Staats-Schuldscheine $3^1/_2$ % 100,10 B. Ostpr. Provinzial-Obligationen $3^1/_2$ % 96,90 G. Posensche Provinzial-Anleihe $3^1/_2$ % 97,00 G. Ostpreuß. Pfandbr. $3^1/_2$ % 97,10 G. Pommersche Pfandbr. $3^1/_2$ % 99,00 G. Posensche Pfandbr. 4 % 102,90 G. Westpr. Ritterschaft I. IB. $3^1/_2$ % 97,60 G. Westpr. Ritterschaft II. $3^1/_2$ % 97,80 bz. G. Westpr. neuländ. II. $3^1/_2$ % 97,60 G. Preußische Rentenbriefe 4% 103,60 bz. Preußische Rentenbriefe $3^1/_2$ % 98,90 G. Preußische Prämien-Anleihe $3^1/_2$ % 120,80 bz.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 3. März 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15–$15^1/_2$	Rum-Couleur	33—34
Kartoffelstärke	15–$15^1/_2$	Bier-Couleur	32–34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11,5–13,5	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	22—23
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	7,50	Dextrin secunda	20—21
		Weizenstärke (klst.)	26—27
Ffkr. Syrupfabr. notiren Ffkr. Fabr. Frankfurt a. O	7,00	Weizenstärke (grßst.)	35—36
		do Hallesche u. Schles.	36–37
Gelber Syrup	17–$17^1/_2$	Schabestärke	28–29
Cap. Syrup	18–18,5	Reisstärke (Strahlen)	48–49
Cap. Export	19–$19^1/_2$	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap	18–$18^1/_2$	Maisstärke	30—32
Kartoffelzucker gelb	17–$17^1/_2$		

Alles p. 100 Ko. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg.

Stettin, 10. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt 133—137, per April-Mai 138,00, per Juni-Juli 141,00. Roggen loco flau, 113—117, per April-Mai 119,50, per Juni-Juli 123,00. — Pommerscher Hafer loco 135—144.

Stettin, 10. März. **Spiritusbericht.** Loco unver., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 29,60, per April-Mai 30,00, per September Oktober 31,80.

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 12. u. 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:
1 à 50000 M.
1 à 20000 M.
1 à 10000 M.
u. s. f.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Magdeburg. Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Donnerstag, den 15. d. Mts. bin ich in **Bischofswerder.**

Dt. Eylau, im März 94.

Hein,
Rechtsanwalt und Notar.



Ich bin bei dem Kgl. Amtsgerichte Osterode Ostpr. zugelassen. (2195

Skowronski,
Rechtsanwalt.

Malerarbeiten
werden geschmackvoll, sauber und schnell zu äußerst reellen Preisen ausgeführt durch (1422
A. F. Teschke
Marienwerderstraße 19.
Daselbst können sich 2 Lehrlinge melden.

Schindeldächer
liefere und fertige aus bestem kernigem ostpreuß. Tannenholz, bedeutend billiger als alle anderen Bedachungen, u. liegen dieselben 30—40 Jahre ohne Reparatur. Die Bedachung ist sehr leicht und wird nur auf Latten eingeleicht. (1051
Gefällige Aufträge bitte mir baldigst zukommen zu lassen. Hochachtend
S. Mendell, Schindeldeckermeister
Bestellungen nimmt Gastwirth Lilienthal in Marienburg Westpr. entgegen.



Torfmull-Streu-Closet
D.R.Patent
(Prospecte gratis u. franco.)
fabrizirt u. empfiehlt
H. Jsraelowicz, Bromberg
Niederlage in Graudenz bei
(5353 T) **D. Israelowicz.**

Warum

gelingt es nun endlich doch, den **Holländischen Cacao aus Deutschland** successive zu verdrängen?
Weil in dem deutschen **Atlas-Cacao** ein Produkt dargeboten ist, welches absolut rein und nicht mit schädlichen, der Gesundheit nachtheiligen Zusätzen aufgeschlossen ist. Deshalb eignet sich **Atlas-Cacao** ganz besonders auch für Kranke und Rekonvalescenten, für Personen mit schwacher Constitution und namentlich für die

Kinderernährung.

Atlas-Cacao ist hier am Platze bei **Fritz Kyser, H. Raddatz** und **P. Schirmacher** vorräthig. Er ist verpackt in eleganten Patentdosen zu 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. und kostet pro Pfd. Mk. 3,—. [6229



Fahrräder!
Fabrikat ersten Ranges, unvergleichlich leichter Gang, geringes Gewicht, hochelegante Ausstattg.
Billigste Preise
empfiehlt
Alexander Jaegel, Graudenz
Marienwerderstraße 6. [1561

---

150 bis 200 Obststämmchen
edler Früchte, billig verkäuflich [2265
Gärtnerei Kl. Summe bei Raymowo.

---

10 Pfund-Kiste frische **Flunder** Mark 3,10 geg. Nachn.
E. Degener, Räucherei, Swinemünde.

SCHERING'S Pepsin-Essenz
nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. **Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen u. Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis pr. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich **Schering's** Pepsin-Essenz.

Gebr. Prankel, Gr. Strehlitz,
empfehlen Pa. Putz-, Bau- und Dung- (4590)



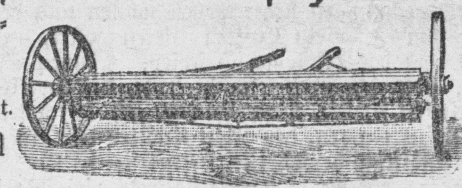
Kalk

von ihrem Kalkwerk in **Schimischow,** sowie Schnittmaterial in allen Dimensionen von ihrem Dampfsägewerk in **Gr. Strehlitz.**
Anfragen und Aufträge nach **Gr. Strehlitz** erbeten.
Kalk wird in 200 Ctr.-Wagen, auch getheilt à 100 Ctr. verladen.



A. P. Muscate
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei
Danzig ✻ Dirschau
empfiehlt
als unentbehrlich
Düngermühlen
zum Zerkleinern von Kainit, Chilisalpeter u. s. w.

Düngerstreu-Maschinen
bewährtester Konstruktion von
Fr. Dehne, Halberstadt
2½, 3 und 3¾ Mtr. breit.
Hampel, Schlör-Naumann
u. s. w. (9569



Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.
Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht — speziell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** In Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. Zentr.-Geschäft Berlin C.



Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schlesische Gebirgs-Reineleinen
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Zuchttauben-Versand.
1500 Paar Zuchttauben in allen Farben, 4 Paar Postkolli 7 Mk.,
800 Paar Ober-Oesterr. Hühnertaub., hochtragend, 3 Paar Postkolli 9 Mk.,
100 Paar Malteser in blau-weiß, schwarz-roth, 3 Paar Postkolli 12 Mk.,
liefert franko incl. Emballage und garantirt lebende Ankunft (7706)
Jos. Veit, Hoflieferant, **Passau.**



I. Preis.
Drillmaschinen-Prüfung
Berlin & Tapiau
1892.



Prämiirt:
Weltausstellg.
Chicago.
(Medaille und Diplom).

W. Siedersleben & Co.
Bernburg.
(6211) Specialfabrik für
Saxonia-Normal-Drillmaschinen
Düngerstreuer (Patent Schlör), **Hackmaschinen.**
Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen.
General-Vertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**

Aussteuern in Möbeln und Polsterwaaren
zu Fabrikpreisen empfiehlt
Constantin Decker, Stolp Pom.
Prachtvolle reichhaltige Musterbücher sende franco zur Ansicht. (1058

Ein Windmotor
billig zu verkaufen. (2272
Meisenburg, Slesin (Post.)

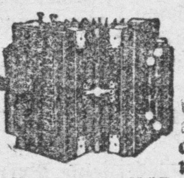
Butter 10-Pfund-Colli franco Nachn. **Honig**
Süßrahmbutter M. 7, Blumenhonig M. 4,80. **Epstein, Tluste 43, Galiz.**



Für Dampfkessel- u. sonst. Feuerungs-Anlagen
empfehle meine
Ia. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Ein sehr gut erhaltenes (1820
Klavier
(Tafelformat) steht billig zum Verkauf bei Lehrer Semik in Piecewo bei Jablonowo.



Halt!
Für nur 6 Mk. versende per Nachn. eine **brillante Concert-Zug-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, vollständ. Beschlag, Füllung blau od. grün, schwarze Rahmen, starke breite Stimmen, Claviaturverdeck mit vielen Ringen und schöner Ausstattung, 2 Doppelbalge, daher großer, weit ausziehbarer Balg, Balgfalten mit sortirten Riemen; sodann ist jede Balgfaltenecke mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird. Groß. Format. Pracht-Instrument. Porto 80 Pf. Verpackungskiste kostet nichts. — Außerdem erhält jeder Käufer eine Schule zum Selbsterlernen, wodurch jedermann sofort Lieder, Märsche ꝛc. ꝛc. spielen kann. Bedienung gewissenhaft und reell; ich warne vor neidischer Concurrenz, welche meine Annoncen nachahmen; man bestelle beim nachweislich größten, im Jahre 1891 gegründeten (1959
Westdeutschen Harmonika-Exporthaus
von
Heinr. Sahr in Nenenrade i. W.

Taschen-Uhren
in Nickel M. 3, M. 5,50, M. 8, in Silber M. 10, M. 11, M. 13,50, M. 16 und höher, in Gold M. 20, M. 28, M. 35, M. 42. M. 50 und höher.
Wecker-Uhren
zu M. 2,40, M. 2,70, M. 3, mit Kalender Mark 4.
Regulateure
zu M. 6, M. 7,50, M. 8, Mk. 9,50, M. 14, M. 16, M. 20 u. höher.
Illustrirte Kataloge versendet gratis und franco das Uhren-Versandtgeschäft
Carl Schaller, Constanz



Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW 19, Jerusalemerstr. 14.

Kohlensäure-Bierapparate
neuester u. praktischster Construktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftdruck.
Bier-Apparate.
Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.
Gebr. Franz
Königsberg i/Pr.
Preiskour. gratis u. franko

Gelegenheitskauf.
Direkt an **Private** verkaufe ich eine große Parthie angesammelter, moderner, rein wollener [1855
Buckskin- u. Cheviot-Reste
ab Fabrik, passend für Herren- und Kinder-Confektion, unterm Herstellungspreis gegen Nachnahme. Proben franko und gratis.
Rudolph Stöhr, Cottbus,
Tuchfabrikant.

— Gänzlicher —
Tapeten-Ausverkauf.
25 pCt. unterm Einkauf.
Musterkarten franko.
L. Hunzinger
Langestraße Nr. 9. (743

Das schönste Geschenk ist: (9971
Frick's Liliput-Bettsopha
(D. R. P.), für Salon-, Wohn- u. Schlafzimmer. Alleiniger Fabrikant u. Patent-Inhaber Carl Frick,
Königsberg i. Pr., 3. Fließstr. 27a.
Prospekte gratis und franko.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Dannen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Flüssige Aufbürstfarben
Verblichene **Kleider- u. Möbelstoffe** lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke „ein Schiff." a 25 Pfg. in den Drogenhandlungen von **Paul Schirmacher, Fritz Kyser, Hans Raddatz.**

Tuchlager
u. Maaßgeschäft für
neueste Herrenmoden
Doliva & Kaminski
Thorn
Artushof.
Den Eingang
sämmtl. Neuheiten
für kommende
Saison
zeigen ergebenst an.



Zimmer-Closets
von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S, Prinzenstr. 43.
Preislisten kostenfrei.

Unsere beliebten
Musik-Automaten
bilden für **Gastwirthe** eine gute Kapitalanlage und erzielen täglich großen Nutzen!
Spezial-Prospekte versendet gratis und franko das
Erste Schlesische Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft
(W. W. Klambt)
Neurode in Schlesien.
(Mit Adressen von Gastwirthen dortiger Gegend, die Automaten bezogen haben, stehen zu Diensten.)

Sensationell.
Die beste Reithose der Welt!!
(gesetzlich geschütztes Muster)
bietet **alle** Vortheile, welche an ein derartiges Beinkleid gestellt werden können, ist **ohne jede Naht** gearbeitet und in den **Haupttheilen doppelt** gewebt. Bereits Hunderte v. Anerkennungsschreiben. Man erbitte Musterstücke vom (1076
Haupt-Versand-Depot
Adolph Schott
Danzig, Langgasse 11.

Die Aachener Tuchindustrie
Franzstr. 10 **Aachen** Franzstr. 10
versendet **an Private** unter Nachnahme **zu Fabrikpreisen**
Kammgarne, Cheviots, Tuche, Buckskins, von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern, für **Jedermanns Geschmack passend.**
Collection zu Diensten.